Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847

Nr. 18. Bromberg, Sonntag den 22. Januar 1928. 52. Jahrg.

Wahlaufruf

des Blocks der nationalen Minderheiten in Polen.

Im Jahre 1922 haben wir zum ersten Mal in Polen, zum ersten Mal in den von vielen Nationen bewohnten Staaten Europas überhaupt, einen Wahlblock aller sogenannten nationalen Minderheiten gebildet. Die von uns aufgerufenen Volksmassen der verbündeten Nationalitäten haben solidarisch ihre Stimmen für die von uns aufgestellten Kandidaten abgegeben. Zuschanden wurden die Anstrengungen der Blockgegner. Nichts half die Agitation der Parteien, die alles aufwandten, um unter uns Zerwürfnisse herbeizuführen und die Gegensätze der Nationalitäten zu verschärfen. Der Block siegte überall, wo das nationale Bewußtsein, wo das Bewußtsein der Notwendigkeit des gemeinsamen Kampfes um die jeder Nationalität zustehende parlamentarische Vertretung sich jeglicher Wühlarbeit, sich allen Täuschungen oder Schikanen entgegenstellte.

Unserem Beispiel folgten dann die nationalen Minderheiten in anderen Staaten, die polnische Minderheit nicht ausgeschlossen. Der Gedanke an den gemeinsamen Kampf um das Recht der freien Entwicklung aller bedrückten Nationalitäten fand in ganz Europa Gehör und führte zur Organisation von Nationalitäten-Kongressen, die bereits dreimal in Genf zusammentraten.

Jetzt, da wir wieder zu den Wahlen schreiten, erneuern wir unser technisches Wahlbündnis und rufen wiederum unsere Volksmassen auf, für die Liste aller nichtpolnischen Nationalitäten zu stimmen, die um ihre nationalen und bürgerlichen Rechte kämpfen. Die Wahlordnung vom Jahre 1922, die uns alle benachteiligte, indem sie uns die Möglichkeit nahm, eine unserer Zahl entsprechende parlamentarische Vertretung zu wählen, ist unverändert geblieben. Als man im Sejm versuchte, die Wahlordnung abzuändern, da sollte diese Änderung zum Schaden für die nationalen Minderheiten erfolgen. Die allgemeine Lage unserer Nationalitäten hat sich seit dem Augenblick des erstmaligen Wahlbündnisses nur wenig geändert. Unsere grundsätzlichen Forderungen fanden keine Berücksichtigung. Der Kampf um die uns zustehenden Rechte darf daher nicht unterbrochen werden. In diesem Kampf wird unser Zusammenschluß zu einem mächtigen Wahlblock den Beweis dafür erbringen, wie stark wir sind.

Auf die Nachricht von der Erneuerung unseres Wahlbündnisses hat sich in der polnischen Öffentlichkeit ein wahrer Sturm erhoben. In der Presse mangelte es nicht an Warnungen und auch an Drohungen. Man versucht, die einen einzuschüchtern, die anderen durch Versprechungen zu gewinnen. Der Block sollte zerschlagen werden, noch bevor er zu arbeiten begann. Man spricht uns das Recht des Zusammenschlusses zwecks gemeinsamen Kampfes zur Erlangung einer entsprechenden parlamentarischen Vertretung ab. Schon unser Zusammenschluß wird als ein Vergehen gegen den Staat hingestellt. Man will uns schwächen, um uns auf Gnade und Ungnade der herrschenden Mehrheit auszuliefern, und will hierauf die weitere gegen uns gerichtete Politik aufbauen. Alle Bürger sollen das Recht haben, sich in Wahlblocks zusammenzuschließen, nur wir nicht. Dies ist ein Beweis mehr dafür, daß wir als Bürger zweiter Kategorie behandelt werden, die jene Rechte nicht genießen dürfen, welche den der herrschenden Nation zugehörigen Bürgern zustehen. Hierin erblicken wir eine Wiederholung jenes unglücklichen Gedankens, der die Staatsbürger in Herrschende und Beherrschte, in Bedrückende und Bedrückte teilt, jenes Gedankens, der die Ursache aller Zwietracht war.

Wir kämpfen um die unbedingte Gleichheit aller Bürger im Staate. Wir streben die Beseitigung jeglicher nationaler Bedrückung an. Der kommende Sejm soll die heute bestehende Verfassung einer Revision unterziehen. Daher muß jede Nationalität eine möglichst starke Vertretung in den Sejm und Senat entsenden, die für den Schutz der Ideale und Belange aller Nationalitäten einzutreten hat.

Unter dieser Losung erneuern wir den Block der nationalen Minderheiten. Wir sind dessen gewiß, daß unsere Volksmassen in stärkerer Zahl, als im Jahre 1922 uns Gefolgschaft leisten werden. Wir rufen deshalb zum Kampfe gegen Unrecht und Volkesnot auf.

Niemand fehle in unseren Reihen! Niemand lasse sich abschrecken, niemand durch eitle Versprechungen verleiten! Ein jeder muß wissen, daß es um nichts Geringeres, als um das Schicksal seines Volkstums geht, um dessen Existenz, um die Möglichkeit, einen erfolgreichen Kampf um das Recht auf Entwicklung zu führen.

Hinweg mit aller nationalen Unduldsamkeit und Bedrückung!

Auf zum Kampf um eine gebührende parlamentarische Vertretung!

Warschau, im Januar 1928.

Das Zentralwahlkomitee des Blocks der nationalen Minderheiten in Polen.

Im Namen der Ukrainer:
1. Dr. Dmytro Lewickyj, Präses der U. N. D. O.
2. ehem. Senator Mychajło Czerkawskyj
3. ehem. Abgeordneter Paul Wasynczuk.

Im Namen der Weißrussen:
1. ehem. Senator Wiaczesław Bogdanowicz
2. ehem. Abgeordneter Fabjan Jeremicz
3. Jan Pozniak.

Im Namen der Juden:
1. ehem. Abgeordneter Izaak Grünbaum
2. ehem. Abgeordneter Maksymilian Apolinary Hartglas
3. Dr. Cembach, Szabad-Präses der Demokr. Volkspartei.

Im Namen der Deutschen:
1. ehem. Senator Ervin Hasbach
2. ehem. Abgeordneter Robert Piesch
3. ehem. Abgeordneter Josef Spickermann.

Man traut uns einiges zu.

Posen, 21. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) In einer Konferenz, die vom polnischen Westmarkenverein einberufen worden war, sagte der nationaldemokratische Führer Seyda, er glaube nicht an die Möglichkeit, daß den Deutschen die Mandate abgenommen werden könnten, auch dann nicht, wenn eine einheitliche polnische Front gebildet werden würde. Der „Przegląd Poranny" greift im Zusammenhange damit die Nationale Arbeiterpartei und den Nationalen Volksverband scharf an und behauptet, daß die Endecja besonders auf dem Gebiet Großpolens von der Stärke der Deutschen bis aufs äußerste hypnotisiert sei.

Ukrainischer Voranschlag.

Warschau, 20. Januar. Der Führer der Ukrainer Dr. Lewitzkij gewährte dem Vertreter eines Warschauer Nachrichtenbureaus eine Aussprache, in der er sich über den Minderheitenblock ausließ und der Überzeugung Ausdruck gab, **daß die Ukrainer in Galizien und Wolhynien 53 Mandate erlangen würden.** In Ostgalizien würde eine rein ukrainische Liste aufgestellt werden, da es dort mit den Juden zu keiner Einigung gekommen sei. **Im Lemberger Kreise dagegen würde an dritter Stelle ein Deutscher stehen,** da dieser Bezirk eine ganze Reihe von deutschen Niederlassungen aufweise.

Man rechnet damit, daß der Minderheitenblock insgesamt 100 Mandate erringen dürfte.

Das Schwarze Komitee in Ost-Oberschlesien.

Wir lesen im „Oberschlesischen Kurier":

„Die Frist des Aufliegens der Wählerlisten ist abgelaufen, **rund 20 000 deutschen Wahlberechtigten hat man durch Anzweiflung ihrer polnischen Staatsangehörigkeit das Wahlrecht zu nehmen gesucht,** mehr läßt sich auf diese Weise nicht tun — also sinnt man auf andere Mittel. Man gräbt in der Hinterlassenschaft aus der Abstimmungszeit und aus anderen Wahlkämpfen und findet als brauchbares Mittel zur weiteren Einschüchterung und Abschreckung der deutschen Wähler von der Ausübung ihres Wahlrechtes zunächst schöne Flugzettel, die man für den Gebrauch für heute folgendermaßen zurechtstutzt:

An die deutsche Mitbürgerschaft!

Die Wahlen sind vor der Tür ... Wir lassen euch Deutschen jedes Recht und Gleichberechtigung (?!), aber wehe euch, wenn ihr wieder in die alten Sünden verfallet und versuchen solltet, unsere polnischen Kameraden mit Geld und Versprechungen zu bestechen. (Wo denn?!)

Wir sind über die kleinsten Machenschaften eurer Agitatoren, die mit Geld und verführerischen Lockmitteln an unsere Brüder herankommen und versuchen, unseren Landsleuten ihr Vaterland verächtlich zu machen, genau informiert.

Hiermit warnen wir euch. Wir sind unerbittlich gut organisiert und führen genaue Listen eurer Verbrecher.

Und diejenigen, die den Judaslohn annehmen, kommen auf besondere Listen und werden dementsprechend behandelt.

Dies zur Warnung!

Das Schwarze Komitee.

Was hier gesperrt gedruckt ist, ist im Original fett. Der Zettel ist dieser Tage zu Tausenden besonders in Myslowitz, aber auch wohl an anderen Orten verteilt worden. Wir kennen Text und Melodie. Besonders der Hinweis auf die genauen Listen kommt uns bekannt vor. Man hat sie bereits gehabt, um die Väter zu „bearbeiten", die ihre Kinder für deutsche Minderheitsschulen angemeldet hatten. Jetzt sollen sie ähnlichen Zwecken dienen.

Wir können dazu nur sagen, daß es um eine Sache, für die mit solchen Mitteln gearbeitet werden muß, sehr schlimm bestellt sein muß. Uns Deutsche werden Drohungen dieser Art nicht abschrecken, unsere Pflicht zu tun. Sie werden uns eher in unserer Zuversicht bestärken."

Wahlenthaltung der Litauer?

Kowno, 20. Januar. (PAT.) Das halboffiziöse Organ der litauischen Regierung „Lietuva" appelliert an die Wilnaer Litauer, sich an den Wahlen zum polnischen Sejm nicht zu beteiligen, da sie sich zur polnischen Staatsangehörigkeit bekennen würden, wollten sie zur Wahlurne schreiten.

Liste Nr. 12.

Warschau, 20. Januar. Gestern wurde der staatlichen Wahlkommission die Liste der „Radikalen Bauernpartei" (Okoń-Gruppe) übergeben. Die Liste erhielt die Nummer 12.

*

Die staatliche Hauptwahlkommission gibt bekannt, daß der in der Wahlordnung vorgesehene endgültige Termin zur Niederlegung der Staatslisten sowohl zum Sejm wie auch zum Senat mit dem 24. Januar d. J. abläuft.

Nach der Liste Nr. 12 wurde keine Staatsliste angemeldet; es zeigt sich nämlich, daß die politischen Gruppen sich vor der Nummer 13 fürchten. Fortlaufend gehen bei der Wahlkommission Anfragen ein, ob die Liste 13 schon vergeben ist.

Verschmähte Liebe.

Die Sanierung gegen Kulerski.

Warschau, 20. Januar. Die „Epoka", das amtliche Organ der „moralischen Sanierung" und der „Arbeitspartei" veröffentlicht in ihrer heutigen Ausgabe einen Artikel, den sie — mit Rücksicht auf den auch von uns gebrachten Aufruf der Pommereller Piasten (alte Richtung) — mit folgender Überschrift versieht:

„Herr Kulerski kandidiert unter der Losung: der Sieg des Piast bedeutet den Sieg des Marschalls Piłsudski! — Der Gipfel der Unverschämtheit."

Das halbamtliche Organ bringt unter diesen Überschriften die Mitteilung, daß Herr Kulerski sich bei der Vorwahlaktion die Losung zu eigen gemacht habe: „Es lebe Marschall Piłsudski und Präses Witos!" „Und doch ist die Verbindung dieser beiden Namen," so schreibt wörtlich die „Epoka", „die größte Beleidigung, die man dem Marschall Piłsudski zufügen konnte." —

Ironisch bemerkt hierzu das nationaldemokratische Thorner „Słowo Pomorskie", daß Herr Kulerski (der Führer der witostreuen Piasten Pommerellens und Herausgeber der „Gazeta Grudziądzka") sogar bei den „Seinen" keine Anerkennung gefunden habe.

Spaltung in der oberschlesischen P. P. S

Die Krise in der Polnischen sozialistischen Partei Oberschlesiens scheint doch ernster zu sein, als anfangs angenommen werden konnte. Bekanntlich hat das **Zusammengehen der PPS. mit der Deutschen sozialistischen Arbeitspartei in Oberschlesien** auch innerhalb der PPS. eine Opposition hervorgerufen, als deren geistiger Führer Amtsrichter Dr. Ziolkiewicz-Kattowitz bezeichnet werden kann, von dem es seinerzeit hieß, daß er den Bürgermeisterposten in Kattowitz übernehmen sollte. Dr. Bay, ein eifriger Vertreter des polnischen Sozialismus, steht ebenfalls im Lager der Opposition. Die Unstimmigkeiten innerhalb der PPS. haben nun zum **Rücktritt eines Teils der bisherigen Führer** geführt. Außer Biniszkiewicz, dem bisherigen Parteivorsitzenden, haben auch Rumpfeld, Juchellek, Pech, Rubin und Wengrzyk ihre Mandate in der Bezirksexekutive niedergelegt und die Leitung des Wahlkampfes der Opposition überlassen. **Biniszkiewicz hat sogar seine Kandidatur zum Sejm und Senat zurückgezogen,** womit er zweifellos die Opposition zum Nachgeben zwingen will. Daß die Meinungsverschiedenheiten überaus ernster Natur sind, geht weiterhin daraus hervor, daß Biniszkiewicz sein Mandat in der kommissarischen Stadtvertretung in Kattowitz niedergelegt hat. Das Mandat zum Schlesischen Sejm hat er allerdings behalten. Auch Rumpfeld, Rubin und Juchellek haben auf ihre Kandidaturen verzichtet.

Wie der „Oberschles. Kurier" erfährt, hat die Opposition innerhalb der polnischen Sozialdemokraten in Oberschlesien in einer Konferenz eine neue Parteileitung gewählt. Angeblich will auch der neue Parteivorstand die zwischen der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeitspartei Oberschlesiens und der PPS. eingegangenen Verpflichtungen erfüllen. Infolge der Zerwürfnisse innerhalb der PPS. ist der Wahlkampf zweifellos nicht unerheblich gefährdet, so daß sich die Parteileitung in Warschau gezwungen sah, einen Delegierten nach Kattowitz zu entsenden, der die neue Parteileitung in Oberschlesien bestätigen und ihr auch die Generalvollmacht zur Durchführung der Wahlen erteilen soll. Wie mitgeteilt wird, bringen auch die maßgebenden Regierungskreise dieser Angelegenheit großes Interesse entgegen. Wojewode Dr. Grażyński beabsichtigt sogar angeblich, in den Konflikt, dessen Ausbruch auch für ihn äußerst unerwünscht sein muß, schlichtend einzugreifen.

Der Aufruf des Regierungsblocks.

Warschau, 20. Januar. Gestern ist der Wahlaufruf **des „Unparteiischen Blocks der Zusammenarbeit mit der Regierung“ (Regierungsblock)** erschienen. Unterzeichnet ist er von einer ganzen Reihe von Persönlichkeiten, die zum größten Teil im öffentlichen Leben unbekannt sind. Am bekanntesten sind folgende: Dr. Stanislaw Badeni, Oberst Belina-Praźmowski, der ehemalige Minister Hipolit Gliwic, der ehemalige Landwirtschaftsminister Nieżabytowski, der ehemalige Departementsdirektor des Staatsrats Wojciech Rostworowski, Prinz Christoph Radziwiłł, der Stadtpräsident von Krakau Rolle, Fürst Eustachy Sapieha, Zdzislaw Tarnowski, der Präses der Posener Landwirtschaftskammer J. Żychlinski (die einzige bekannte Persönlichkeit aus Großpolen. D. R.).

Der erste Teil des Aufrufs enthält die bekannten Sanierungsthesen über den Kampf mit der Sejmherrschaft und dem Parteiwesen. Es wird darauf hingewiesen, daß der Sejm der Hüter und Schöpfer der Gesetze sein müsse, und nicht danach streben dürfe, die Vollzugsgewalt an sich zu reißen. Bis zum Mai 1926 habe der Sejm diesen Grundsatz vergewaltigt; öffentliche Ämter hätten im ganzen Lande nur Anhänger dieser oder jener Partei bekleidet. In leichtfertiger Weise habe der Sejm eine Regierung nach der anderen gewechselt. Es seien nur solche Regierungen geduldet worden, die den Parteien Vorteil irgend welcher Art brachten. Dadurch sei das Parteiunwesen großgezogen worden. Während man das Vertrauen des Volkes zum obersten Heerführer aus Haß zu ihm zu untergraben versucht habe, habe man Fremden ungerechterweise Verdienste zugeschrieben, ausländische Größen abgöttisch verehrt. Man habe die Frage der Verteidigung des Landes leichtfertig behandelt. Auch die Ermordung des ersten Staatspräsidenten Narutowicz sei auf das Konto des Parteihaders zu schreiben. Die Parteien hätten aber aus allen diesen Erfahrungen keine Lehre gezogen und blickten mit verborgenem Haß auf die ohne ihre Mithilfe und gegen ihren Willen eingetretene Besserung. Es sei das Gebot des gegenwärtigen Augenblicks, die Rückkehr zu diesen Methoden nicht zuzulassen, die zur Zerrüttung des Staates führen müßten.

Der zweite Teil der Proklamation enthält Weisungen für die künftigen Abgeordneten. Diese müßten ein besonderes Augenmerk auf die Wirtschaftsprobleme unseres jungen Staates lenken, eine planmäßige Hebung der Landesproduktion, die Hebung der schöpferischen Tätigkeit auf allen Gebieten der polnischen Arbeit anstreben, ohne Voreingenommenheiten und parteiliche Animosität. Im künftigen Sejm müßte ein höheres Staatsgefühl herrschen, für jeden müßte es ein bürgerliches Gebot sein, daß man sich nicht aus Staatsnotwendigkeiten eine Waffe schmieden dürfe zur Erpressung dieser oder jener Zugeständnisse vom Staat.

Der Aufruf schließt mit der Erklärung, daß die Zusammenarbeit mit der Regierung des Marschalls Pilsudski für jeden Bürger ein Gebot der patriotischen Pflicht und der Staatsklugheit sei. Und daher müßten in den Sejm Männer von höherer ethischer Empfindlichkeit einziehen. „Wir glauben nicht“ — so betont der Aufruf des Regierungsblocks wörtlich — „daß die Forderung der moralischen Sanierung durch diejenigen erfüllt werden könnte, die in ihrer Mitte berufliche Verleumder, bezahlte fremde Agenten und Typen von niedrigem moralischem Niveau geduldet haben. Wir wünschen nicht die Rückkehr von Leuten auf die Abgeordnetenbänke, die den früheren Sejm geschändet haben, Vampyre des Staates, die unser Land noch unlängst an den Rand des Abgrundes bringen wollten.“

Zum Schluß werden die Errungenschaften der Regierung Pilsudskis nach dem Mai-Umsturz einer im Regierungslager üblichen Würdigung unterzogen.

*

In einer Besprechung des Aufrufs des Regierungsblocks sagt der klerikale **„Kurjer Warszawski“**, er habe auch nicht einen Augenblick gehofft, daß der „Unparteiische Block“ seinen Wählern eine klare und positive Erklärung hätte abgeben können. Denn diejenigen, die diesen Block organisiert haben, wollten nicht die Idee, sondern die Personen zusammenfassen. Wenn in einer Reihe individuell Fürst Sapieha, Fürst Radziwiłł und Graf Tarnowski neben den Herren Fichna, Kościałkowski, Juda Fajerstein und Basili Kuc stehen, so kann man schwer erwarten, daß sie plötzlich eine gemeinsame politische Sprache sprechen. Das einzige Bindeglied unter ihnen ist der Glaube an die gegenwärtige Regierung oder genauer gesagt, der Glaube daran, daß die gegenwärtige Regierung nach ihren Begriffen und Eingebungen handeln werde. Zweifellos würden sich dann die konservativen Vertreter einbilden, daß sie die Rechte der Kirche und die religiöse Erziehung wirksam zu vereinigen vermögen, und die Liberalen würden annehmen, daß ihnen der Plan der Trennung der Kirche vom Staat und die Gründung einer einheitlichen weltlichen Schule gelingen werde. Und was erwarten die Herren Fajerstein und Kuc von dem Block? — fragt ironisch der „Kurjer Warszawski“ und meint gleichzeitig, daß bei einer derartigen Konstruktion des Blockes von der Festlegung eines gemeinsamen Aktionsplans nicht die Rede sein konnte.

*

Minister-Kandidaturen.

Die **Staatsliste des Regierungsblocks** ist noch nicht abgeschlossen. Über den provisorischen Charakter der angemeldeten Liste berichtete bekanntlich die Sanierungspresse unmittelbar nach ihrer Anmeldung. Gegenwärtig wird gehandelt und geschachert. An erster Stelle der Staatsliste „des Blocks der Zusammenarbeit mit der Regierung“ stehen bekanntlich die Namen der Minister. Von den Mitgliedern der Regierung kandidieren nur Ministerpräsident Marschall Pilsudski und der Minister für öffentliche Arbeiten Moraczewski nicht.

Vizepremierminister Bartel kandidiert zum Sejm aus der Staatsliste, Innenminister General Składkowski im Bezirk Kalisch; Finanzminister Czechowicz im Bezirk Włocławek; Minister für Industrie und Handel Kwiatkowski in Oberschlesien; Eisenbahnminister Romocki, im Bezirk Petrikau-Brzeziny; Postminister Miedziński im Bezirk Siedlce; Agrarreformminister Staniewicz im Bezirk Wilna. Außenminister Zaleski soll die Staatsliste zum Senat eröffnen und Justizminister Meysztowicz soll zum Senat im Bezirk Wilna kandidieren. Landwirtschaftsminister Niezabytowski begibt sich nach der Wojewodschaft Posen, um sich über die dortigen Verhältnisse zu informieren, wo er seine Kandidatur aufstellen wird, ist noch nicht bekannt.

*

Oberst Sławek — Spitzenkandidat in Warschau.

Warschau, 20. Januar. Wie polnische Blätter melden, soll Oberst Sławek Spitzenkandidat der „Sanierungsliste“ in Warschau werden. An zweiter Stelle steht aus der Mitte der „Arbeitspartei“ der ehemalige Justizminister Makowski. Der „Verband der Besserung der Republik“ und die Wirtschaftskreise sollen weitere, also schon vollkommen problematische Stellen erhalten. Bemerkenswert ist, daß die Kandidatur des Obersten Sławek, eines ehemaligen hervorragenden Mitgliedes der Kampftruppe der PPS. eine konservative Kandidatur sein soll. Oberst Sławek, einer der nächsten Mitarbeiter des Marschalls Pilsudski, war bekanntlich in der letzten Zeit Organisator der konservativen Bewegung, die in Nieżwies ihren Anfang nahm.

Spaltung der Christlichen Demokratie?

Warschau, 21. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Christlichen Demokratie steht eine große Spaltung bevor. In dieser Partei bekämpfen sich zwei Richtungen, während sich die erste für Marschall Pilsudski ausspricht, agitiert die zweite Richtung gegen ihn. Die erste Richtung wird vom großpolnischen und westgalizischen Großgrundbesitz, die zweite vom Großgrundbesitz des ehemaligen Kongreßpolens und Ostgaliziens vertreten. Heute findet eine Tagung der Christlichen Demokratie in Warschau statt, und man ist gespannt, welche Richtung den Sieg davontragen wird.

Wojciechowski winkt ab.

Wie der jüdische „Nasz Przegląd“ meldet, wandte sich dieser Tage **die Nationaldemokratie an den ehemaligen Staatspräsidenten Wojciechowski** mit dem Vorschlage, seine Kandidatur auf der Liste „des katholisch-nationalen Wahlkomitees“ aufstellen zu dürfen. Herr Wojciechowski lehnte jedoch sein Einverständnis ab.

Kabinettsrat in Warschau.

Warschau, 21. Januar. PAT. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Marschall Jozef Pilsudski fand gestern nachmittag eine Sitzung des Kabinettsrats statt, in welcher der **Staatshaushaltsvoranschlag** für das Jahr 1928/29, der in Einnahmen 2476 Millionen zł und einen **Überschuß von 79 Millionen zł vorsieht**, angenommen. Das Budget wird dem neuen Sejm vorgelegt werden.

In der Sitzung wurde ferner festgestellt, daß **eine grundsätzliche Regelung der Beamtengehälter nicht möglich** sei, ohne daß eine neue Einnahmequelle ausfindig gemacht wird. Die Regierung, die in dieser Beziehung keine Vollmachten hat, wird im künftigen Sejm den Antrag einbringen, eine solche Quelle nachzuweisen. Inzwischen hat die Regierung beschlossen, den Beamten für das erste Quartal d. J. eine Zulage in Höhe von 45 Prozent des Monatsgehalts in zwei Raten, d. h. am 25. Januar und am 10. März, auszuzahlen.

Eigenartige Verwechslung.

Aus Paris wird dem „Il. Kurjer Codzienny“ geschrieben:

Gleichzeitig mit dem Vertreter der Sowjets in Paris Dowgalewski traf auf dem Nordbahnhof der französischen Hauptstadt der polnische Botschafter von Chłapowski ein. Bei der Ankunft kam es zu einer Verwechslung, die später allgemeine Heiterkeit auslöste. Eine gewisse Gruppe kommunistischer Eisenbahner, die auf dem Bahnhof die Ankunft Dowgalewskis erwartete, hatte sich geirrt und in der Meinung, daß Chłapowski der sowjetrussische Gesandte sei, brach sie vor dem polnischen Gesandten in die Rufe aus: „Es lebe die Sowjetregierung!“

Chłapowski gab seinem Erstaunen über die unerwartete Ovation Ausdruck; erst einer seiner Begleiter konnte diesen Zwischenfall aufklären.

Freispruch im Kurnatowski-Prozeß.

Warschau, 21. Januar. (PAT.) Gestern nachmittag fällte das Warschauer Bezirksgericht das Urteil in dem Prozeß gegen Kurnatowski und Genossen, die verschiedener Mißbräuche im Untersuchungsamt beschuldigt waren. Auf Grund dieses Urteils wurden sämtliche Angeklagten, und zwar der ehemalige Stellvertreter des Chefs des Untersuchungsamts, Kurnatowski, der ehemalige Unterkommissar bei demselben Amt, Dobiecki, sowie die Geheimpolizisten Marczak, Rutkiewicz und Tyszczynski freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt. Am 1. März wird das Bezirksgericht das Urteil begründen.

Am vierten Verhandlungstage, der durch die Anklagerede des Staatsanwalts und die Darlegungen der Verteidiger ausgefüllt wurde, wies die Verteidigung darauf hin, daß der ganze Prozeß das Ergebnis der Rache und der Wiedervergeltung sei. Die Hauptbelastungszeugen, zwei Polizeiwachtmeister, seien seinerzeit auf Betreiben der Angeklagten vom Dienst entlassen worden, und hätten ihren früheren Vorgesetzten Rache geschworen. Die anderen Zeugen aber waren notorische Spitzbuben, die naturgemäß mit den Beamten des Untersuchungsamtes nicht zufrieden waren und nun Richter über diese sein wollten. Diese Argumente werden jedenfalls für das freisprechende Urteil maßgebend gewesen sein.

Königsberg als Verhandlungsort?

Berlin, 20. Januar. (PAT) In der Berliner Presse hat die Meldung großes Aufsehen erregt, daß von litauischer Seite Königsberg als eventueller Ort der künftigen **polnisch-litauischen Verhandlungen** in Vorschlag gebracht worden sei. Die dem Reichsaußenminister Stresemann nahestehende „Tägliche Rundschau“ bringt diese Meldung an der Spitze des Blattes und bestätigt sie durch ein Telegramm aus Königsberg.

Woldemaras' Berliner Besuch.

Berlin, 20. Januar. Der seit langer Zeit geplante Besuch des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras in Berlin wird, wie bereits mitgeteilt, in der nächsten Woche erfolgen. Den Ministerpräsidenten werden sein Finanzminister Tubelis und der Landwirtschaftsminister Aleksa begleiten. Die Tatsache, daß auch der Landwirtschaftsminister sich an den Berliner Verhandlungen beteiligen wird, unterstreicht die Vermutung, daß der Schwerpunkt der Besprechung mit Dr. Stresemann auf der Vorbereitung der immer wieder hinausgeschobenen Handelsvertragsverhandlungen liegen wird.

Die litauischen Minister werden am 25. Januar hier eintreffen; für den gleichen Tag ist bereits ein Frühstück beim Reichsaußenminister Dr. Stresemann vorgesehen, der bis dahin von seiner Erkrankung völlig wiederhergestellt zu sein hofft.

Der neue Danziger Senat.

Danzig, 21. Januar. (PAT.) Gestern fand die erste Sitzung des neugewählten Senats der Freien Stadt Danzig statt, in der die Verteilung der Funktionen unter die einzelnen Senatoren vollzogen wurde. Das Handelsamt übernahm der parlamentarische Senator Jewelowsky, das Referat für Personalfragen Vizepräsident des Senats Gehl. Das Referat befand sich bis jetzt in den Händen des Deutschnationalen Dr. Ziehm, und nach dessen Rücktritt in den Händen des Senatspräsidenten Dr. Sahm.

*

Der neue parlamentarische Senat der Freien Stadt Danzig besteht aus acht Sozialdemokraten, vier Zentrumsangehörigen und zwei Liberalen. Die Deutschnationalen nahmen an der Abstimmung für den neuen Senat nicht teil. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Senats wurde der sozialdemokratische Abg. Gehl gewählt.

Die Not der deutschen Landwirtschaft.

Eine vielsagende Reichstagsinterpellation.

Berlin, 20. Januar. Die Regierungsparteien haben im Reichstage folgende Interpellation eingebracht: **„Die deutsche Landwirtschaft ist in höchster Not und am Ende ihrer Kraft.** Der Reichsregierung ist dies, wie aus zahlreichen Äußerungen ihrer verantwortlichen Vertreter hervorgeht, bekannt. Sie hat auch wiederholt auf das feierlichste erklärt, daß die Erhaltung der Landwirtschaft und ihrer Produktionskraft die wichtigste Voraussetzung für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und der deutschen Volkskraft nach dem unglücklichen Kriegsausgang sei. Es steht auch fest, daß die Wiederbelebung und Erhaltung des Inlandmarktes in erster Reihe von dem Gedeihen der Landwirtschaft abhängt. Wir fragen an: Bis wann wird sich die Reichsregierung darüber schlüssig sein, welche sofort wirkenden und welche für die Dauer wirkenden Maßnahmen sie zu treffen gedenkt, um den Untergang der deutschen Landwirtschaft zu verhüten und das deutsche Volk vor dauernder Nahrungsunfreiheit zu bewahren.“

Kommunistenverhaftungen in Ungarn.

Budapest, 21. Januar. Blättermeldungen zufolge ist die Budapester Polizei einer neuen kommunistischen Organisation auf die Spur gekommen. Am Donnerstag abend wurden 22 kommunistische Agitatoren festgenommen. Auf Grund ihrer Aussagen wird mit weiteren Verhaftungen in 17 Provinzialstädten gerechnet. Bei der Untersuchung wurde festgestellt, daß sich das Zentrum der Organisation in Budapest befand, ihr Führer, bekannt unter dem Namen „Josef Stern oder auch Richard Weiß“, hält sich in Wien auf. Nach dem „Uj Nemzedek“ verbirgt sich unter diesen Namen einer der Volkskommissare der früheren Diktatur des Proletariats in Ungarn, vielleicht sogar Bela Kun selbst, der in der letzten Zeit in Wien eine Schule für Agitatoren leitete.

Republik Polen.

Waffen und Munition in der Filiale der „Rzeczpospolita“.

Krakau, 21. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Militärbehörden haben gestern eine Revision in der inzwischen aufgelösten Filiale der „Rzeczpospolita“ durchgeführt und fanden eine bedeutende Menge von Waffen und Munition. Die Ermittlungen haben bis jetzt noch nicht ergeben, zu welchem Zweck die Karabiner dort aufbewahrt wurden. Die Mitglieder der Geschäftsstelle konnten nähere Aufklärungen nicht geben.

Festnahme von tschechischen Deserteuren.

Luck, 20. Januar. PAT. Gestern früh nahm die Polizei zwei Fliegeroffiziere fest, die aus der tschechoslowakischen Armee desertiert waren und infolge Benzinmangels in der Nähe von Hrubieczow landen mußten. Die Deserteure kamen zu Fuß nach Kowel. Der Polizeipatrouille leisteten sie Widerstand und beschossen sie mit Karabinern, wobei ein Polizist verwundet wurde. Die Deserteure wurden schließlich entwaffnet und in Ketten gelegt. Sie werden nach Warschau transportiert werden.

Deutsches Reich.

Ein Geisteskranker im Palais des deutschen Reichspräsidenten.

Im Palais des Reichspräsidenten in der Wilhelmstraße erschien am Donnerstag vormittag ein Mann, der den Reichspräsidenten zu sprechen wünschte. Er wurde vom Diener in das Bureau verwiesen, von wo er sich nach einigem Verweilen entfernte und dann an den Reichswehrposten herantrat, diesen in militärischer Weise grüßte und irre Reden führte. Der Mann lief dann auf dem Hofe umher und mußte schließlich von einem herbeigerufenen Polizeibeamten zum Revier gebracht werden. Er heißt Hermann Simowski und wohnt in Berlin. Der Arzt, der ihn untersuchte, erklärte ihn für gemeingefährlich geisteskrank, weshalb Simowski einer Irrenanstalt übergeben wurde.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 18.

Bromberg, Sonntag den 22. Januar 1928.

Pommerellen.

21. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die Verschmelzung der Kreisbank mit der Kreissparkasse,** die, wie s. Z. berichtet, vom Kreistag beschlossen wurde, wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. In diesen Tagen wird wahrscheinlich das Ministerium das für die Institute dieser Art geschaffene Musterstatut bestätigen. Nachdem dies erfolgt ist, hat sich der Kreistag mit der endgültigen Erledigung der Fusion zu befassen. *

× **Bei der Steuer-Einschätzungs- und Berufungskommission** wird demnächst die Neuwahl für die Hälfte der Mitglieder, deren Mitgliedschaftsperiode abgelaufen ist, stattfinden. Die Handelskammer ist zur Zeit mit der Aufstellung der Kandidatenliste beschäftigt. Die nächste Sitzung der Steuerberufungskommission findet am 27. Januar statt. *

× **Inspizierung der Polizei im Landkreise Graudenz.** Hier traf der Inspektor vom Hauptkommando der Staatspolizei in Warschau Wróblewski ein, um eine Besichtigung der Polizeistationen im Landkreise Graudenz vorzunehmen. Bei dieser Gelegenheit wird er wahrscheinlich auch die hiesige Polizei inspizieren. *

× **Statistisches von Graudenz.** Von der 2100 Hektar betragenden Bodenfläche unserer Stadt entfallen auf private Grundstücke, bebaute und unbebaute, 726 Hektar, somit also nahe doppelt soviel auf den der Kommune gehörigen Boden. Einen großen Flächenraum, nämlich 644 Hektar, nehmen Wälder ein. 1600 Morgen Ackerland gehören zu den drei städtischen Gütern Böslershöhe, Kunterstein und Rothof. Auf Gärten und Parks entfallen etwa 35 Morgen. Die Straßen nehmen 275 Morgen ein. In Pacht der Stadt befindet sich das staatliche Gut Gr. Tarpen, von dem die neun sozialen Institute, wie Waisenhäuser, Säuglings-, Altersheim usw., mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen versehen werden. In Kl. Tarpen besitzt die Stadt ein Kieswerk, ein zweites befindet sich in Böslershöhe. Die städtischen Werke, Gebäude, Ländereien haben insgesamt einen Wert von 40 000 000 zł. Die Einwohnerzahl von Graudenz beträgt rund 50 000. *

× **Keine Beschäftigung für auswärtige Arbeiter in Graudenz.** Es ereignet sich in letzter Zeit des öfteren, daß Arbeiter und Arbeiterinnen von auswärts hier zureisen, um Beschäftigung zu erhalten. Leider müssen sie stets unverrichteter Sache zurückkehren, da in Graudenz nur Ortsansässigen Arbeit, soweit solche vorhanden ist, nachgewiesen wird. Oftmals verwenden fremde Arbeitslose ihre letzten Groschen für die Reise hierher. Um so mehr ist die Warnung am Platze, von der Fahrt nach Graudenz zwecks Arbeitssuche abzusehen. *

— **Jagdverpachtungen.** In Lisnowo, Kr. Graudenz, wird am 26. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Salomonschen Lokale der dortige Jagdbezirk von 334 Hektar Größe auf sechs Jahre verpachtet. Bedingungen sind dortselbst beim kommissarischen Gemeindevorsteher Pronobis zur Einsicht ausgelegt. Kaution 50 Zloty. — Am 30. d. M., 2 Uhr nachmittags, wird in Partenschin, Kreis Graudenz, die Gemeindejagd verpachtet. Die Verpachtung erfolgt im Gemeindevorsteheramt, wo die Pachtbedingungen eingesehen werden können. Bietungskaution 100 Zloty. *

× **Prüfung mechanischer Gefährte.** Der Stadtpräsident gibt amtlich bekannt, daß die Wojewodschaftskommission für die Untersuchung mechanischer Gefährte und die Prüfung von deren Führern am 26. und 27. Januar, 3., 4., 16. und 17. Februar, sowie 1., 2., 15., 16. und 22. März in Thorn tätig sein wird. *

× **Eine Neunzigjährige.** Zu den ältesten Bewohnern unserer Stadt zählt die Oberbergstraße 44 wohnhafte Witwe Eisenberg. Sie konnte am letzten Sonntag ihren 90. Geburtstag feiern. Die alte Frau war Gegenstand mancher Aufmerksamkeit und Teilnahme aus Freundes- und Bekanntenkreisen. *

× **Blinder Alarm.** Donnerstag abend in der siebenten Stunde wurde die Freiwillige Feuerwehr alarmiert. Bei Ankunft an der Meldestelle, Ecke Börgen- und Gartenstraße, stellte die Wehr fest, daß sie von einem nichtsnutzigen Burschen, der einen Feuermelder in Tätigkeit gesetzt hatte, unnötig in Aktion gesetzt worden war. Leider ist der gewissenlose Täter nicht ermittelt worden. *

× **Aus der Polizeichronik.** Festgenommen wurden drei Personen, und zwar eine wegen Diebstahls, eine wegen geschlechtlicher Erkrankung und eine wegen Unterschlagung. *

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Der Sportklub begeht am 4. Februar d. J., abends 7½ Uhr, sein diesjähriges Wintersaalsportfest in allen Räumen des Gemeindehauses. Boxen, Turnen, Radfahren, anschließend Tanz. Der Überschuß soll für den Bau des neuen Sportplatzes verwendet werden, daher ist der Besuch dieses Festes im Interesse unserer Jugend dringend erforderlich. (1399 *

Thorn (Toruń).

—dt **Aus dem Stadtparlament.** Eine Sitzung von nur 40 Minuten Dauer fand am vergangenen Mittwoch statt. Auf der Tagesordnung befanden sich fünf Punkte, u. a. der Haushaltsplan für 1928/29. Man wurde sich darüber einig, daß aus allen Fraktionen Vertreter das Budget besprechen und darüber diskutieren werden, alsdann kommt es vor das Plenum. — Ein Zuschlag zum Budget für städtische Forsten in Höhe von 10 000 Złoty wurde bewilligt bzw. ein Vierteljahr nachbewilligt, weil die Wojewodschaft verlangt, daß auch hier das Rechnungsjahr von April zu April geht. — Hierauf wählte man eine Schlichtungskommission betr. Pachtung des ehemaligen Lokals „Zgoda" in der Gerechtestraße für städtische Zwecke. Stadtv. Döhn tadelte den Magistrat wegen nicht sachgemäß ausgeführter Straßenarbeiten. So wurden in der Jesuitenstraße mitten im Fahrweg Granitplatten gelegt (!), wodurch bei kleiner Glätte hier kaum ein Lastfuhrwerk passieren kann. Aus der Antwort des Magistrats ging hervor, daß zur Vermeidung von Unfällen hier öfter durch die städtische Straßenreinigung Sand gestreut werden soll. Leider merkt man davon noch wenig. * *

§§ **Die Wojewodschaftsprüfungskommission für Kraftfahrzeuge** wird in Thorn amtieren am 26. und 27. Januar, 3., 4., 16. und 17. Februar und 1., 2., 15., 16. und 22. März in der Waldstraße. Verlängerungen für Autoführerscheine werden von Januar bis März durch die Wojewodschaft am Montag, Mittwoch und Freitag von 10—1 Uhr erteilt. * *

t. **Ein Spionage-Prozeß** gegen den Danziger Bürger Max Heinrich Krause begann Freitag vormittag vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts. Dem Angeklagten wird Spionage zugunsten einer fremden Macht vorgeworfen. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde die Öffentlichkeit noch vor Verlesung der Anklageakte ausgeschlossen. * *

—dt **Die Honigernte in Pommerellen** war im verflossenen Jahre nur mittelmäßig, besser jedoch als vor zwei Jahren. Um die Bienenzucht allmählich zu heben, hat die Pommerellische Landwirtschaftskammer in letzter Zeit an verschiedenen Orten Kurse zur Erlernung der Bienenzucht errichtet, leider allerdings nur, soweit bekannt, in polnischer Sprache. Quantitativ und qualitativ stehen mit ihren neuzeitlichen Bienenständen jedoch die deutschen Imker an erster Stelle. Der größte Bienengarten Pommerellens mit über 100 Bienenvölkern gehört dem Landwirt Daum im Kreise Graudenz. Bei Garnsee und Umgegend hat fast jeder Landwirt seinen Bienengarten, von welchen der größte von 80 Stöcken im Besitz des Landwirts Schmode ist. Kleine Bienengärten gibt es im Kreise Thorn und in der Tucheler Heide. * *

‡ **Marktbericht.** Auf dem Freitag-Wochenmarkt konzentrierte sich der Hauptbetrieb vor den Butter- und Fischständen. Trotz starken Angebots an Butter war der Preis wieder etwas angezogen. Pro Pfund mußte man 2,40—3,00 zahlen. Großes Aufsehen erregte die Festnahme einiger Butterverkäuferinnen, die mehrfach die Butter mit anderem Fett verfälscht hatten, um bei niedriger gestelltem Preise auf ihre Kosten zu kommen. Auf Anzeige wurde heute polizeilicherseits eine Butterrevision vorgenommen, die die Festnahme mehrerer Fälscherinnen zur Folge hatte. Auf dem Fischmarkt gab es Zander und lebende Schleie zu 2,50, Hechte zu 1,80, Karauschen zum gleichen Preise, Neunaugen zu 0,70—0,80, Quabben zu 1,30 und frische Heringe zu 0,50 pro Pfund. Das Wintergemüse hat z. T. unter Frost und Nässe sehr gelitten, es gab Grünkohl zu 0,20—0,30 und Rosenkohl zu 0,70. Verschiedentlich war auch Sauerkraut mit 0,20—0,25 pro Pfund angeboten. Kochäpfel mit 0,20—0,35 und Eßäpfel mit 0,40—0,60 wurden gern gekauft. * *

‡ **Ein Stiefkind unter den Straßen der Bromberger Vorstadt** ist die Schulstraße (Sienkiewicza). Während alle anderen Verbindungsstraßen zwischen der Bromberger- und der Mellienstraße gepflasterte Bürgersteige aufweisen, ist dies in der Schulstraße nicht der Fall. Bei dem letzten Tauwetter, das nun endlich leichtem Frost und Schneefall gewichen ist, war ein Durchkommen zu Fuß hier fast unmöglich. Die Bürgersteige waren derart aufgeweicht, daß man in der schlüpfrigen Masse kaum Fuß fassen konnte und immer befürchten mußte, auszugleiten. Deswegen vollzog sich der Fußgängerverkehr fast durchweg auf dem Fahrdamm und zwar suchte man sich hier die freiliegenden Schienen der Straßenbahn aus, da man an anderen Stellen auch bis zu den Knöcheln im Schmutz versank. Da die Schulstraße wegen der dort befindlichen Schulen, Kasernen und anderen größeren Gebäude stark begangen wird, müßte hier in erster Linie Abhilfe geschaffen werden. Wie in der Mellienstraße müßten auch hier die Bürgersteige durch Fortnahme der hinderlichen Vorgärten verbreitert werden, worauf unbedingt an ihre Pflasterung heranzugehen wäre. Schon die Gesundheit der die Schulen besuchenden Jugend macht dies erforderlich, damit die Kinder nicht während der ganzen Schulstunden mit aufgeweichtem nassen Schuhzeug zu sitzen brauchen. * *

§§ **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen wiederholten Bestehlens der Reisenden in den Zügen und auf den Bahnhöfen wurde der 21jährige Jan Lewandowski aus Culmsee zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Stanislaus Kaminski und Leon Rozycki, 17- und 19jährige, viel versprechende Burschen aus Leibitsch, hatten „aus Spaß" einem dortigen Landwirt die Mauer der Scheune durchbrochen, um dann die Häckselmaschine auseinander zu nehmen! Für diesen „Spaß" erhielt K. einen Monat, R. drei Wochen Gefängnis mit Bewährungsfrist. * *

t. **Ein schwerer Unfall** ereignete sich Freitag früh auf dem Thorner Hauptbahnhof. Beim Auffüllen eines Lokomotivtenders stürzte der Eisenbahner Maierski vom fünf Meter hohen Ladeturm ab, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog, die seine sofortige Überführung durch den Rettungsdienst in das städtische Krankenhaus erforderlich machten. * *

—* **Diebstähle.** Einer Frau Zadruszynski in der Tuchmacherstraße wurden durch Wohnungseinbruch Sachen im Werte von ca. 500 Zloty gestohlen. — Einer Kolasinski in

Graudenz.

der Schillerstraße wurden desgleichen aus der Wohnung wertvolle Sachen von noch nicht festgestelltem Wert gestohlen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im Dt. Heim: Der große Lustspielerfolg „360 Frauen" letztmalig. Ermäßigte Preise! Theaterkasse ab 2 Uhr. (1287 * *

---

* **Bagnitz** (Bagienica), Kr. Tuchel, 19. Januar. Auf der bei dem Gutsbesitzer L. Radke abgehaltenen Treibjagd wurden von 7 Schützen 21 Hasen erlegt. Jagdkönig wurde Gutsbesitzer Rehbein=Dzidno.

ch. **Czersk**, Kreis Konitz, 20. Januar. Fahrraddiebstahl. Am letzten Dienstag wurde einem Kreski von hier ein Fahrrad gestohlen, das er vor dem Magistrat stehen ließ, um einige behördliche Besorgungen zu erledigen. Der Dieb ist entkommen.

d **Dirschau** (Tczew), 20. Januar. Überschwemmung. Im hiesigen sogenannten Mühlengraben, längs des Eisenbahnerviertels gelegen, hat sich infolge des Schneefalls das Wasser gestaut, ist über die Ufer des ungefähr 2½ Meter breiten Grabens gestiegen und hat eine Waschküche in der Landbergstraße unter Wasser gesetzt. Hoffentlich wird die Stauung bald beseitigt.

ch. **Konitz** (Chojnice), 20. Januar. Unglücksfall. Vor einigen Tagen ereignete sich in einem hiesigen Lokale folgender Vorfall. Der Friseur Zuchowski von hier einigte sich mit einem anderen Manne über einen Ringkampf, um seine Kraft zu zeigen. Hierbei griff der Gegner des Zuchowski so kräftig zu, daß Zuchowski zweimal den Arm brach. Der Verunglückte wurde sofort in das Krankenhaus geschafft.

ch. **Konitz** (Chojnice), 20. Januar. Eine grauenhafte Entdeckung machten vor einigen Tagen auf dem hiesigen Bahnhofe einige Eisenbahner. Sie fanden in dem Aschkasten einer Lokomotive den Fuß eines Menschen. Die von dem Funde benachrichtigte Bahnhofsbehörde wandte sich an die Bahnhofsbehörde nach Schlochau und erhielt den Bescheid, daß von der zurückgekehrten Maschine ein Arbeiter, der auf der fraglichen Strecke mit dem Fortschippen von Schnee beschäftigt war, überfahren und getötet wurde.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 19. Januar. Schulnachrichten. Ende Dezember ist liquidiert worden die zweiklassige Schule in Zemblewo, hiesigen Kreises, die Kinder wurden in die zweiklassige Volksschule im Nachbardorfe Lebno eingeschult und die Schule ist dreiklassig geworden. — Die hiesige deutsche Privatschule ist wegen Diphtheritis geschlossen. Ein vierjähriges Kind des Leiters dieser Schule, Herrn Bartels, das dieser Krankheit zum Opfer fiel, wurde heute beerdigt.

d **Pelplin**, 20. Januar. Auf dem ersten hiesigen Jahrmarkte in diesem Jahre hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Es war ein schöner Tag und die Kauflust sehr rege. Eine große Menge Kühe und Pferde war aufgetrieben, Schweine jedoch waren wenig vorhanden. Zu bemerken ist, daß diesmal kein Diebstahl notiert wurde, wie sie doch sonst an solchen Tagen üblich sind.

* **Tuchel** (Tuchola), 20. Januar. Die Bemühungen der Städte Czersk und Tuchel, die neue Bahnlinie über diese Städte gehen zu lassen, sind ergebnislos geblieben. Bei der Linie Czersk—Bonk ist das anliegende Gebiet nur schwach bevölkert (auf 25 Kilometer wohnen im Anliegegürtel nur 10 000 Menschen). Obwohl es sich um ein Waldgebiet handelt, das Holztransporte gewährleisten würde, ist diese bereits fertiggestellte Teilstrecke bisher nicht in Betrieb genommen worden. Angeblich beabsichtigen die Behörden, dies erst nach Fertigstellung der Verlängerungslinie Bonk—Berent zu tun.

* **Vandsburg**, (Więcbork), 20. Januar. Ein Unglücksfall ereignete sich auf der Chaussee nach Sytnow, der leider ein Menschenleben forderte. Der Händler Wiese aus Sytnow kam mit seinem Gespann zur Stadt gefahren, um hierselbst verschiedene geschäftliche Angelegenheiten zu regeln. Erst spät begab er sich auf den Heimweg. Unterwegs stürzte er vom Wagen und erlitt dabei erhebliche Verletzungen am Kopfe. Die Ursachen des Sturzes sind noch nicht völlig aufgeklärt. W. muß jedenfalls nicht sofort tot gewesen sein; denn Blutspuren zeigten, daß er noch eine Strecke Weges sich fortbewegt hat, wahrscheinlich in der Hoffnung, auf ein Gehöft zu stoßen, um dort um Hilfe zu bitten. Die Kräfte versagten aber und W. blieb liegen und wurde heute morgen tot aufgefunden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau**, 20. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Schreckliches Explosionsunglück. Die Festung Modlin war gestern der Schauplatz eines schrecklichen Unglücksfalls. Gegen 10 Uhr vormittag fanden dort Übungen des ersten Pionier=Regiments mit unterirdischen Minen statt. Plötzlich explodierte eine Mine infolge allzuschnellen Abbrennens der Zündschnur, wobei ein Korporal in Stücke gerissen und drei andere Unteroffiziere sehr schwer verletzt wurden. Vollständig in Watte eingehüllt, wurden sie in das Garnisonlazarett in Warschau geschafft.

*

Polnisch=Oberschlesien.

* **Rybnik**, 19 Januar. Eine blutige Liebestragödie. Noch hat sich die Erregung im Kreise Rybnik über den furchtbaren Raubmord von Przegendza und die erschütternde Kindertragödie nicht gelegt, und schon kommt wieder die Kunde von einem nicht minder schrecklichen Ereignis, das sich am vergangenen Dienstag abend in Loslau abgespielt hat. Der Barbiergehilfe Glügler aus Pschow unterhielt mit der im Loslauer Kreiskrankenhaus beschäftigten Hausangestellten Amalie Tomiczek aus Groß-Gorschütz ein Liebesverhältnis. In der letzten Zeit waren Zerwürfnisse eingetreten. Das Mädchen löste das Verhältnis und wollte von dem ehemaligen Liebhaber nichts mehr wissen. Dienstag abend erschien plötzlich Glügler im Kreiskrankenhaus in Loslau und begehrte die Tomiczek zu sprechen. Plötzlich wurden die Hausinsassen durch drei kurz aufeinander folgende Schüsse aufgeschreckt, die in dem Dienstbotenzimmer fielen. Die Hinzueilenden fanden die Tomiczek in ihrem Blute liegend mit schweren Hals- und Brustschüssen vor. Sie gab noch schwache Lebenszeichen von sich. Der Täter hatte bereits unter Zurücklassung seiner Mütze und der Mordwaffe die Flucht ergriffen und konnte nicht mehr gefaßt werden. In den Vormittagsstunden des Mittwoch wurde der Polizei in Loslau gemeldet, daß eine Mannesperson auf der Strecke Loslau—Rybnik, zwischen den Stationen Emmagrube und Radlin, von dem nach Rybnik fahrenden Personenzug überfahren und sofort getötet worden ist. Die Leiche, welche vollkommen zermalmt war, wurde als die des Glüglers erkannt. Der Mörder muß sich des Nachts in den umliegenden Wäldern versteckt gehalten haben. Aus Gewissensqualen über die von ihm begangene Bluttat hat er sich selbst entleibt, um so der irdischen Gerechtigkeit zu entgehen.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Königsberg**, 20. Januar. Zwischen Waggonpuffer und Kohlenwagen totgequetscht. Ein Unglücksfall, der den Tod eines im besten Lebensalter stehenden Mannes zur Folge hatte, ereignete sich kürzlich in der Nähe des Holländerbaums. Der dort beim Kohlenverladen beschäftigte, etwa 35 Jahre alte Kutscher Karl Behrendt geriet bei der Arbeit zwischen einen Waggon und seinen Kohlenwagen, wobei ihn der eine Puffer mit solcher Wucht gegen den Wagen drückte, daß ihm der Brustkasten eingequetscht wurde, und er bewußtlos zu Boden sank. Als man den Verunglückten aufhob, gab er nur noch ganz schwache Lebenszeichen von sich. Die Samariter der Unfallstation brachten den bedauernswerten Mann nach dem städtischen Krankenhause, wo jedoch nur noch der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden konnte. Die Leiche wurde darauf nach dem Schauhause gebracht.

Der Prophet Jesajas
an die Modedamen seiner Zeit.

(Aus dem bisher unveröffentlichten Manuskript „Übersetzung und Kommentar des Buches Jesajas" von Prof. **Herzog**-Luzern.)

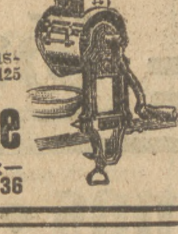
Der Ausgang des 8. Jahrhunderts vor Christi Geburt war eine Zeit hochgespannter Kultur in Israel: der Luxus von Babylon und Ninive, von Ägypten und Kleinasien und Griechenland strömte auch in Jerusalem zusammen und führte da zu allen Ausartungen einer zivilisatorisch überhitzten Geschäftswelt. Das zeigte sich nicht nur bei den Lebemännern, sondern auch bei den Modedamen, gegen die der Prophet im Namen Gottes in Kap. 3, Vers 16 sein Wort erhebt:

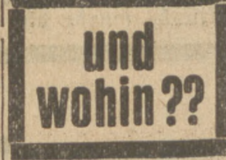
„So spricht der Herr der Heerscharen:
Weil Sions Töchter hochmütig stehen,
Und mit gerecktem Halse gehen.
Und mit lüstern blickenden Augen sehen,
Und trippeln und tänzeln, zierlich und eitel,
Daß ihre Fußspangen klirren und tönen,
Macht kahl der Herr ihren Scheitel
Und bloß die Schläfen der Schönen.
Hinweg nimmt der Herr der Fußspangen Schimmern,
Die Sönnchen und Möndchen mit ihrem Flimmern,
Die Kettchen und Schleier und Ohrgehänge,
Kopfputz und Armband und Gürtelgespänge,
Die Fläschchen zum Riechen ,die Zauberdinge,
Für Finger und Nasen die zierlichen Ringe,
Die Feierkleider und Mäntel und Fräcklein,
Die Umschlagtücher und herrlichen Säcklein,
Die Spiegel und Hemdchen und feines Geschmeid,
Das gleißende Stirnband, das luftige Kleid.
Statt Balsamduft gibt's Moderluft,
Statt Gürtel gibt s nur noch Strick und Schnur,
Statt Kraushaar und Zöpfe gibt s Glatzenköpfe,
Statt Festtagskleid Bußsack und Leid.
Das Schwert frißt deiner Männer Pracht,
Und deine Helden schlägt die Schlacht,
Und trauernd klagt dann Salems Tor
Und Sion sitzt und weint davor."

Könnten diese Worte nicht ebensogut heut geschrieben sein?

Thorn.









Der rote Zar.

Stalin „begründet" seine Desavouierung der Revolution.

Die Nachrichten über die Maßregelung der russischen Oppositionellen waren von der Berliner „Roten Fahne" als Phantasien eines „rasenden Börsenreporters" bezeichnet worden. Gegenüber dieser voreiligen Kritik der dortigen Moskauer Filiale an der Abwürgung der Opposition durch die bolschewistischen Parteipäpste veröffentlicht die Telegraphenagentur der Sowjetunion folgendes:

Moskau, 18. Januar.

Die Regierungsorgane der Sowjetunion haben festgestellt, daß eine Reihe von Anhängern der auf dem 15. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion aus der Partei ausgeschlossenen oppositionellen Gruppen der Trotzkisten und Sapronowisten sogleich nach dem Parteitag nach dem Zerfall des Oppositionsblocks eine illegale sowjetfeindliche Tätigkeit enfalteten. Diese Tätigkeit kam in Versuchen zum Ausdruck, eine Geheimorganisation zu schaffen, eine Reihe von sowjetfeindlichen Aktionen vorzubereiten und einen engen Kontakt mit den in Moskau befindlichen Vertretern der ausländischen Bourgeoisie herzustellen, durch die die Anhänger Trotzkis ihr Material und böswillig erfundene Informationen im Auslande verbreiteten und mittels derer sie sich mit ihren Anhängern im Auslande in Verbindung setzten.

In Anbetracht dessen, daß eine verbrecherische sowjetfeindliche illegale Tätigkeit der Trotzkisten und Sapronowisten festgestellt worden ist, wurde es als **minimale Maßnahme (!)** zur Sicherung der Interessen des proletarischen Staates für notwendig befunden, **dreißig aktive Mitglieder dieser Gruppen aus Moskau zu verschicken**, darunter Trotzki, Iwan Smirnoff, Serebrjakoff, Radek, Muraloff, Beloborodoff, Sapronoff, Wladimir Smirnoff, Charetschko, Smigla, Wardin, Safaroff, Sosnowski und andere. Eine Reihe weiterer Personen, darunter Rakowski, Boguslawski und Drobnis wurden aufgefordert, Moskau zu verlassen. Was Sinowjeff, Kameneff und andere anlangt, die aus dem Oppositionsblock ausgetreten sind, so wurden sie, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion erfährt, angesichts ihrer Erklärung über ihre Unterwerfung unter alle Beschlüsse und Bedingungen des 15. Parteitages von den Parteiorganen in die Provinz zur Arbeit entsandt.

Wie der Suhler „Volkswille", das Reichsorgan der deutschen Linkskommunisten, erfährt, sind die Verbannungen der russischen Oppositionsführer für zunächst drei Jahre ausgesprochen worden. Im Gegensatz zur sonstigen Verbannungspraxis wurden die Oppositionsführer nicht von einem ordentlichen Gericht abgeurteilt, sondern die Staatspolizei erhielt alle Vollmachten. Die von der Verbannung Betroffenen mußten sich im Verlauf von zwei Tagen melden und wurden durch Gendarmen abgeschoben. In den Moskauer Wohnungen der Oppositionsführer wurde ein Beschlagnahme von Literatur, schriftstellerischen Arbeiten usw. durchgeführt.

*

Nur nicht sentimental . . . .

Die „Köln. Ztg." schreibt an leitender Stelle:

„In Deutschland sind viele Tränen geflossen über die Verschickung der russischen Oppositionellen, die der allgewaltige Stalin jetzt hat durchführen lassen. Die meisten der betroffenen Oppositionellen sind alte bekannte Parteikämpfer; sie haben mitgeholfen, das neue Rußland, das der Räte, zu schaffen, und hätten ein Anrecht auf Ehrensitze im Kreml zur Rechten und zur Linken Stalins gehabt. Aber sie haben diese Sitze nicht gewollt, haben an Stalins Thron gerüttelt und sind selber gefallen. Lenin hat einmal, als er um seine Meinung über die Beibehaltung oder Abschaffung der Todesstrafe befragt wurde, geantwortet, diejenigen, die sie abschaffen wollten, seien wohl ein bißchen närrisch:

„Wenn ich meine Gegner nicht hänge, dann hängen sie mich!"

Also dachte wohl auch Stalin, als er die Oppositionellen zwar nicht hängen, aber doch von Moskau entfernen ließ. Man darf auch annehmen, daß Stalin sich der Tragik des Loses der von ihm Verbannten bewußt war und ist. **Aber mit Sentiments kann man keine Politik machen** und am wenigsten ein zerrüttetes Land wieder aufbauen. Die deutschen Sentimentalen, die sich für die Verbannten so eingesetzt haben, fühlen nur die „Tragik" und wollen nichts wissen von Staatsräson, die sie immer zur Hand haben, wenn es gilt, im eigenen Land Maßnahmen zu rechtfertigen, die für die Betroffenen nicht weniger tragisch sind, als die Verbannung für Trotzki und seine Leidensgefährten. Und auffälligerweise sind in Deutschland am entrüstetsten diejenigen, die sonst das Rußland der Räte verabscheuen wie die Pest, und Deutschland und den ganzen Erdball fortgesetzt von der Weltrevolution bedroht glauben. Die Tränen sind weder vom Standpunkt der innerrussischen Politik, also der russischen Staatsräson, noch von dem der deutschen Außenpolitik aus gerechtfertigt. Was erstrebten die Oppositionellen in der inneren Politik Rußlands? Kurz gesagt: eine Abdrängung des Aufbauwerks von dem Weg, auf den noch Lenin es klugerweise geleitet; eine Störung des von Stalin erstrebten Ausgleichs zwischen Stadt und Land, zwischen Industrieproletariat und Landproletariat; sie wollen die unbedingte Vorherrschaft des städtischen Proletariats stabilisieren und wissen doch, daß in Rußland ohne den Bauer nicht regiert werden kann. Den Beweis liefert die gegenwärtige Wirtschaftskrise, die entstanden ist, weil der Bauer kein Getreide abliefert. Was würden die Zwangsmaßnahmen helfen? Es leuchtet jedem, nur offenbar den Oppositionellen nicht, ein, daß die Politik, die mit den Gegebenheiten rechnet, Stalins Politik, die einzig mögliche ist, soll nicht der ganze russische Wirtschaftskörper in die Brüche gehen. Auch für die deutsche Wirtschaft würde der Zusammenbruch der russischen Wirtschaft einen schweren Schaden bedeuten. Ebenso sollte man nicht übersehen, daß die Verbannten die Träger des Gedankens der Weltrevolution sind, für den, als Realpolitiker, in seiner letzten Zeit weder Lenin viel übig hatte, noch Stalin etwas übrig haben kann, der erfahren hat, daß die Geldtaschen der Welt um so fester zuschnappen, je mehr in Rußland von Weltrevolution geredet wird. Es ist wirklich nicht angebracht, in Deutschland über das Los der Verschickten zu weinen."

Wir möchten allerdings annehmen, daß es ebenso wenig angebracht ist, Stalin und seine Freunde als Praktiker am „russischen Aufbauwerk" hinzustellen. Der Teufel wird nicht ungefährlicher, wenn er Frack und weiße Binde zu tragen weiß. Ganz im Gegenteil: wer dem bolschewistischen System, das unter Stalins Diktatur ebenso verabscheuungswürdig erscheint, wie unter Trotzkis Führung, in dessen ungeheuerlicher Nacktheit gegenübertritt, wird besser gewarnt und kann rechtzeitig seine drei Kreuze schlagen.

Polizisten als Mörder und Selbstmörder.

Ein Lodzer Polizist erschießt seine Geliebte und begeht dann Selbstmord.

Am Montag erschoß im Hotel „Monopol" in Lodz der 38jährige Polizeibeamte Jakob Lazarew vel Lazarczyk seine Geliebte, Helena Czarnecka und beging dann Selbstmord. Auf dem Tische des Zimmers fand man 14 Briefe liegen. In einem dieser Briefe erklärt Lazarczyk, daß er sterben müsse, weil er die geliebte Frau nicht heiraten könne, da er verheiratet sei. In einem anderen Briefe nimmt die Czarnecka von den Eltern Abschied, wobei sie angibt, Lazarczyk zu lieben und ohne ihn nicht leben zu können. Lazarczyk tat seit 1923 im 5. Polizeikommissariat Dienst. Er hatte vor einiger Zeit die Helene Czarnecka kennen gelernt, in die er sich verliebte und in deren Gesellschaft er oft den Dienst vergaß. Schließlich kam seine Frau hinter das Verhältnis. Sie begann ihm Vorwürfe und der Czarnecka Auftritte zu machen. — Lazarczyk schoß seiner Geliebten in die linke Schläfe. Die Kugel drang ihr durch den Kopf und blieb in der Wand stecken. Dann schoß er sich eine Kugel in die Schläfe. Der Tod trat bei beiden sofort ein. Am späten Abend wurde die Leiche Lazarczyks in seine Wohnung und die der Czarnecka nach dem Prosektorium gebracht.

Ein Polizist in Bohorodczany erschießt zwei Kollegen und sich selbst.

Aus Stanislau wird gemeldet: Am Dienstag ist auf dem Polizeiposten in Bohorodczany eine schwere Bluttat verübt worden. Gegen 8 Uhr früh betrat der Polizist Boleslaw Pajonk das Polizeilokal, salutierte vor dem dort sitzenden Kommandanten und dessen Stellvertreter und erklärte lakonisch: „Ich bin gekommen zu melden, daß heute alles zu Ende geht." Bevor der Kommandant und dessen Stellvertreter sich orientieren konnten, zog Pajonk einen Revolver aus der Tasche und tötete durch wohlgezielte Schüsse den Oberwachtmeister Felix Szeligowski und den Wachtmeister Mieczyslaw Sobolewski. Dann richtete er den Lauf der Waffe gegen die eigene Schläfe und erschoß sich. Die Ursache der Bluttat soll darin zu suchen sein, daß Pajonk von diesen seinen Vorgesetzten wegen eines dienstlichen Vergehens mit 7 Tagen Haft bestraft worden war.

Kleine Rundschau.

* **Direktoren als Brandstifter.** Am Mittwoch abend brach in Kiel ein gefährliches Feuer aus, das außerordentlich schnell um sich griff und, hätte die Feuerwehr nicht rechtzeitig mit mehreren Schlauchleitungen eingegriffen, fürchterliche Folgen gehabt hätte. Der Brand entstand in der Automobilreparaturwerkstätte der Firma Emil Schulz u. Cie. in der Deliusstraße, in der eine große Anzahl von Automobilen und Fahrrädern auf die Wiederinstandsetzung warteten. Bei den Aufräumungsarbeiten der Feuerwehr stellte sich heraus, daß eine gefährliche Brandstiftung vorlag. Durch die gesamten Werkstatträume lief eine Lunte aus Öl und benzolgetränktem Werg. Sämtliche Räume waren mit einer zentimeterhohen Schicht von Benzin bedeckt, und durch den Brennstoff hindurch hatte die Lunte das Feuer tragen sollen. Ferner waren zwei Karbidfässer, die ebenfalls in der Reparaturwerkstätte lagerten, angebohrt worden. Wie durch einen glücklichen Zufall hat das Feuer nicht derart um sich gegriffen, wie es in der Absicht der Brandstifter lag. Wäre die Lunte in Brand geraten und hätten sich die Flammen auf die Benzinlachen ausgedehnt, bis heran zu den Karbidfässern, so wäre eine Explosion erfolgt, die selbst die Berliner Explosionskatastrophen dieses Monats übertroffen hätte. Alles war für diese Explosion vorbereitet, und die Vernichtung des Gebäudes, die bestimmt eingetreten wäre, hätte alle Spuren der Brandstiftung vernichtet. Bei der weiteren Untersuchung der Brandstlle stellte sich heraus, daß sämtliche Benzol- und Benzinfässer ausgegossen waren. Unter dem Verdacht, die Brandstiftung begangen zu haben, wurden die drei Inhaber der Reparaturwerkstätte verhaftet. Über das Ergebnis ihrer Vernehmung ist bisher noch nichts bekannt.

* **Fünf Personen von einer Sturzwelle über Bord gespült.** Wie aus Thorshavn von den Faröer-Inseln gemeldet wird, hat eine gewaltige Sturzwelle dieser Tage den Kajütenaufbau des Küstendampfers Smiril mit fünf Passagieren über Bord gespült. Obgleich mehrere Fahrzeuge zu Hilfe eilten, konnten die Verunglückten nicht mehr gerettet werden.

* **Die größten Städte der Vereinigten Staaten.** Das statistische Föderalbureau zu Washington veröffentlicht folgende Zahlen über die Bevölkerung der Großstädte der Vereinigten Staaten. Danach zählt Newyork gegenwärtig 5 070 800 Einwohner, Chicago 3 102 800, Philadelphia 2 035 900, Detroit 1 334 500, Cleveland 972 500, St. Louis 839 200, Baltimore 819 000, Pittsburgh 665 500, Boston 993 100, St. Francisko 550 000, Washington 540 000 Einwohner.

* **Ein Mann, der in fünf Monaten sechzehn Frauen geheiratet hatte.** Aus Bridgeport (Connecticut) wird die gewiß nicht alltägliche Neuigkeit berichtet, daß ein Amerikaner es verstanden hat, in fünf Monaten sechzehn Frauen zu heiraten. Als der Richter ihn dieserhalb ins Verhör nahm, antwortete er, überhaupt nicht zu wissen, wie oft er geheiratet habe. Eine Ehescheidung, so meinte er, habe er nicht nötig. Wenn er eine Frau verlassen wollte, gab er ein Inserat in einer Zeitung auf, um eine andere Frau zu suchen. Unter seinen Briefsachen fanden sich noch 82 Adressen von Frauen, die mit ihm die Ehe eingehen wollten. Seine letzte Frau, die er verlassen hatte, weil sie nur wenig Geld besaß, besuchte ihn in Newyork im Gefängnis.

Warum Joffe Selbstmord beging.

Sein Abschiedsbrief an Trotzki.

Der in den letzten Tagen häufig in der englischen und französischen Presse erwähnte Abschiedsbrief des früheren Sowjetbotschafters Joffe an Trotzki wird jetzt in der Pariser Zeitung der russischen Opposition im Wortlaut veröffentlicht.

In dem Schreiben schildert Joffe die Gründe für seinen Selbstmord: Verzweiflung über den Kurs der kommunistischen Partei, langsames Hinmorden eines schwerkranken Mannes durch die höchsten Organe der Partei. Der frühere Sowjetbotschafter schreibt in seinem Brief:

„Mein Leben lang war ich der Anschauung, daß ein Politiker verstehen muß, zeitig aus dem Leben abzutreten, wie ein Schauspieler von der Bühne, und daß ein Zufrüh besser ist als ein Zuspät . . . Auf mein vergangenes Leben zurückblickend, von dem ich 27 Jahre in den Reihen der Partei verbrachte, habe ich, dünkt mich, das Recht, zu sagen, daß mein ganzes bewußtes Leben meiner Philosophie treugeblieben ist, d. h. daß ich es sinnvoll gelebt habe, in Arbeit und Kampf zum Wohl der Menschheit.

Doch nun rückt sichtlich der Augenblick heran, da mein Leben seinen Sinn verliert und augenscheinlich für mich die Pflicht ersteht, es zu verlassen und den Tod zu suchen.

Im Einklang mit der allgemein durchgeführten Linie, oppositionellen Elementen keinerlei Arbeit zu geben, überträgt die jetzige führende Leitung unserer Partei mir bereits seit mehreren Jahren weder Partei- noch Sowjetarbeit von einem Umfang und Charakter, die es mir ermöglichen, das Maximum der Leistungen zu vollbringen, die meinen Fähigkeiten entsprächen. Im letzten Jahre hat, wie Ihnen bekannt, das Politbureau mich, als einen Oppositionellen, vollständig von jeder Partei- und Sowjetarbeit ausgeschlossen.

Mein Gesundheitszustand verschlechterte sich zusehends. Um den 20. September herum wurde ich aus mir unbekannten Gründen von der ärztlichen Kommission der ZK zu einer Konsultation von Professoren befohlen, und diese stellten bei mir einen aktiven Tuberkuloseprozeß in beiden Lungen, Herzfehler chronische Entzündung der Gallenblase, chronische Nieren- und Nervenentzündung fest. Die untersuchenden Ärzte erklärten kategorisch, daß mein Gesundheitszustand bedeutend schlechter sei, als ich es mir vorstelle; ich dürfe nicht hoffen, meine Vorträge in den höheren Schulen zu Ende zu führen, ich müßte unverzüglich ins Ausland in ein entsprechendes Sanatorium.

Fast zwei Monate lang unternahm die ärztliche Kommission der ZK keinerlei Schritte. Im Gegenteil, seit einiger Zeit erhielt die Kreml-Apotheke, die mir bis dahin auf meine Rezepte Medikamente verabfolgt hatte, das Verbot, dieses zu tun, und ich war tatsächlich der unentgeltlichen Medikamentversorgung beraubt, die mir vorher zuteil geworden war. Ich glaube, um diese Zeit ging die leitende Gruppe unserer Partei auch hinsichtlich der anderen Kameraden der Opposition zu der Erfüllung der Drohung über, die Opposition „auf den Magen zu treffen".

Mein Zustand verschlechterte sich dauernd. Dr. Lewin, der heute bei mir war, versicherte mir aufs neue, daß sie nichts tun könnten. Die einzige Rettung läge in einer schleunigen Abreise ins Ausland. Am Abend aber teilte der Arzt des ZK, Genosse Petemkin, meiner Frau mit, die ärztliche Kommission des ZK hätte beschlossen, mich nicht ins Ausland zu schicken, sondern mich in Rußland zu behandeln. Das ZK sei bereit, für meine Behandlung 1000 Dollar bereitzustellen, halte es aber nicht für möglich, mir mehr zu gewähren. Ich habe, wie Ihnen wohl bekannt, in der Vergangenheit mehr als eintausend Rubel der Partei gegeben, jedenfalls mehr, als ich die Partei kostete, seitdem die Revolution mich meines Vermögens beraubt hatte und ich mich nicht mehr für eigene Rechnung behandeln lassen kann.

In dem Zustand, in dem ich mich eben befinde, entbehre ich natürlich jeder Möglichkeit, irgend eine Arbeit zu übernehmen. Wenn ich trotz der höllischen Schmerzen imstande gewesen wäre, meine Vorträge fortzusetzen, so würde dieser Zustand doch eine ernstliche Pflege erfordern, die Beförderung auf einer Tragbahre usw. Auch jetzt bin ich seit neun Tagen ohne jegliche Hilfe, und selbst die mir von Professor Davidenko verschriebene elektrische Wärmeflasche konnte ich bisher nicht erwirken . . . Aus diesem Grunde sage ich, es ist der Augenblick gekommen, dieses Leben zu beenden.

Ich kenne die negative Einstellung der Partei dem Selbstmord gegenüber im Prinzip; jedoch glaube ich, daß mich kaum jemand, der sich meine Lage klar machte, für diesen Schritt verurteilen könnte. Außerdem nimmt Professor Davidenko an, daß die Ursachen des Rückfalles meiner schweren Erkrankung an Polineuritis in den Aufregungen der letzten Zeit zu suchen sind. Wär ich gesund, so fände ich genug Kraft in mir, um gegen die in der Partei geschaffene Lage anzukämpfen. Doch in meiner jetzigen Lage betrachte ich einen Zustand der Partei für unerträglich, der schweigend Ihre Ausschließung aus ihren Reihen hinnimmt.

Wenn es erlaubt ist, das Große mit dem Kleinen zu vergleichen, so möchte ich sagen, daß Ihre und Sinowjews Ausschließung aus der Partei als historisches Ereignis von größter Wichtigkeit unvermeidlich zum Anfang der Epoche des Thermidor unserer Revolution werden muß, wie die Tatsache, daß man mich nach 27 jähriger revolutionärer Arbeit auf verantwortlichen Parteiposten in eine Lage versetzt, in der mir nichts übrig bleibt, als mir eine Kugel durch den Kopf zu jagen.

Das gleiche Regime in der Partei bezeugt dies, und vielleicht ist es beiden Ereignissen, sowohl dem kleinen wie dem großen, beschieden, den Stoß zu geben, der die Partei zum Erwachen bringen wird und sie aufhalten wird auf dem Weg des Hinabrollens gegen den Thermidor. Ich wäre glücklich, könnte ich glauben, daß es so kommen wird."

Der Brief schließt mit der Bitte Joffes an Trotzki, für seine Angehörigen zu sorgen.

Von der Reise zurückgekehrt!

Dr. Eltze
Frauenarzt 1000
Danzig, Kohlenmarkt 31, Tel. 22685.

Baltisch-Amerikanische Linie

S/S „Polonia" 15000 Tonnen



Warszawa Marszałkowska Nr. 116.
Einzige direkte Ozean-Verbindung mit d. Vereinigten Staaten u. Canada
veranstaltet in der I. Hälfte des Jahres 1928 unt. Leitung von Spezialführern

6 äußerst billige Ausflüge über das Mittelländische Meer auf eigenem Eil-Dampfer **„POLONIA".**

I. Ausflug: Nach Portugal u. Nordafrika vom 25. Februar bis 11. März 1928.
II. Ausflug nach Algerien und Tunis vom 13. März bis 27. März 1928. 1365
III. Ausflug: Osternreise nach Spanien. — Karwoche in Sevilla vom 30. März bis 14. April 1928.
IV. Ausflug: Große Rundreise auf d. Mittelländisch. Meer vom 16. April bis 1. Mai 1928.
V. Ausflug: Reise nach dem Heiligen Land (Große Orientreise) v. 3. Mai bis 27. Mai 1928.
VI. Ausflug: Reise nach d. Vereinigten Staaten Nordamerikas vom 30. Mai bis 12. Juli.

Preis jedes Ausfluges mit voller feiner Verpflegung auf dem Bord des Schiffes beträgt
von 1. bis 4. Ausflug (einschl.) v. zł 599.20
5. Ausflug . . . . . . v. zł 1027.20
6. Ausflug . . . . . . v. zł 1541.—

Nähere Details und Anmeldungen nimmt **Baltisch Amerikanische Linie, Warszawa,** Marszałkowska 116, entgegen, sowie die Büros: **Lwów,** Na Błonie Nr. 2, **Tarnopol,** Piłsudskiego 19, **Kraków,** Lubicz 3, **Kowel,** Kolejowa 65 sow. sämtl. Geschäftsstellen des Poln. Reisebüros **„Orbis"**, die internationale Schlafwagen-Gesellschaft und der Polnische Touristen-Club. — Prospekte auf Wunsch gratis.

Geübte Schneiderin empfiehlt sich in u. außer d. Hause **Długa 60** II. 675

Düngerstreuer

Original **„Westfalia"** und **„Pommerania"** in verschiedenen, verstärkten Ausführungen.

Düngermühlen

in verschiedenen Größen.

Jauchefässer

mit „Duplex"-Verteiler, bestes deutsches Fabrikat, **preisgünstig, sofort lieferbar.**
Auf Wunsch Zahlungserleichterungen.

Witt & Svendsen G. m. b. H.
DANZIG, Langgarterhintergasse
Bastion Roggen
Fernsprecher: 245 31/245 32. 1271



„Lesyna-Seifen"

!!! Sind erstklassig !!!

Verlangen Sie überall unsere Fabrikate

„Lesyna" Seifenfabrik: Inh. Gebr. Hagemann
Vorm. C. Lemke & Sohn
Wejherowo (Neustadt). 1326

PIANOS

empfiehlt in vorzüglicher Ausführung zu mäßigen Preisen auch gegen bequeme Raten bis zu 18 Monaten

B. Sommerfeld, Pianofortefabrik
Bydgoszcz, ul. Promenada 44/45
Telefon Nr. 883 — Magazin ul. Śniadeckich 56 — Gegründet 1905
Grudziądz, ul. Groblowa 4 16112

Die Firma erhielt als **einzige Firma** der Branche auf der **Wasserbauausstellung die Goldene Medaille!**
Gleichfalls prämiiert auf der diesjährigen Hotelausstellung in Poznań mit der **Grossen Goldenen Medaille.**

Existenz auch für 2 Herren!
Ostpr. gr. Schneide- und Mahlmühle geeignet für Baugeschäft, in Kreisstadt Ermlands, holz- und getreidereiche Gegend, schön gelegen, 2 Wohnungen **sofort od. später verkäuflich.** 15891
Näheres erteilt **Kurz, Sensburg, Ostpr.**

Stock-Motorpflug, 30 P.S.
wenig gebraucht, in gutem, betriebsfertigem Zustande, bisher ca. 800 Morgen gepflügt, wegen Wirtschaftsänderung zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Besichtigung und Anfragen erbeten an
Gutsverwaltung Rufoschin bei Praust Freistaat Danzig. 1238

Zu kaufen gesucht:
50-80 P.S. stat. Lokomobile.
Off. u. **R.** 680 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wer liefert
1. $^3/_4$ **weiß belegte Spiegelgläser** in oval und viereckig, mit Facette in allen gangbaren Größen
2. **Marmorwaschtischgarnituren** in weiß, rot und schwarz
3. **Fensterglas** in I. und II. Qualität
4. **Kleine facettierte Wagenlaternengläser?**

Gefl. Offerten mit Preis unter **F.** 1371 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 16120 Telefon 1558.

Kaufe 200 m
Kiefernkloben
und erbitte Angebote frei meiner Bahnstation Obodowo.
Stockmann, Olszewka p. Przepałkowo, powiat Sępólno. 1318

Fabrikkartoffeln
zur sofortigen Verladung **kaufen** zu den höchsten Tagespreisen.
Chilesalpeter
sowie alle anderen **Düngemittel** und
Futtermittel
verkaufen zu billigsten Tagespreisen.
Meyer & Co., Bydgoszcz, ul. Gdańska 20. Telef. 576 724

Auto-mobile!
Chevrolet, Innenlenk., 4—5-sitzig **Fiat,** mod. 505, offen, 6-sitzig, **Fiat,** mod. 505, offen, 4-sitzig, **Renault,** offen, 4-sitzig. Sämtliche Wagen mit elektr. Licht und Anlasser ausgerüstet, wenig gebraucht u. fahrbereit. Günstige Zahlungsbedingungen. 726
K. S. Auto
wł. K. Śmigielski, Bydgoszcz, Gdańska 19 Tel. 1274 (privat 815).

Kaufen Fuchs-, Ilt.-, Mard.-, Hasen-, Kaninfelle, Roß-, Rind-, Kalb-, Schaf-, Ziegenleder; Gerben u. Färb. dieselb. Tauschen fert. für rohe ein, verbessern schlecht gegerbte. **Garbarnia i Białoskórnia, Bydgoszcz,** ul. Jasna 17. 725

Guten, trock. Torf verkauft billig. 730 **Kukuk, Pawłowek.**

Pachtungen

Am 26. Januar 1928, 12 Uhr mittags, wird im Gasthause des Herrn **Dalüge, Witoldowo** öffentlich meistbietend
Gemeindeschmiede mit 5 Morgen Land verpachtet. Bedingungen liegen im hiesigen Gemeindelokale aus.
Raniszewski, sołtys.

Offene Stellen

Wir suchen v. 1. April für ein größer. Unternehmen der Industrie u. Landwirtschaft verheirateten 1192
Hofmeister mit nur gut. Zeugniss. und Referenzen.
„Latwa" **Tczew, ul. Kopernika 1.**

Ev. gebild. Wirtschaftseleve wird auf meinem 2137 Morgen großen Rittergute zum 1. 3. oder 1. 4. unter meiner Leitung gesucht. Meld. erb. Rittergutsbesitzer **Ernst Klatt, Pilewice, Bahn u. Post Gorzuchowo, pow. Chełmno.** 1391

Opelwagen 9/25 H. P., 4 Zyl., 6-sitzig, in gutem Zustande, fahrbereit, gelegentlich zu verkauf. Off. unter **M. 1297** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein eleganter Kutschwagen zu verkaufen.
E. Schmiede Św. Trojcy 30. Tel. 753 1420

---

1 Rollwagen (40—50 Ztr. tr.), **1 Pferd** Fuchswallach, 6—7-jährig zu verkaufen. 651 **Bartz** Petersona 9.

Guterhalten. **Krankenfahrstuhl** zu kaufen gesucht. Off. unt. **T. 1328** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gas-Hängelampe, Petrol.-Hängelampe, Klavierlampe, Nußb. Sofatisch verk. Sobieskiego 9, II. lks. 733

Suche eine 6—8 pferd. **Dampfmaschine mit Kessel** zu kaufen oder ein. 6—8 pf. **Rohölmotor.** Offerten erbittet **Schwedler, Molkereigenossenschaft Weronika bei Gromadno,** powiat Szubin. 1400

Einen neuen **Benzin-Motor** 10—12 PS., 2-zylindr., ventill., neues Modell, verkauft sofort 1356 **Fa. W. Sonnenberg, Nowawieś Wielka,** powiat Bydgoszcz. Telefon 14.

Milch in jeder Menge zur ständigen Belieferung sucht noch **PAROWA Mleczarnia Wielkopolska Ska. Handl. Bydgoszcz,** Gdańska 75 c Telefon 169. 1188

Grüne Folger-Erbsen in vielen Anbaujahren bestens bewährt und ertragsicher, gibt zur Saat ab mit 40 Złoty pro Zentner 1137 **Goertz, Gorzechówko** (Hochheim), bei Jabłonowo (Pom.).

Aepfel (Boskop) billig abzugeben 562 **Toruńska 168.**

Ausgekämmtes Frauenhaar kauft 16188 **T. Bytomski,** Dworcowa 15a.

Kiefern-schleifholz 1 m lg., 9 cm Φ aufwärts, laufend in gr. Mengen zu kaufen gesucht. 1632
Franz Gierlichs Holzhandlung. **Quettingen-Opladen** Rheinl.

Korrespondent(in) Anfänger, flotter Maschinenschr. u. Stenogr., gef. Poln. Sprachkenntnisse erw., ab. n. erford. Anfangsverg. zł 40 mon. Off. m. Zeugnisabschr. unter **J. 709** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Für meinen Ausschank suche ich vom 1. Febr. einen gewandten 1406
Verkäufer
Kaution 500 zł erford. In den Angeboten sind Zeugnisabschr. u. bish. Tätigkeit anzugeben. **Adolf Menke, Tczew.**

Durchaus tüchtiger **Uhrmacher-gehilfe** der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, wird in guter Stellung bei hohem Gehalt zum 1. 2. gesucht. 1203 **Johannes Küster, Wieleń (Filehne), Wkp.**

Erfahrener verheirat. **Guts-Stellmacher** wird zum 1. 4. gesucht. Meldung mit Lebenslauf u. Zeugnissen an **Hans Goeldel, Dom. Chwarzno,** pr. Mały Kack.

Zum 1. April verh. **Schmied** mit eigenem Handwerkzeug und Scharwerker gesucht. 1388 **H. Temme, Król. Dąbrówka,** Niewald.

Ein Heizer gelernter Schlosser, nicht unter 30 Jahren, verheiratet, sofort gesucht. Schriftl. Bew. mit Zeugnisabschriften unter **L. 1418** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

PUMPEN

sämtlicher Systeme, zum Hand-, Göpel- und Riemenantrieb, für gewöhnliche und tiefe
BRUNNEN
arthesische Bohrungen für Wasserleitung
Nachforschungen für Bohrungen
J. Kopczyński i Sp.
Bydgoszcz, Gdańska 79
ZENTRALE: POZNAN
Pumpen-Fabrik
Übernahme von Brunnenbohrungen
Gegründet 1893 1372 Gegründet 1893

Kaufmann mit Grundstück u. Geschäft, mos., Mitte 30, sucht a. dies. Wege eine **Lebensgefährtin** im Alt. von 24—28 J., a. guter deutsch. Familie, wirtschaftl. u. gut erz., mit einer Mitgift von .0000 Zł. Off. u. **T. 625** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Netter, evangelischer **Landwirtssohn** Mittelfig., 24 Jahre alt, wünscht **Einheirat** in Landwirtsch. Verm. vorhd., nach Vereinbar. Nur ernstgem. Off. mit Bild u. **R. 1169** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Landwirtstochter, 25 Jhr., evgl., soll das väterl. Grundstück 30 Morg. übern., wünscht **Herrenbekanntsch.** 25 30 J., **zw. Heirat.** Vermögen erforderlich. Ernstgemeinte Offert. bitte unter **D. 642** an die Geschäftsst. dieser Zeitung zu senden.

Ein lust. Kleeblatt ohne Bubikopf wünscht mit gebild. Herren i. Alt. v. 23—30 J. in Briefw. z. tr. Spät. Heir. n. ausgeschl. Off. u. **M. 663** a. d. G. d. Z.

Landwirtstochter aus gut. evgl. Familie, 24 J. alt, groß, gesund, blond (kein Bubikopf), wirtschaftl. (größ. Vermögen und gute Aussteuer), Lyzealbildung und musikalisch, möchte gebildeten, solid. Herrn kenn. lernen, a. liebsten selbständig. Landwirt, **zwecks Heirat.** Zuschrift. m. Bild, welch. sof. zurückgesandt wird, u. **S. 683** a. d. G. d. Z. erb.

Strebsamer, gebildeter **Landwirt** 30 J., evgl., forsche Erschein., Besitz. eines 250 Mg. gr. Grundst., sucht a. dies. Wege pass. Dam.-Bekanntsch. zw. **Heirat.** Off. mögl. m. Bild und Ang. der Verh. u. **A. 694** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Zum Zwecke der Beteiligung suche ich auf mein Stadthausgrundstück gelegen in Graudenz, im Werte von 50.000 zł zur 1. Stelle **10-12000 Złoty** Off. u. **B. 1340** a. d. Gesch. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Beteiligung an Geschäft oder ander. soliden Unternehmen in Bydgoszcz von kaufm. gebildeter Dame **mit klein. Kapital** gesucht. Gefl. Ang. unt. **D. 731** a. d. Gst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Landwirtschaft 40 Mrg., wegen Todesfall zu verkaufen für 13 000 zł. **Kujawska 89, Bydgoszcz.** 736

Grundstück 2 Häus., m. Kolonia w. Gesch., zu verkaufen od. gegen kleineres einzutauschen **Wilczak,** 710 Na Wzgórzu 21.

Suche einen gekörten **Hengst** mit Preisangabe und näherer Beschreibung. **Oskar Ristau, Ostrow,** Post Kapuscisko Wielkie pow. Bydgoski. 1404

Deckfähige u. jüngere **Eber und Sauen** reinrassig. w. Yorkshire, gibt preiswert ab 1403 **H. Siebrandt, Bratwin p. Grudziądz** Telefon 372.

---

4 und 6 Monate alte **Zuchteber Bullkälber** verkauft 1347 **Goertz, Niem. Stwolno,** p. Sartowice.

Verkaufe **ca. 30 Läufer.** **Birschel, Olszewko bei Nakło,** pow. Wyrzysk. 1348

Für Liebhaber! Ein zahmes erwachsen. **Reh** zu verkaufen. 1273 **Albrecht, Lubcz,** pow. Żnin.

Suche Französ. oder **Belgische Riesen-kaninchen** zu kaufen. Offerten mit Preisang. unt. **K. 1416** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kaufmännische Ausbildung bestehend in
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie u. Maschinenschreiben.
Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11
Eintritt täglich — Lehrplan kostenlos

Walzen- und Scheibenschrotmühlen
Krupp
liefern zu günstigen Preisen und Bedingungen 1041
Generalvertreter:
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik
Danzig Hopfeng. 81-82. **Graudenz** Am Bahnhof.

Käsegroßhandlung
August Latte, Bydgoszcz
Telefon 1108 Św. Trójcy 12e
liefert alle Sorten
Käse u. Räucherwaren
per Post und per Bahn zu den billigsten Tagespreisen. 723 Preisliste gratis.

Drahtseile, Hanfseile, Drahtgeflechte 11008
(speziell Dampfpflugseile empfiehlt
Fa. A. Zwierzchowski i Ska.
Poznań. Podgórna 10a.
Kaufen Hanf- u. Flachs-Stroh in Wagenladungen.

Wo kann ein junges Mädchen am Nachmittage **Handarbeit** erlernen? Off. unt. **G. 703** an d. Gescht. d. Ztg.

Heirat

Eheanbahnung. Ernstmeinende Heiratskandidaten (innen) aller Stände gesucht. Strengste Diskretion. Offert. mit Bild unter **F. 5722** an Annoncen-Exped. **Wallis, Toruń.**

Kaufmann in gesetzten J., deutsch, ohne Anhang, mit 20000 zł und Privatwirtschaft, sucht **Lebenskameradin** evtl. Einheirat. Damen von 35—45 J. mit Geschäft welche ebenfalls einen Lebenskameraden wünschen, werden um Adresse gebeten. Off. unt. **W 1210** a. d. Gschst. d. Ztg.

Heirat wünsch. s ehr viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 2670

Wünsche d. Bekanntschaft eines solid. u. strebs. Herrn zw. **Heirat** zu mach. Bin 25 J. a., sehr geschäftl. veranlagt. Off. (auch i. Polnisch) unter **W. 691** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Geldmarkt

500-1000 zł zu hohe Zins. auf eine Landwirtschaft gesucht. Off. u. **E. 701** a. d. G. d. Z.

Suche für Manufaktur-Geschäft tätigen Kaufmann
deutsche und polnische Sprache, als **Teilhaber** mit Kapital. Gefl. Offerten unter **G. 1393** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Zwei gutjagende **Frettchen** gesucht. Erb. Angebot. **von Colbe,** 696 **Dąbrówka, Mogilno.**

Pianino schwarz, kreuzsaitig, **verkauft billig** 1375 **Majewski, Pomorska 65.**

Herrenzimmer gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unt. **M. 717** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Billiger 818 **Möbelverkauf** v. Speisezimm., Schlafzimm., Herrenzimm., Küchen. **Paul Gronau,** Lipowa 2.

Gelegenheitskauf !!! Weg. Abreise verkaufe ich 1 Pers.-Damenpelz und 1 schwarz. Herrengehpelz. Zu erfragen **Bydgoszcz,** Śniadeckich Nr. 42, beim Wirt. 711

Gold u. Silber kaufen **Br. Kochańscy & Künzl** ul. Gdańska 139 554

Gold Silber, Brillanten 16245 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel 1698

Antiquariat Schwalm
Zoppot, Markt 11 Tel. 864 538
kauft dauernd
Bibliotheken
jeden Umfanges.

Büchsflinte Schrotlauf Kal. 20—24, Kugellauf Kal 6.5—7.7 mm und Manlicher Schönauer **Stutzen** Kal. 6.5 mm kauft **Smolarski,** Pomocnik kancelarji, Nadleśnictwo Jachcice poczta Bydgoszcz. 1398

Drilling Kaluloc, 16 × 16 × 9,3 × 72, verkauft. **O. Seefeldt, Pawłowek, Okole, Bydgoszcz** 704

Radioanlage 3—4-Röhrenapparat, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Genaue Angaben u. Preis erbeten an **v. Hill, Brzemiona,** p. Lniano (Pomorze).

Gutes Vogelbauer zu kaufen gesucht. 697 **Jahr,** Dworcowa 18b.

Fortsetzung nächste Seite

Was sind Sachleistungen?

Der Mechanismus der Sachlieferungen nach dem Dawesabkommen.

Der große Sachlieferungsskandal, dessen politische und wirtschaftliche Auswirkungen noch nicht zu übersehen sind, hat das allgemeine Interesse auf ein Gebiet des Reparationsproblems gelenkt, das bis jetzt im allgemeinen wenig in den Kreis der Debatten gezogen worden ist, wenigstens seit der Unterzeichnung des Dawesabkommens. Vor dieser Zeit spielten die deutschen Sachlieferungen die Hauptrolle bei den deutschen Reparationsleistungen und sie bildeten einen ewigen Stein des Anstoßes zwischen Deutschland und seinen Gläubigerstaaten. Die Geschichte der Sachlieferungen vor der Regelung der deutschen Reparationsleistungen durch das Dawesabkommen liest sich wie eine Tragödie; besonders Frankreich pochte in den ersten Nachkriegsjahren, da in Deutschland selbst katastrophale Warenknappheit und industrielles Chaos herrschten, mit der Rücksichtslosigkeit des Siegers auf die aus dem Versailler Friedensdiktat ihm zustehenden deutschen Sachlieferungen. Zu einer Zeit, da in Deutschland höchste Kohlenknappheit herrschte und Heizstoffe selbst für lebensnotwendige Betriebe fehlten, mußten monatlich Millionen Tonnen deutscher Kohle nach Frankreich abgeliefert werden. Nur mit Mühe gelang es den deutschen Unterhändlern, die Lieferungen auf ein für Deutschland erträgliches Maß zurückzuschrauben. Und schon damals drohte Frankreich mit „Sanktionen“, wie auch der äußere Anlaß zu der Ruhrbesetzung des Jahres 1923 eine kleine Verletzung im Sachlieferungsprogramm war. Es war selbstverständlich, daß die deutsche Regierung den Sachlieferungen gegenüber sehr zurückhaltend war, denn alle Lieferungen, die gemacht wurden, verschwanden in dem Danaidenfaß der phantastischen 132-Milliarden-Forderung des Versailler Friedensdiktates.

Mit dem Inkrafttreten des Dawes-Planes trat auch eine grundlegende Umgestaltung des Sachlieferungswesens ein. Es war die erste Sorge des Generalagenten, Ordnung in den Gang der Sachleistungen zu bringen. Er fand aus der Zeit der Micumverträge und der sonstigen Zwangsleistungen für das besetzte Gebiet ein völliges Chaos vor. Das Sachlieferungsverfahren wurde nun dem allgemeinen Zahlungsplan des Reparationsabkommens eingeordnet und stellt nur eine andere Zahlungsweise wie die Bartransferierung dar. Es ist selbstverständlich, daß von diesem Momente an die deutsche Regierung das größte Interesse daran hatte, möglichst viel Reparationszahlungen durch Sachleistungen zu erfüllen sowohl aus Transferrücksichten, als auch im Interesse der Beschäftigung der deutschen Industrie und Landwirtschaft. Je mehr die deutsche Volkswirtschaft in normalere Verhältnisse hineinwuchs, desto größer wurde selbstverständlich der Wunsch, Reparationszahlungen durch Sachleistungen abzugelten. Das Sonderkomitee für Sachleistungen hat folgende Leitsätze aufgestellt: Sachleistungen sind in ihrer finanziellen Auswirkung nicht wesentlich verschieden von Geldzahlungen. Auch sie dürfen auf die Dauer den Überschuß der deutschen Produktion über den deutschen Verbrauch nicht übersteigen, sonst gefährden sie die Währung oder machen fremde Anleihen notwendig. Die Sachlieferungen dürfen für Deutschland nicht wirtschaftsfeindlich wirken. Die von Deutschland den Gläubigerstaaten gelieferten Waren dürfen nur für den eigenen Bedarf der Empfangsländer einschließlich ihrer Kolonien und Schutzgebiete verwendet werden. Die Weiterausfuhr aus diesen Ländern ist nur auf Grund einstimmigen Beschlusses des Transferkomitees mit Zustimmung der deutschen Regierung gestattet. Grundsätzlich können alle Waren und Dienste, die aus der deutschen Wirtschaft stammen, den Gegenstand von Sachleistungen bilden.

Zugleich brachte das Dawes-Abkommen die sogenannte Kommerzialisierung der Sachleistungen. Es können freie Reparationsverträge zwischen deutschen Lieferanten und alliierten Bestellern abgeschlossen werden. Die Kaufverträge haben nur den Kontrollorganen der Reparationskommission zur Prüfung vorgelegt zu werden. Zu diesem Zwecke errichteten die Reparationskommission und die deutsche Regierung je ein technisches Bureau in Paris, die eng zusammenarbeiten sollen. Neben diesen freien Reparationsverträgen laufen die sogenannten Zwangslieferungen aus dem Vertrage von Versailles, die aber nach Inkrafttreten des Dawes-Abkommens keine erhebliche Bedeutung mehr beanspruchen können.

Der Sinn der Sachleistungen nach dem Dawes-Abkommen ist, den Bartransfer zu erleichtern und gleichzeitig der deutschen Volkswirtschaft Arbeitsmöglichkeiten zu geben und dem empfangenden Lande solche Waren zuzuführen, die es nötig hat. Man kann sich vorstellen, daß trotzdem immer Stockungen im Sachleistungsverkehr auf Reparationskonto eintraten, so daß die französische Regierung zur Einführung eines Rabatts in Höhe von 10 Prozent auf Bestellungen über Reparationskonto sich entschloß. Dieses Rabattsystem haben nun die Schieberfirmen dort und hier ausgenützt, indem sie höhere Werte in den Kaufverträgen angaben als der Wirklichkeit entsprach. Gleichzeitig gelangten die Lieferfirmen dadurch zu billigem Geld, als der Reparationsagent gewöhnlich bei Bestellung des Auftrags den größten Teil der Liefersumme sofort bar auszahlte. Die Differenz zwischen der fiktiven Summe, die in den Verträgen stand und die die französischen Abnehmer unter einem Abzug von 10 Prozent der französischen Regierung zu zahlen hatten, wurde von den deutschen Lieferfirmen in bar überwiesen. Wie man sieht, ein etwas merkwürdiger Transferschutz. Da die auf diesem Wege in Frank umgewandelten Markbeträge achtstellige Millionenziffern sind, konnte auf die Dauer der deutschen Währung große Gefährdung erstehen. Demgegenüber sind die Verluste, die die französische Regierung erleidet, als gering zu bezeichnen. Auf jeden Fall ist es jetzt Aufgabe der Reparationskommission, der deutschen und französischen Regierung, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen und wenn es die Rechtslage erlaubt, strafrechtliche Wege einzuleiten.

Das deutsche Beispiel — und die anderen?

Unter dem Titel „Morgen, Mittag und Abend. Schattenrisse zur Zeit und Völkergeschichte“ gibt ein früherer deutscher Auslandsvertreter im Verlag von Cotta, Stuttgart, sehr interessante Erinnerungen heraus. Der Verfasser selbst ist nicht genannt, tritt vielmehr unter dem Namen Aquilin auf. Über die Folgen, die der Umsturz vom 9. November 1918 für das Auswärtige Amt in Berlin hatte, berichtet Aquilin in seinem Buch in folgender interessanter Weise:

„Verheerend war der Einbruch in das Auswärtige Amt, aber er führte zu keinem Zusammenbruch. Es zeigte sich wieder, welchen Halt ein festes Gefüge und eine alte Tradition gibt. Vom Giebel des Baues wehte die rote Fahne. Die Tore standen den Roten aller Schattierungen offen. Die geheimen und allergeheimsten Archive, ängstlich behütet sogar vor der großen Mehrzahl im Amte selbst, waren dem Zugriff offen. Nichts sollte mehr verborgen, alles aufgedeckt werden. Und so geschah es auch. Man konnte doch bestimmte Urkunden, deren Daseinsrecht eben auf der Geheimhaltung basierte, beiseite schaffen? Nein, das konnte man nicht, tat es nicht. In einer so peinlich geordneten Organisation wie das Auswärtige Amt, befindet sich kein Stück Papier, das nicht mindestens ein- bis zweimal registriert ist. Man konnte das Dokument verschwinden lassen, aber nicht die Register vernichten, die es aufwiesen. Sonst hätte man sie alle dem Autodafé überweisen müssen, und vor solcher Urkundenschändung scheute der alte preußische Beamtengeist zurück. Übrigens war auch die Zeit für eine derartige ungeheuerliche Sichtungstätigkeit garnicht mehr gegeben.

Die Herren, die ein Interesse daran hatten, sich das Auswärtige Amt mit seinen Geheimnissen etwas näher anzusehen, hatten es damit sehr eilig und eröffneten ihre Tätigkeit sofort. Der langjährige Personaliendirektor war noch im Jahre der Revolution gestorben. Sein Zimmer, in dem so manche verheißende oder vertrauliche Mitteilung gegeben ward, war anderweitig besetzt. Als Aquilin, der zu jener Zeit vertretungsweise ein Referat in der politischen Abteilung führte, eines Tages an dieser Tür vorbeiging, fragte er den alten diensttuenden Kanzleidiener, jenes Unikum an Berliner Schnoddrigkeit, das selbst vortragende Räte einzuschüchtern vermochte: „Wer sitzt denn jetzt auf diesem Zimmer?“ Und mit einer Visage, die eine ganze Skala verschiedenartigster Gefühle widerspiegelt, schnurrte dieser die beiden Worte: „Frau Kautsky.“ Frau Louise Kautsky hat in rastloser, ja vorbildlicher Tätigkeit für eine Frau, die es erfaßt hat, die Gehilfin ihres Mannes zu sein, geradezu beamtenmäßig an der Bewältigung dieses ungeheuren Materials mitgearbeitet, das nicht lange darauf als die Kautskysche Sammlung der amtlichen Aktenstücke das Tageslicht erblickte. Diese Sammlung wurde später revidiert, ergänzt und nach gemeinsamer Durchsicht mit Kautsky als „Die deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch“ von Graf Max Montgelas und Professor Walter Schücking in vier Bänden herausgegeben. Ein „document politique et humain“; denn **solange die Welt steht, wird eine derartige, von den grimmigsten Gegnern des alten Regimes auf ihre Vollständigkeit kontrollierte Sammlung geheimer politischer Akten noch nicht der Öffentlichkeit übergeben worden sein!**

Die politische Behörde des Reiches par excellence, das Auswärtige Amt, hat diesen Einbruch in ihr Sanktuarium überlebt. Sie ist nicht eingestürzt, sie ist nicht auseinandergefallen — **sie ist nicht einmal diskretiert worden.** Diese Zwangskur hat vielmehr wie eine Einigung gewirkt, wie eine Rechtfertigung, daß selbst die Worte und Taten, die man unter sieben Siegeln verschloß, in ihrer Beziehung zur Entfesselung der Weltkatastrophe das Licht nicht zu scheuen brauchten.

Haben Frankreich oder England oder Belgien es gewagt, ihre Archive vor den Augen der Welt rückhaltlos offen zu legen? Und gesetzt, sie tun es, — welcher Karl oder welche Louise Kautsky garantierte bei ihnen dafür, daß es alle Akten sind, vollständig und unretuschiert?“

P.

Panamerika?

Hinter den Kulissen der panamerikanischen Konferenz.

Aus Newyork wird gemeldet:

Vor Eröffnung des panamerikanischen Kongresses in Habanna erweckte das Verbot des Präsidenten von Kuba, Machados, für die kubanische Presse, Kommentare über die Vergewaltigung Nikaraguas durch Nordamerika zu veröffentlichen, einen fatalen Eindruck, ebenso die Deportation eines Delegierten von Haiti und des Korrespondenten des Pariser „Matin“ in Haiti, die beide jüngst gegen die Vergewaltigung Haitis und Domingos durch Nordamerika protestiert haben. Mexiko untersagte seinen Delegierten, irgendwelche Vorstellungen wegen Nikaragua zu erheben, dagegen übermittelten die Delegierten für Argentinien, Brasilien, Uruguay und Columbia Proteste gegen die Einmischung des Nordens in die inneren Angelegenheiten Mittelamerikas, Mexikos und der Antillen. Die Beteuerungen Coolidges hinsichtlich des Desinteressements des Nordens gegenüber den inneren Angelegenheiten der südlichen Nachbarn finden höhnische Aufnahme und abfällige Kommentare.

*

Onkel Sam als Erzieher.

Die Vereinigten Staaten benötigen zwecks schrittweiser Eroberung Mittel- und Südamerikas augenblicklich der freien Republik Nikaragua, die bekanntlich dem Völkerbund angehört. Deshalb ist in amerikanischen Blättern über Nikaragua folgendes zu lesen:

„Nikaragua ist immer ein unruhiges Land gewesen. Von seinen ersten fünf Herrschern war der erste ein Mörder, der zweite ein Mörder und Rebell, der dritte ermordete seinen Vorgänger, der vierte war ein Falschmünzer, der fünfte ein Mörder und Revolutionär. So war es unter der spanischen Herrschaft, und so ging es ungefähr weiter, nachdem Nikaragua sich als selbständig erklärt und der Union der Zentralamerikanischen Staaten beigetreten war. Während der 16 Jahre, die diese Union dauerte, rissen nicht weniger als 396 Individuen die staatliche Macht Nikaraguas an sich, und heute stellt Nikaragua immer noch einen Herd von Unruhen in Zentralamerika dar.“

Also muß Nikaragua „beruhigt“ werden. Das geschieht mittels Geschützen, Maschinengewehren und Fliegerbomben, also vermittels des berühmten Systems, „die Welt für die Demokratie reif zu machen.“ — — —.

Dokument der Kulturschande.

Erhebungen des Völkerbundes über den Menschenhandel.

Der Völkerbund hat sich in seinen Satzungen zur Aufgabe gestellt, u. a. auch den **Mädchen- und Frauenhandel** und den **Handel mit minderjährigen Kindern** zu bekämpfen und die in dieser Sache bestehenden internationalen Abmachungen zu überwachen. Im Jahre 1923 schritt eine Sonderkommission zu einer allgemeinen Befragung der einzelnen Staaten, die nun ihren Abschluß gefunden hat. Die Arbeit hat wesentliche Kosten verursacht, von denen ein Teil, 75 000 Dollar, vom Büro für soziale Hygiene den verschiedenen Staaten beigesteuert wurden, so daß auch Nordamerika an diesem Werk teilgenommen hat, obgleich es nicht Mitgliedstaat des Völkerbundes ist. Der erste Bericht der Kommission erschien im März v. J. Nun ist ihm ein zweiter Bericht gefolgt. Die Kommission hat eine große Arbeit geleistet.

Im ganzen sind 28 Länder in Europa, Nordafrika, Nord- und Mittel-Amerika und einige Länder in Südamerika untersucht worden. 112 Städte wurden von Beamten der Kommission besucht, 600 behördliche Personen der verschiedenen Staaten und etwa 5000 Mädchenhändler, Vermittler, Zuhälter und Lokalbesitzer wurden befragt. Das Vorgehen des Mädchenhandels wurde genau studiert, und es konnte festgestellt werden, wie es im ersten Bericht heißt, **daß der Mädchenhandel trotz aller Polizeimaßnahmen und internationalen Interventionen immer noch beträchtliche Ausmaße hat.**

Die Verbrecher gehen hierbei verschiedene Wege. Meistenteils handelt es sich um günstige Anstellungsaussichten im Auslande, denen unerfahrene weibliche Personen zum Opfer fallen. Aber auch vorgetäuschte Eheschließungen und ähnliche Vorspiegelungsmanöver spielen bei der Verschacherung von Frauen ins Ausland eine Rolle. Im Auslande geraten die Frauen dann vollkommen in die Hände ihrer Ausbeuter, so daß eine Befreiung sehr schwer fällt.

In dem 2. Bande des Berichts der Kommission geben die einzelnen Regierungen bekannt, wie sie mit dem bestehenden Übel den Kampf aufnehmen. Besonders interessant ist der Bericht des Deutschen Reiches, der darauf hinweist, daß mit Aufhebung der Kasernierung der Mädchenhandel in Deutschland stark abgenommen hat und daß Deutschland nur als Durchgangsland gelten könne. Im allgemeinen haben sich die Methoden des Mädchenhandels nicht geändert. Die deutsche Regierung verweist darauf, daß gesetzliche Maßnahmen internationalen Charakters zum Schutz von ausländischen weiblichen Angestellten, insbesondere von Artistinnen und Schauspielerinnen geschaffen werden müssen. In den deutschen Mitteilungen werden traurige Fälle und Schicksale junger Mädchen erwähnt, die mit einer Tanztruppe nach Athen und mit einer Operettentruppe nach Buenos Aires gingen. Ähnliche Fälle sollen sich auch sonst ereignet haben. Meistenteils verfallen die betreffeden Mädchen aus Unüberlegtheit oder Leichtgläubigkeit den Machenschaften der Mädchenhändler; oft geben auch die Eltern dazu einen Anlaß, die durch allzu leichtfertige Erlaubnis für Auslandengagements ihre eigenen Kinder ins Verderben treiben. Bezeichnend hierbei ist es, daß ein großer Teil der gefährdeten Mädchen und Frauen aus ländlichen oder kleinstädtischen Verhältnissen stammt.

Aus Frankreich wird berichtet, daß dieses Land eine Hauptquelle des Menschenhandels bildet. Die ins Ausland verbrachten Personen, von denen 10 Prozent Minderjährige sind, gehen hauptsächlich nach Italien, Ägypten, Portugal und in die süd- und mittelamerikanischen Häfen. Bei den Mitteilungen aus Frankreich kam es zu einem Zwischenfall, weil der französische Vertreter in der Kommission sich gegen die Wiedergabe verschiedener Schilderungen, die Frankreich betrafen, verwahrte. Dagegen stellte die Kommission fest, daß diese Mitteilungen aus glaubwürdiger Quelle stammten. Besonderes Interesse verdient es auch, daß selbst in der Schweiz, wo doch sonst in sozialer Hinsicht viel getan wird, durch fingierte Lohnverträge stellenweise ein System der Ausbeutung von ausländischen weiblichen Angestellten herrscht, das die betreffenden Mädchen und Frauen zu Sklaven ihrer Unternehmer macht. Ein solcher Vertrag, der die furchtbare Lage der betreffenden Frauen schildert, wird im Bericht abgedruckt.

Am schlimmsten liegen jedoch die Verhältnisse in den südamerikanischen Häfen. Nach Mitteilung der argentinischen Regierung ist Buenos Aires ein „Zentrum der Spekulation auf das Laster“ geworden. Die Zahlen, die da angegeben werden, sind geradezu haarsträubend. Das reiche Land mit der ständig zunehmenden Zahl der einwandernden Junggesellen hat das Laster zu einer nie dagewesenen Blüte entwickelt. Es fehlt dort die nötige strenge Kontrolle; den gewandten Händlern gelingt fast immer die Täuschung der Behörden. In Brasilien und Kuba liegen die Verhältnisse ganz ähnlich.

Außer aus Frankreich werden die meisten Mädchen aus Polen und Rumänien nach Übersee gebracht. Ein Zentrum der Versammlung für ausländische Händler ist nach Feststellung des Völkerbundausschusses die Stadt Czernowitz.

Es ist sehr dankenswert, daß der Völkerbund durch die Herausgabe dieser erschütternden Dokumente der Kulturschande auf die immer noch bestehenden Gefahren des Menschenhandels hinweist, die nur durch das rigorose Vorgehen aller Regierungen beseitigt werden können.

Die Stilbewegung in der modernen Architektur.

Von Dr. Walter Curt Behrendt
Ministerialrat in Frankfurt a. M.*)

Nach einer Epoche unaufhaltsamen Niedergangs, der die Baukunst im Laufe des 19. Jahrhunderts bis hart an den Rand des Zusammenbruchs geführt hat, sind, seit einem Jahrzehnt etwa, mannigfache Anzeichen eines neuen Baugeistes zu erkennen, die einen verheißungsvollen Aufschwung ankündigen. Um diese Zeit beginnt die Baukunst, die sich im Laufe des letzten Jahrhunderts mehr und mehr vom Boden der Wirklichkeit entfernt hatte, die im Banne der akademischen Lehre erstarrt und in der endlosen Nachahmung der historischen Stilformen vollständig unfruchtbar geworden war, sich allmählich neu zu beleben. Träger des neuen Baugeistes ist eine junge, starke Bewegung von internationalem Gepräge, die vor einem Jahrzehnt etwa gleichzeitig und mit gleichgerichteten Zielen in nahezu allen europäischen Ländern hervorgebrochen ist. Über den Anteil, den die einzelnen Völker an den Problemen dieser künstlerischen Bewegung nehmen, gilt dasselbe, was Ernst Troeltsch in anderem Zusammenhang über das neuerwachte Interesse an den Problemen der Philosophie angemerkt hat. Zuerst und am stärksten sind die lebendigen und beweglichen Völker des alten eurpäischen Kontinents, diejenigen, die durch den Weltkrieg und durch die geistige Revolution, die er herbeigeführt hat, politisch und sozial zutiefst erregt worden sind, von diesen Problemen ergriffen worden. Während demnach England, das mit zähem Konservativismus an seinen überlieferten Lebensformen festhält, und mit ihm die skandinavischen Länder von der neuen Bewegung kaum berührt worden sind, nehmen Rußland und Frankreich, Österreich und die Tschechoslowakei, und vor allem Holland und Deutschland daran den lebhaftesten Anteil.

Diese junge internationale Bewegung wird getragen von der Generation, der die Erkenntnis jener geistigen Energien, die unsere Zeit geschaffen haben, zum entscheidenden Erlebnis wurde; die — im Bewußtsein der neuen Lebensinhalte, der neuen Werte und Ziele, die diese Zeit erfüllen — sich entschlossen darum müht, „den kulturellen Sinn, der in den neu sich bildenden Lebensformen liegt, herauszufinden“ und in ihre Arbeit hineinzutragen. Die Führer der jungen Bewegung, die mit diesem Entschluß und mit dem überzeugten Bekenntnis zu dieser neuen Wirklichkeit ihr Werk begannen, gehören in der Mehrzahl der Generation an, deren Geburtsjahr in das Jahrzehnt zwischen 1880 und 1890 fällt. Es ist die Generation, deren entscheidende Entwicklungsjahre in die Zeit des Weltkrieges fallen, der mit seinen erschütternden Erlebnissen den Umschwung des Lebensgefühls wesentlich gefördert und beschleunigt hat.

*

Die Ziele und Leitgedanken der jungen Bewegung lassen sich kurz durch folgende Betrachtung kennzeichnen. Die Beobachtung lehrt, daß sich gegenwärtig, unter dem Einfluß der neuen, unser Zeitalter bewegenden Geisteskräfte, ein eigentümlicher Gestaltwandel vollzieht, der nach dem Gesetz der Kausalität etwas Zwangläufiges und Schicksalhaftes hat und dem darum auch das künstlerische Gestalten unterworfen ist. Allenthalben erwachsen aus den neuen Lebens- und Arbeitsbedingungen, aus der Anwendung neuer Arbeitsverfahren, neuer Konstruktionsmethoden, neuer Werkzeuge und Werkstoffe neue Gestaltungsprobleme, die zuerst undeutlich gefühlt, dann bewußt erkannt und eindeutig formuliert, unabweisbar zu einer Lösung drängen. Unaufhörlich entstehen unter dem Einfluß solchen Gestaltungsdranges neue, bisher unbekannte Formen, Gebilde, die zunächst durch das Ungewohnte ihrer Erscheinung befremden, die uns dann aber bald so vertraut werden, daß wir sie als selbstverständlich empfinden.

In diesen neuen Formen, die zur vollendeten Typengestalt bereits in den Gebilden der modernen Technik gediehen sind, in den Formen unserer Maschinen und Instrumente, der Flugzeuge, Lokomotiven, Schiffe, Automobile usw., in diesen Formen wird das Wirken eines bestimmten, unserer Zeit eigentümlichen Formenwillens erkennbar. Eines Formenwillens, der mit eindeutiger Tendenz danach strebt, Zweck und Gestalt, Funktion und Form seiner Gebilde in harmonische Übereinstimmung zu bringen, derart, daß sie sich gegenseitig bedingen. Das Wirken dieses für unsere Zeit eigentümlichen Formenwillens, der überdies noch charakterisiert ist durch sein Streben nach Knappheit und Exaktheit des Ausdrucks und durch seine entschlossene Abkehr von allem schnörkelhaften Wesen, macht sich heute in allen unseren Lebensäußerungen geltend, bis hinab zur Erscheinung unseres äußeren Menschen, unseres Habitus beiderlei Geschlechts und den typischen Grundformen unserer Tracht. Mit dem Ergebnis, daß in den mannigfaltigen und verschiedenartigen Gestaltbildungen, die wir schlechthin als „Form unserer Zeit“ empfinden, eine auffallende Ähnlichkeit, eine geistige Übereinstimmung besteht, die als Anzeichen eines neu sich bildenden Stils zu gelten hat. In diesen Zeitstil auch die Baukunst einzubeziehen und damit die geistige Einheit herzustellen, die die schöpferische Gestaltungsarbeit einer Epoche verbindet, das ist, mit einem Wort, das Ziel, dem die junge Bewegung mit ihrer praktischen und theoretischen Arbeit zustrebt.

Man sieht aus solchen Gedankengängen, daß die junge Bewegung ein durchaus eindeutiges geistiges Problem verfolgt, daß hinter ihren kühnen und weittragenden Bestrebungen nicht mehr und nicht weniger als die Idee eines neuen Baustils steckt. In dieser Idee — und das gibt der Bewegung ihre entscheidende Bedeutung — sind die jungen Kräfte nahezu aller Kulturnationen zu einer Einheit verbunden. und in dem Glauben und in dem Bekenntnis zu dieser Idee scheiden sich heute allenthalben die Geister.

*

Deutschland nimmt, wie gesagt, an den Bestrebungen dieser internationalen Bewegung den lebhaftesten Anteil. An einer Reihe von Bauaufgaben, unter denen zurzeit der Wohnungsbau an vorderster Stelle steht, sind die neuen Gestaltungsideen inzwischen in die Praxis umgesetzt worden. Und überall da, wo bei der Bearbeitung dieser Aufgaben den veränderten Bedürfnissen und Zwecken nachgegangen, wo dem Einfluß der neuen technischen Gegebenheiten, dem Wesen der neuen Werkstoffe, wie Eisen, Beton und Glas, und ihren eigenen Konstruktionsbedingungen stattgegeben wurde, da sind auch vollkommen neue Formen herausgebildet worden. Mit dem Ergebnis, daß das neue Haus mit seinen glatten, nackten Wänden, mit seinen klaren und einfachen Linien, mit seinem flachen Dach und seiner entschiedenen Wendung nach außen mit dem alten kaum mehr als den Namen gemein hat.

In Deutschland knüpft die neue Stilbewegung unmittelbar an die Bestrebungen der sogenannten kunstgewerblichen Bewegung an, die mit ihren Bemühungen um eine Erneuerung des Ornaments vor drei Jahrzehnten bereits für die Idee eines neuen Stils warb. Noch ehe diese Idee aber zu Ende gedacht, noch ehe das Stilproblem in seinem Kern erfaßt war, hatte die kunstgewerbliche Bewegung damals ein vorschnelles Ende gefunden, nachdem ihre Führer nahezu ausnahmslos in den Schoß des Akademismus zurückgeflüchtet und ihre Mitläufer sich in den dekorativen Ausschweifungen des „Jugendstils“ verloren hatten.

Inzwischen aber ist das Leben auf der ganzen Linie für diese Idee reif geworden, nachdem der Krieg eine neue Geistesverfassung geschaffen hat und der Verfall überlebter Anschauungen unter seinem Einfluß beschleunigt worden ist. Mag auch die Stilbewegung in der Architektur noch gelegentliche Rückschläge erleiden: nachdem die Tendenzen der historischen Entwicklung einmal erkannt und als Prinzip erfaßt sind, werden sie auch in der Kunst ihre volle Stoßkraft erweisen. Unter dem unentrinnbaren Einfluß dieser motorischen Kraft wird die Idee des neuen Stils nicht eher zur Ruhe kommen, bis sie ihre volle Verwirklichung gefunden hat.

*) Anmerkung der Schriftleitung: Der vorliegende Aufsatz wurde dem reichhaltigen Katalog für 1928 des weltbekannten Verlages F. Bruckmann A.-G. in München mit dessen freundlicher Erlaubnis entnommen.

Nur nicht gezagt!

Nur nicht gezagt:
Gott hat noch lange nicht nein gesagt.
Fröhlich wächst uns junges Blut,
Pflicht schürt vieler Kessel Glut,
Fleiß bezwingt den fernsten Schlot,
Trotz entringt dem Sande Brot:
Nur nicht gezagt!

Nur nicht gezagt:
Hand an den Hebel und frisch gewagt!
Drückt zu tief des Unheils Spur:
Flügel her! Auf zum Azur!
Spinnt kein Räupchen seidnen Flaum:
Seide wird der ganze Baum.
Nur nicht gezagt!

Nur nicht gezagt:
Gott hat noch lange nicht nein gesagt.
Jeder Mann an seinen Stand,
An ihr Werkzeug jede Hand!
Einmal macht uns Arbeit frei
Von der letzten Sklaverei.
Nur nicht gezagt!

Max Bittrich.

Kleine Rundschau.

* **Explosions-Katastrophe auf den Neuen Hebriden.** London, 20. Januar. Nach Meldungen aus Sidney wurde gestern das „Comptoir Français des Nouvelles Hébrides“ in Bila auf den Neuen Hebriden — der Inselgruppe im Pazifischen Ozean, die von Franzosen und Engländern gemeinsam verwaltet wird — durch eine Munitionsexplosion vollständig zerstört. Zehn Personen sind in den Flammen umgekommen, darunter sechs Franzosen und ein Engländer. 22 weitere Personen wurden schwer, 34 leicht verletzt.

* **Verzwickte Geschichte.** In der „Grünen Post“ inseriert eine Frau nicht ganz deutlich: „Kaufmannswitwe, 31 Jahre, zwei Knaben, Eigenheim, sucht für ihre Kinder liebenden Vater und für sich einen Herrn zwecks Heirat kennenzulernen . . .“ Hoffentlich findet sie beide; hoffentlich ist dann auch der neue Vater ihrer Kinder damit einverstanden, daß sie sich noch ein weiteres Mal verheiratet.

* **Napoleons Augen.** In Frankreich zerbricht man sich seit Monaten den Kopf, welche Farbe die Augen Napoleons I. gehabt haben könnten. Bisher ist niemand aufgefallen, daß man das bis heute noch nicht weiß. Sie sollen angeblich hellblau, lichtgrau, dunkelgrün oder blaugrau gewesen sein. Jeder „Augenzeuge“ hat in seinen Memoiren etwas anderes behauptet. In Frankreich scheint man sich den Angaben der Fürstin von Roggio zu nähern, die geschrieben hat: „. . . ich sehe noch immer seine dunkelblauen Augen vor mir, in die man, wie in die Sonne, nicht blicken konnte . . .“ Aufzuklären bleibt nur, wie die Fürstin Roggio die Farbe von Augen zu erkennen vermochte, in die man nicht sehen konnte.

Der Wirtschaftsverband städtischer Berufe

Bromberg, ulica Marcinkowskiego 11 (Fischerstraße), **Telefon 1326**

Zusammengefaßt die früheren Verbände:
1. **Verband deutscher Handwerker in Polen** 2. **Verband für Gewerbe, Handel und freie Berufe**

hat in seinem Büro folgende Abteilungen eingerichtet:

Wirtschaftsberatung: Einholung und Erteilung von Auskünften, Stellenvermittlung, Vermittlung von Geschäftsbeziehungen. 1055

Rechtsabteilung: Auskunft in Rechtsangelegenheiten, Beratungen in Aufwertungsangel.

Steuerabteilung: Steuerberatung, Steuerreklamation., Bearbeitung sämtlicher Steuerfragen.

Uebersetzungsabteilung: Anfertigung von Uebersetzungen aus dem Polnischen ins Deutsche und umgekehrt, ins Englische und umgekehrt, ins Russische und umgekehrt.

Wer

Pelze billig

kaufen will, hat jetzt nach der Inventur hierzu 1333

günstige Gelegenheit.

Entgegenkommende Bedingungen.

Pelzwarenhaus

BLAUSTEIN

Dworcowa 14 BYDGOSZCZ Stary Rynek 5-6

Bekannte Lack- u. Farbenfabrik

sucht für Bydgoszcz und Pommerellen einen seriösen, gewissenhaften

Vertreter

der bei der Händler- und Verbraucherkundschaft bestens eingeführt ist.

Es finden nur Angebote mit ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit und Referenzen Berücksichtigung.

Gefl. Offerten unter **O. 1315** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten. 1315

Betriebs-Schlosser mit langjährig. Praxis, in Licht- u. Kraftanlag. sow. Maschinenrepar. gut bewandert und gewöhnt, selbständig zu arbeit., **sucht Stellung.** Offerten unter **B. 635** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Tüchtiger 1353
Autoschlosser
evangl., 22 Jahre alt, militärfrei, sucht für sofort od. spät. Dauerstellung. Gefl. Off. erb. **Georg Zeibig. Janowiec,** pow. Żnin.

Maurer
verheiratet, **sucht** als solcher **Stellung** auf größerem Gut von sofort od. vom 1. 4. 1928 Offert. unter **K. 1146** an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Tüchtiger, strebsamer
Bäckergeselle
mit allen Arbeiten vertraut, sucht von sofort oder 1. 2. 28 Stellung. Gefl. Off. unt. **P. 1158** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum Frühjahr
Vorschnitter-Stelle
mit jeder Anzahl Leute. 14-jährig. Zeugn. und Empfehlung zur Seite. **Warmbier, Tczew,** Skarszewska 7a. 664

Uhrmacher-Gehilfe
23 J. alt, Militärzeit beendet, evangel., mit eigenem Handwerkszeug, sucht Stellung von sofort oder später. **Erich Goede,** 1163 **Więcbork,** Pomorze.

Gärtnergehilfe
evgl., der deutsch. u. polnisch. Spr. mächtig, in Handelsgärtn. gel. und bis jetzt tätig gew., in Frühbeettreib. u. Topfkult., sow. in all. Zweig. der Gärtn. erfahr., sucht von sof. od. spät. **Stellg.** Gefl. Angeb. erb. **Bruno Zielinski** in **Witkowo wieś,** Kaufhausmühle, pow. Gniezno. 1215

Gärtner
verh., 29 Jahre alt. gestützt auf gute Zeugn., sucht v. 1. 4. 28 Dauerstellung, Offert. unter **G. 1262** an d. Gst. d. Z.

Gärtner
verh., 35 Jahre alt, 18 Jahre berufstätig, sehr gut vertraut in Gemüse und Blumen-Gärtnerei, außerdem Kenntnisse in Bienenzucht, **sucht Stellung** vom 1. April 1928. 1099
Offerten erbittet **Gärtner J. Żandarski, Uścikowo, poczta Podobowice, pow. Żnin.**

Ohne gefährliche Experimente.
Sorgfältige Mütter benützen zur Körperpflege ihrer Kinder nur die **seit 25 Jahren** erprobten

Puder, Seife u. Creme
Bebe v. Szofman

J. Mädchen von außerhalb **sucht Stellung** von sogl. od. spät. im Haushalt. Zeugn. vorhand. Offerten unter **B. 739** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Mädchen sucht Stellung zur **Erlernung der Küche.** Gut bevorzugt Taschengeld erwünscht. Off. u. **B. 549** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. an berufst. Herrn o. Dame sof. od. spät. z. verm. 1214 **Dietrich,** Garbary 11.

2 gut möbl. Zimm. in best. Hause gesucht. Offerten an **Dr. Holtz,** Dworcowa 57. 698

Wohnungen

Jüngeres Ehepaar sucht für Ende März oder früher eine
4- (oder 5-) Zimmer-Wohnung
in neuerem Hause. Angebote unter **C. 699** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau erbeten.

Wo ist oder wird demnächst in gut. Hause eine
4-Zimmer-Wohnung
(oder größer) frei? Angebote unt. **D. 700** an die Geschäftsst. d. Z.

Von sofort oder später
1–2-Zimmer-Wohnung u. Küche
von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Schöne **3-Zimmerwohnung** an ält. Ehepaar (nur ruhige Mieter) zu verm. Offert. unt. **B. 689** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Zwei perfekte
Stenotypistinnen
suchen Stellung in der Stadt, eventl. auf ein. Gute. Off. unt. **K. 1272** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aelteres Mädchen sucht von gleich Stellung als **Wirtin** bei alleinstehd. Herrn oder Dame. Off. unter **U. 628** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Ab 1. Februar oder später **suche Stellung**
als Wirtin oder Stütze
bei bescheid. Ansprüch. Bin 25 J. a., a. d. Lande in Stellung gewes., ein Jahr f. Küche gelernt. Offerten unter **B. 669** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Besseres Mädchen sucht **Stellung** v. 1. 2. 1928 als Stütze f. jede Hausarb. od. als Stubenmädchen. Offerten unter **Z. 692** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aeltere Person sucht Stellung. Kann gut kochen und kennt sämtliche Hausarbeit. Kleine Ansprüche, gute Empfehlung. Off. unt. **T. 684** a. d. G. d. Zeitg.

Suche von sofort oder vom 15. 2. Stellg. als
Stütze.
Zeugnis vorhand. Off. unter **C. 1250** an die Geschäftsst. d. Z. erbet.

Deutsche, 27, evang., in allen Hausarb. u. Koch. erfahren, kinderlieb, **sucht** sofort
Stellung als Stütze
od. ähnl. Gefl. Off. u. **C. 569** a. d. Gschst. d. Zeitg.

Aelteres Mädchen welches als **Stütze** in Stellung, **sucht** anderweitig **Stellung** vom 1. 2. ab. Gefl. Offerten unter **O. 1154** an die Geschäftsstelle d. Z. erb.

Suche zum 15. Februar oder spät. Stellung als
Stütze
auf ein. Gute od. größ. Stadthaushalt. Koch- u. Nähkenntn. vorhd. Off. m. Gehaltsang. u. **B. 1248** an d. Gst. d. Z.

Jg. Mädchen aus bess. Hause **sucht Stellung als Haustochter** mit Fam.-Anschl. Etw. Tascheng. erw. Offert. unt. **O. 548** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bess., junges **Mädchen** sucht Stellung als
Haustochter
zum 1. 2. in bess. Stadthaush. Ist geschickt in Handarbeiten u. einige Nähkenntn. vorhand., würde auch Schularb. v. Kindern beaufsicht., mit voll. Fam.-Anschl. u. Tascheng. erwünscht. Angeb. unt. **F. 702** an an die Gst. d. Z. erb.

Suche vom 1. 2. 28 oder später **Stellung** als
Kinderfräulein. 1170
Gute Zeugn. vorhand. Erfahrung in Kinderpflege u. Beschäftigung der Kinder, deutsch und polnisch sprechend. Angebote an **H. Kaibel, Iwiec,** pow. Tuchola.

Ehrliches, zuverlässiges
Mädchen für alles, welches gut kocht, sucht zum 1. 2. Stellung in Bromberg. Off. u. **K. 654** a. d. G. d. Z.

Landwirtstochter
21 Jahre alt, möchte sich in Haushaltsarbeiten vervollkommn. u. sucht pass. Stellg., a. liebst. als
Stubenmädchen
in Danzig od. Umgegd. Offerten unter **S. 1322** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellung als
Stubenmädchen
oder besseres
Hausmädchen
auch im Freist. Danzig. Gefl. Offert. unt. **D. 1368** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche von sof. od. spät. Stellung als **Hausmädchen** in einem Stadthaushalt. Offert. unt. **L. 608** a. d. G. d. Z.

Evgl. **Mädchen** (Waise) sucht von sof. Stellg. als
Hausmädchen.
Off. u. **J. 653** a. d. G. d. Z.

Mädchen sucht Stellung zur Erlern. der Küche. Gut bevorzugt. Taschengeld erwünscht. Offerten unter **B. 695** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Hofverwalter

ledig, bestens vertraut mit Viehpflege, ebenso bewandert im Rechnungswesen, **sucht**

Dom. Kotomierz,
powiat Bydgoszcz. 1295

Flottgehendes technisches Geschäft (Treibriemen, Oele, Packungen, Eisenwaren usw.) sucht zum 1. März oder 1. April

erfahrenen Verkäufer

zweisprachig, mit guter Schulbildung. Lebenslauf und Zeugnis-Abschriften unter **S. 1172** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für meine Fabrik und Großhandel in Pommerellen suche ich per sofort oder 1. 4. 28 einen tüchtigen, zuverlässigen, älteren

Lagerverwalter und Expedienten

derselbe muß beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig sein und beste Empfehlungen besitzen. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter **B. 1354** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Büfettier
mit Kaution kann sich melden bei freier Station per 1. Februar 28 **Oskar Reiß, Chełmno.** 1330

Gute
Auspolierer
sucht von sofort
B. Sommerfeld,
Pianofabrik,
ul. Promenada 44/45.

Tüchtigen, evangelisch.
Gärtnergehilfen
sucht **Schauer, Czyżkówko - Bydgoszcz.** Wyrzysta 3. 690

Suche zum 1. April eventl. früher erfahr., verheirateten 1402
Gärtner
für großen Gutsgarten mit nur besten Empfehlungen. Derselbe muß mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut sein und 2 Gehilfen stellen. Angebote mit Zeugnisabschriften an **Gutsverwaltung Różankowo,** p. Świerczynki, powiat Toruń.

Zum 1. 4. 1405
Führer
für Dampfdreschsatz gesucht, der auch die Instandhaltung der Feldbahn übernimmt. **Scharwerker erwünscht. Rittergut Palczyn,** pocz. Nowawieś Wielka.

Lehrlinge, 129
die d. Stellm.-Handwk. erlern. w., stellt sof. ein **K. Siwinski,** Stellmach.-Mstr., Ur. **Warmińsk. 4/5.**

Sohn achtbar. Eltern, der die 73
Herren- und Damenschneiderei
erlern. will, stellt sof. ein **Jan Kelm,** Schneidermeister, **Sw. Trójcy 14.**

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Erfahrene, zuverlässige
Buchhalterin
gesucht. Off. in beiden Sprachen unt. **N. 729** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche zum 1. 2. oder später eins., zuverläss.
Stütze
die gut kochen kann und mit Federviehaufzucht vertraut ist, für mittleren Gutshaushalt. Angebote m. Gehaltsforder. und Zeugnisabschrift. unt. **T. 1196** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche vom 1. 2. 1928 ein älteres, ehrliches
Mädchen
(Stütze der Hausfrau), welches perfekt kochen kann, der polnischen und deutschen Sprache mächtig ist. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften zu senden **„Hotel Polonia". Leon Wachholz, Sępólno,** Pomorze.

Gesucht z. 1. 4. evangel.
Erzieherin
mit poln. Unterrichtserlaubn. f. 10-j. Mädch., 8-j. Knab., wenn mögl. z. Vorbereit. f. Quinta ein. Humanist. Gymn. Angebote an 1292 Frau **E. Wehr, Rittergut Wieszczyc.** p. Kesowo, pw. Tuchola.

Von sofort eine
Amme
gesucht. Briefliche oder mündl. Angeb. sind zu richten an **Neumann Dziemiany.** 1355

Lehrmädchen
verl. Waschanstalt und Glanzplätterei **Elise Kohlmeyer** Łokietka 16. 668

Besseres Mädchen
oder einfache Stütze, die gut kocht u. sämtl. Hausarbeit. verrichtet, z. 1. 2. ges. **Nordmann.** Słowackiego 1. 732

Mädchen, ordl., ehrl. u. arbeitsfreud., kann sich meld. a. Land f. Inn.- u. Außenwirtsch. Off. unt. **L. 714** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Mädchen
für alles
möglichst vom Lande sofort gesucht. 1394
Wybickiego 9, II

Stellengesuche

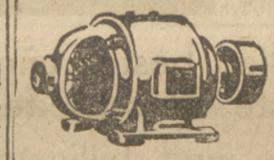
Gebd. Landwirt
29 Jahre alt, sucht von sof. od. spät. **Stellg.** als
landw. Beamter
unter allgem. Disposit. oder als Selbständiger. 10 Jahre prakt. in allen Zweig. des Berufs tät., strebsam und energisch, der deutsch. und poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig. Gute Zeugn. u. Empfehlg. vorhanden. Gefl. Angeb. unt. **N. 667** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 1. 4. 28 od. sofort **Stellung** als selbständiger 1037
ledig. Beamter.
Mit schwer. und leicht. Boden vertraut. Gute Zeugnisse. Offerten an **W. Feiffer, Dom. Górka-Duch.,** p. Bojanowo Stare, pow. Śmiegiel.

Landwirtssohn, 39 Jhr., ledig, beid. Landesspr. mächtig, ehrlich u. zuverlässig sucht Stellung
als Hofbeamter
od. ähnl. Beschäftigung. **Felix Milinski, Tczewskie-Łąki,** pow. Tczew. 639

Suche per 15. 2. 1928 Stellung als
Gehilfe
der Kolonial- u. Eisen-Waren Branche. Offert. unter **R. 1321** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Ein tüchtiger, junger, evangelischer 1252
Beamter
der befähigt ist, ein kleineres Gut zu verwalt., evtl. auf größerem Gut **als Feldinspektor**
sucht Stellung
zum 1. 3. 28. Nähere Auskunft ert. Oekonomierat **Richter** in **Bagno,** p. Jamielnik Pomorze.



Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405

Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und **Drehstrom-Motoren**
sowie **Installationsmaterial** ab Lager lieferbar. 16117

Suche zum 1. April od. 1. Juli dieses Jahres Dauerstellung als verheirateter 1352
Beamter.
Bin Landwirtssohn, 25 Jahre alt, davon 9 J. im Fach, evgl., besitze d. Reife f. Obersekunda. A. Wunsch send. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. ein. **Kurt Hönke, Rittergut Małkowo,** pow. Kartuzy.

Förster
33 Jahre alt, verheir., der polnischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächt., erfahren in sämtlichen forstlichen Arbeiten, 15 Jahre im Fach tätig, guter Schütze u. Raubzeugfänger, sucht ab 1. 4. in größerer Verwaltung oder Gut Dauerstellung. Gute Zeugnisse u. Empfehlg. stehen zu Diensten. Gefl. Angebote unter **C. 1360** a. d. Gesch. d. Z.

Förster
33 Jahre, mit 7½ jähr. Praxis, sucht Stellung als Verheirateter. Off. u. **H. 870** an d. Gst. d. Z.

Forstpraktikant
mit einjähr. Praxis u. guten Referenzen sucht zwecks weiterer Ausbildung passende Stelle im Forstdienst. Offert. u. **J. 989** an die Geschst.

Zwei tüchtige
Schmiedegesellen
suchen von sofort oder 1. April 1928 Stellung. Gefl. Off. unt. **J. 1415** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Junger, strebsamer
Müller
evgl., Meistersohn, vertraut mit neuzeitlichen Müllereimasch., Diesel und elektr. Lichtanlage, **sucht** änderungshalber zum 15. 2. 28 oder später **anderweitig Stellung.** Gefl. Angeb. erbittet **Kurt May, Kobylin,** pow. Krotoszyn. 1299

Strebsamer **Müller**
24 Jahre alt, der Kenntnisse von Sauggas hat u. mit Kundenmüllerei vertraut ist, sucht Stellung v. 1. 2. od. später. Noch in ungekündigter Stellg. Gegend gleich. Gefl. Offerten unter **D. 1108** an die Geschäftsstelle d. Z. erbet.

Müllergeselle
der schon in größeren Mühlen gearbeitet hat und mit Dampf- und Dieselmot. gut bewandert ist, im Besitze sehr gut. Zeugn., **sucht Stell.** von gleich. Off. u. **C. 637** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suchen für unseren
Stellmachergesellen
Max Hoppenheit ab 1. 4. 1928 eine **andere Stellung.** 1239
Herrschaft Liszkowo, pow. Wyrzysk.

Chauffeur und Kutscher 604
verh., m. gut. Empfehl., der a. Scharwerk. stell. kann, **sucht Stellung** v. gl. od. 1. 4. 28. **Fr. Szczepański, Wapienżepice** p. Warlubie, pw. Świecie.

Gärtnergehilfe
sucht Stellung vom 1. 2. od. spät. Off. unt. **S. 624** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gärtner
Chauffeur, verh., kath., 26 J. alt, beid. Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung** vom 1. 4. 1928 oder früher. Meldung. unt. **P. 1320** an d. Geschst. d. Z. erb.

Gärtner
erfahren in Gärtnerei, Fischerei und Jägerei, sucht ab 1. oder 15. 2. **Stellung** auf Gut. Off. unt. **J. 1141** an die Geschäftsstelle **Kriedte. Grudziądz.** 1141

Suche f. mein. Sohn, 18 Jahre alt, **Stelle als**
Gärtnerlehrling.
Meldungen erbitt. Fr. **Kulpinski, Bydgoszcz,** Babia wieś 4. 1119

Suche Stellung als
Schweiz. u. Melker
mit eigenen Leuten. **Józef Guczdż,** Wielk. Zułwin, pocz. Kapuścisko. 678

Suche zum 1. April oder früher Stellg. 1417
als Knecht oder Schweine-Fütterer
a. ein. Gut o. Molk., evtl. m. Scharwerk. Bin 30 Jahre alt und verheir. **Wilhelm Launert, Piotrowo,** poczta Gromadno, pow. Szubin.

Wohnungs-Tausch.

Selbständiger Kaufmann, verheiratet, mit einem schulpflichtigen Kinde, sucht von sofort oder später eine 4- **eventl. 5-Zimmerwohnung** in besserem Hause. Gegeben wird im Einverständnis mit dem Hauswirt eine renovierte 3-Zimmerwohnung, Telefon, elektr. Licht, Badeeinrichtung, Gas vorhanden. 1379 Angebote durch Zeitungsexpedition **Bruno Holtzendorff, Pomorska** 5. Tel. 1415 erbeten.

100 zł Belohnung

werden für Nachweis von **Räumlichkeiten** usw. zur sofortigen oder späteren Einrichtung einer

mechanischen Tischlerei

bei Abschluß eines Pachtvertrages von tüchtigem Fachmann gezahlt. Ort ganz gleich, jedoch gute Umgegend sowie Nähe der Staatsbahn Bedingung. Ausführliche Angebote unter **E. 1369** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Ca. 300 qm große, helle, trockene Lagerräume

parterre gelegen, Nähe Posenerstr., zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe der Lage, Größe und Mietspreis erb. **Lukullus, Zuckerw.-Fabr., Bydgoszcz, Posenerstr. 28.** Tel. 1670.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist ein geräumiger

Laden

mit 2 Schaufenstern und mehreren anschließenden Räumen in der Bahnhofstraße nahe Bahnhof vom 1. April 1928 **zu vermieten.** Meldungen erbeten 665

ul. Dworcowa 31b in der Buchhandlung.

Statt Karten.

Luise Unrau
Philipp Baumunk
Verlobte

Neuhof 1396 Grischlin.

Hebamme

ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. vers. **Friedrich**, Stadt u. Bahnst. **Gniewkowo**, Rynek 13, zwisch. Toruń und Inowrocław. 16006

Am 19. Januar, abends 7 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter

Frau Emma Chomse

im 67. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Rudolf Chomse
Francisla Chomse.

Grudziądz, den 20. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, den 23. d. M., mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes aus statt. 1390

Heute nachm. 2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der 1411

Schuhmachermeister

Johann Kowalski

im Alter von 92 Jahren.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Frau **Antonie Kowalski.**

Nowe, den 19. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Montag, den 23. d. Mts., nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Da mein Sohn jahrelang schwer an

Epilepsie,

Fallsucht u. Krämpfen gelitten und schon über 10 Jahre gesund ist, so gebe ich aus Dankbarkeit unentgeltlich Auskunft, wie dieser behandelt wurde.

LUDWIG WEISS
Mühlheim a. d. Ruhr
Kuhlenstr. 8 [illegible] 116

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben und unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Otto

sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer **Meyer** für die trostreichen Worte

unsern tiefgefühltesten Dank.

Julius Dey nebst Frau und Kindern.

Dobromierz, den 21. Januar 1928. 743

Für die Glück- und Segenswünsche zu unserer Hochzeit sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren 719

herzlichsten Dank.

Artur Müller und Frau.

Samsieczno, im Januar 1928.

Salon Sikorski

Gdańska 21 Telefon 817

Bekannt hervorragende Leistungen.

Wasserwellen 964
Ondulation
Haarfärben
Moderne Kurzhaarpflege
Dauerwellen
nach dem neuesten System
Blütenweisse Karnevalperücken.

Steuer-Reklamationen
Buchführungsarbeiten
nur Singer, Dworcowa 56, Tel. 29.

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. **A. Rüdiger.** 545



Uhren — Goldwaren

Trau-Ringe

empfiehlt billigst
St. Knyciński,
Stary Rynek Nr. 21.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen sowie einz. **Schränke Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer** u. a. **Gegenstände.** 4781

M. Piechowiak,
Długa 8. Tel 1651

Handarbeiten - Handarbeits- und Strickwolle - Trikotagen
Kurzwaren - Wäsche 16132

empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen
Korsett Imperial, Gdańska 162.

Mein Rechtsanwaltsbüro

befindet sich

in Bydgoszcz, Mostowa Nr. 2

(früher Brückenstraße)

E. S. Zagrodzki, Rechtsanwalt

ehemaliger Kreisrichter in Wyrzysk (Wirsitz). 713

W. Andrzejewski

ul. Sniadeckich 11 **Dentist** ul. Sniadeckich 11 553

Künstl. Zähne u. **Plomben** von 4.— zł an. — Goldkronen- u. Brückenarbeiten. — Erstklassige fachmännische Ausführung.

Zurück! 1401

Dr. Schmidt
Augenarzt
Danzig
Gr. Wollwebergasse 5

Brieflich u. persönlich

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 59

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Anfertigung von

Staatssteuern-Reklamation
Jahres-abschlüssen
und 16116
Uebernahme von Buchführung

Andrzej Burzynski
früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego
fr. Obersteuer-Sekretär
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,
Bydgoszcz, 559
ul. Sniadeckich Nr 18
Telephon 1073

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 16244
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Damen- u. Kindergarderobe

arbeitet eleg. u. sauber zu billigen Preisen 723
Finger, Jackowskiego 2, 3 Tr. rechts.

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 16128

Mein

Steuerspezialbüro

das einzige Fachinstitut dieser Art am Platze, befindet sich jetzt in der **ul. Gdańska 151 Tel. 1674**

Spezialität: Sachgemäße Durchführung der schwierigst. Steuerangelegenheiten, Aufstellung und Prüfung von Bilanzen.

Für Minderbemittelte jeden Mittwoch, abds. von 6—7 Uhr, kostenlose Auskunfterteilung.

Fr. Chmarzyński,
ehem. Leiter der hiesigen Finanzämter.

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 483

Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 48

Schweizerhaus

IV. Schleuse.
Sonntag, 22. Jan. 28

Kaffee-Konzert!

Anfang 4 Uhr.
738 **Kleinert.**

„Mix-Seife“ ist die beste und billigste Waschseife.

„Mixin“ ist das beste und billigste Seifenpulver.

Dem verehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich in Bydgoszcz unter der Firma

H. Fischer i Syn

Inh. Wilhelm Fischer

Bydgoszcz, Nad Portem 2, Telefon 60

eine

Peitschenfabrik

mit den modernsten Maschinen und elektrischem Kraftbetrieb eröffnet habe, in welcher ich alle Arten von Peitschen — von der einfachsten Facon bis zur elegantesten Aufmachung, wie z. B. die Dresdener Lima — fabriziere.

Da mein Geschäft schon seit 40 Jahren als Peitschen- und Seilerwaren-Großhandlung besteht und einen guten Ruf genießt, so ist es selbstverständlich, daß mein Bestreben auch darauf gerichtet ist, den neu aufgenommenen Fabrikationszweig der Peitschenfabrikation auf derselben soliden Grundlage aufzubauen. Ich bitte daher um gütige Unterstützung und bei Bedarf auf meine Firma zurückzugreifen. Ich werde es mir zur höchsten Pflicht rechnen, meine Kundschaft zur vollsten Zufriedenheit zu beliefern.

Ganz ergebenst

H. Fischer i Syn

1377 **Inh. Wilhelm Fischer.**

Zum Karneval

offeriere in großer Auswahl

Luftschlangen, Papiermützen, Masken Konfetty, Orden, Girlanden, Tanzkontroller u. sämtliche Besatzartikel für Maskenkostüme.

Muster nach außerhalb gegen Nachnahme.

F. Jaschek

Fabrikation von Papier-Karneval-Artikeln
Wełniany Rynek 13. 734



Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 22. Jan. 28, nachm. 3 Uhr: zu ermäßigt. Preisen

Der Schneemann

Abends 8 Uhr:

Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!

Eintrittskarten wie üblich. 1170

Die Leitung.

Suche starken, gekörten **Deckhengst.** Offert. m. Preisang. u. näherer Beschreib. unter **L. 1275** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Maßschneiderei für Damen und Kinder

Helene Otto,
Gdańska 9, II. 1274

Hausglocke befindet sich rechts v. d. Haustür.

Polnischer Sprachunterricht

für **Anfänger** und **Fortgeschrittene.** Anmeldungen erbeten in der Geschäftsstelle 489 **Goethestr. 37, unt. r.** (20. stycznia 20r.)

Deutscher Frauenbund.

Einrichten, monatl. Prüf. Ordnen rückständiger **Geschäftsbücher** Bilanzen, Steuersachen übernimmt billigst

W 38 Bydgoszcz,
Skrzyn. poczt. 132. 716
Komme nach auswärts.

Täglich frisch:

Wiener Krakauer Bockwürstchen.

Fleischware z. Räuchern wird angenommen.

Eduard Reeck,
Sniadeckich,
Ecke Sienkiewicza.
Telefon Nr. 1534. 1281

Wählerversammlung.

Auf Grund des § 1 des Ges. vom 5. August 1922 betr. Vorwahlversammlungen wird am

Mittwoch, den 25. Januar 1928

nachmittags 3 Uhr

in Rynarzewo, Kr. Szubin, im Gasthause von Schlieter

und **nachmittags ½7 Uhr**

in Szubin im Gasthause Ristau

eine

Vorwahlversammlung

stattfinden, in der die bisherigen Abgeordneten der deutschen Vereinigung im Sejm und Senat **Graebe** und **Pankratz** sprechen werden. 1277

(—) Graebe. **(—) Pankratz.**

Wählerversammlungen.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 5. August 1922 betr. Vorwahl-Versammlungen wird am

Donnerstag, den 26. Januar 1928

nachmittags 3 Uhr:

in Ciesztowo (Zinsdorf), Kreis Schubin
im Saale des Jugendheims

nachmittags 6 Uhr:

in Exin, Kreis Schubin, im Gasthause Rossel

eine

Vorwahlversammlung

stattfinden, in der die bisherigen Abgeordneten der deutschen Vereinigung im Sejm und Senat **Graebe** und **Pankratz** sprechen werden. 1380

(—) Graebe. **(—) Pankratz.**

Wann und Wo?

Am **28. Januar** findet in sämtl. Räumen des Elysiums der

Maskenball

der Sportbrüder (Verein f. Tennis u. Rasensport) statt.

Einladungen hierzu in beschränkter Zahl sind bei Herrn **Walter Bunn,** ul. Gdańska 153, Telefon 142, zu beantragen.

Der Vorstand.

1374 **Paul Dobbermann,** Vorsitzender.

MAXIM

ul. Marcinkowskiego 5 — Tel. 683.

Heute Großer Heute

Kirmes

Prämiierungen
Viel Ueberraschungen
Besonderes Programm
Tanz bis Morgengrauen
Anfang 10 Uhr 1409

Freitag, 3. Februar 1928 nachm. 5 Uhr
in der Evangelischen Pfarrkirche
(plac Kościeleckich)

Berliner Sinfonie-Orchester

(vorm. Blüthner-Orchester)

Dirigent: Emil Bohnke **Solist: Diez Weißmann** (Violine)

Programm.

1. Vorspiel zu „Parsifal“ . . . . Richard Wagner
2. Konzert für Violine und Orchester E-dur . . . J. S. Bach
3. Sinfonie h-moll (Unvollendete) . . . . Fr. Schubert
4. Sinfonie Nr. VI A-dur . . . . A. Bruckner

Vorverkauf ab 24. Januar in der Buchhandlung E. Hecht Nachf., Bydgoszcz, ul. Gdańska 19, Telefon 1660 und W. Johne's Buchhandlung, Bydgoszcz, ul. Gdańska 160, Telefon 422. Orgel- und Seitenemporen 15.— und 8 zł, Schiff 10.—, 8.—, 6.— 4.— zł.

In Graudenz nimmt die Buchhandlung Arnold Kriedte Mickiewicza 3, Vorbestellungen entgegen.

Programmhefte mit einführendem Text sind in den Buchhandlungen zu haben. 1425

Die Kirche ist gut geheizt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Januar.

Kindersegen.

Es gehört zu den allgemeinen uralten Anschauungen, daß Kinderlosigkeit ein Unglück, ja eine Schmach, ja eine Strafe der Gottheit ist, aber „Kinder sind eine Gabe Gottes“, wie der Psalmist bekennt. Die Welt von heute lächelt über solche Anschauungen der Alten. Die Frauen von heute und nicht minder die Männer von heute wollen keine Kinder. Man hat soviel geschrien und geschrieben vom „Schrei nach dem Kinde“ als dem natürlichen Grunde des Rechtes auf Mutterschaft, Ellen Key hat geredet vom „Jahrhundert des Kindes“ und in Wirklichkeit? Auf der ganzen Linie der Kulturmenschheit die erschreckende Erscheinung eines unheimlichen Geburtenrückganges! Ist die durch die Anforderung des modernen Lebens so in Anspruch genommene Lebenskraft der zivilisierten Menschheit so erschöpft, daß sie kein Leben mehr zeugen kann und den Kinderreichtum den weniger zivilisierten Völkern überlassen muß? Ja, wäre es das, so könnte man es beklagen, aber der Grund liegt ja ganz wo anders: es ist die widernatürliche, gewollte Beschränkung der Kinderzahl, die widernatürliche Zerstörung der Familie, die hier zutage tritt. Gewiß, es mag im einzelnen Falle aus Rücksicht auf Gesundheit oder im Hinblick auf wirtschaftliche Not ein Grund sich finden lassen für den Wunsch, keine oder nur wenig Kinder zu haben. Aber dann müßten die Konsequenzen daraus anders sein, als sie sind. Aber in den weitaus meisten Fällen ist es Bequemlichkeit und Genußsucht, was die Ursache der gewollten Kinderlosigkeit ist. Ein Volk, das seinen Nachwuchs nicht mehr will übt Selbstmord und wird und muß daran zugrunde gehen. Aber was schlimmer ist: es versündigt sich wider eine heilige Gottesordnung und muß damit dem Gericht verfallen, das Volk, wie nicht minder ja der Einzelne, der solcher Sünde sich schuldig macht. Darum liegt es wie ein Bann auf dem Geschlecht unserer Tage überall. Ärzte und Seelsorger wissen von der Verheerung zu sagen, die damit in Gesundheit, Lebensglück und Gewissen der Menschen angerichtet werden muß. Wird es noch eine Selbstbesinnung geben? Die alten Kananiter brachten ihre Kinder zum Opfer ihren Göttern . . . sie waren Heilige gegenüber den Menschen von heute, die ihre Kinder dem Moloch der Unnatur opfern . . . und die Stimmen der Ungeborenen werden die Ankläger dieses Geschlechtes sein!

D. **Blau** - Posen.

---

* **Birnbaum** (Międzychód), 20. Januar. Infolge einer Kohlengasvergiftung starb in Milostowo am Montag abend die Frau des Schmiedes Gustav Helmchen. Die Tochter Herta, die ebenfalls schwer vergiftet war, wurde wieder ins Leben zurückgerufen, ist aber noch sehr schwach. Beide lagen, als der Ehemann mit seinem Sohne nach der Arbeit ins Wohnzimmer ging, auf den Betten bewußtlos. Jedenfalls ist die Ofenklappe des Kachelofens nicht in Ordnung gewesen.

ak **Nakel** (Nakło), 20. Januar. In selbstmörderischer Absicht stürzte sich ein junger Mann von der Eisenbahnbrücke auf die Schienen. Er wurde in schwerverletztem Zustande in das Krankenhaus gebracht. — In Chobilin bei Nakel versuchten Diebe des Nachts einen Getreideschober auf dem Felde auszudreschen. Der plötzlich einsetzende Regen hinderte sie aber in ihrem Vorhaben. — Ein Einbruchsdiebstahl wurde nachts in den Laden Brombergerstraße 369 verübt. Den Dieben fielen Apfelsinen, Schokolade, Bonbons und anderes mehr in die Hände. Der Schaden beträgt ca. 300 Złoty. — Auf dem heutigen Wochenmarkte kostete die Butter 2—2,20 das Pfund, während man bisher 1,60—1,80 auf den vorherigen Wochenmärkten bezahlte. Eier sind schon reichlich, kosten aber 4—4,50 die Mandel.

* **Samter**, 20. Januar. Die Mörder des Gutsbesitzers Rau in Turowko sind gefangen. Außer dem 31jährigen Teofil Matysiak, einem gewesenen Gendarmen, dessen Festnahme wir gestern meldeten, wurden festgenommen Michał Kłak aus Bielsko bei Birnbaum und ein gewisser Anton Leinert, ein aus Deutschland geflohener Bandit, der dort gesucht wurde. Am 18. d. M. wurden die Mörder den Rauschen Familienmitgliedern gegenübergestellt, und unter der Last sonstiger Beweise haben die Mörder ihr Verbrechen eingestanden.

r **Zirke** (Sieraków), 18. Januar. Die Warthe steigt gewaltig und dazu herrscht Eistreiben, wie schon seit Jahren nicht mehr. An der hiesigen Brücke hat sich das Eis zu Bergen aufgetürmt und Pioniere aus Posen sind telegraphisch zur Hilfeleistung angefordert. Gestern wurden zwei Sprengungen vorgenommen, ohne daß es gelang, die Eismassen auseinanderzureißen. Heute sollen weitere Sprengungen vorgenommen werden. Das Gelände jenseits der Warthe ist überschwemmt, und die Zufuhr nach Zirke ist nur noch über die hohe Brücke möglich. — Der hiesigen Polizei ist es gelungen, einen der beim Raubüberfall bei Pinne beteiligten Verbrecher zu verhaften. Der Bandit hatte einen geladenen Revolver bei sich, der im Rockärmel eingenäht war, und setzte sich zur Wehr, konnte aber mit Hilfe von drei Radfahrern, die zufällig des Weges kamen, überwältigt und gefesselt werden. Er wurde in das Zentralgefängnis in Wronke übergeführt.

Die Handelskammern in Nordostdeutschland zum Wirtschaftsvertrag.

Eine Entschließung.

Die im Zweckverband nordostdeutscher Industrie- und Handelskammern zusammengeschlossenen am polnischen Korridor gelegenen Industrie- und Handelskammern für den Regierungsbezirk Westpreußen und das westliche Ostpreußen, Sitz Elbing, für den Regierungsbezirk Köslin zu Stolp i. Pommern und für die Grenzmark Posen-Westpreußen zu Schneidemühl sind am Zustandekommen des deutsch-polnischen Handelsvertrages lebhaft interessiert, weil er für den Handel und die Industrie ihrer Bezirke die altgewohnten Beziehungen zu ihrem Hinterlande nach Möglichkeit wieder herstellen soll. Der Zweckverband glaubt aus diesem Grunde, die Aufmerksamkeit der beteiligten Zentralstellen und der Öffentlichkeit auf die Wichtigkeit folgender Punkte lenken zu müssen:

Der Abschluß des Handelsvertrages reicht nicht aus, sondern es muß seine Durchführung gesichert werden, wie es die reichlichen Erfahrungen mit der Durchkreuzung der Wirkungen der Handelsverträge notwendig machen. Insbesondere kommt es dabei auf die steuerliche Behandlung deutscher Unternehmungen in Polen an und auf die Handhabung der Rechtspflege bei der Geltendmachung deutscher Ansprüche.

Im einzelnen dürfen die deutschen Zugeständnisse nicht die Grundlage gefährden, welche Handel und Industrie der drei ausgedehnten Bezirke übereinstimmend in der heimischen Landwirtschaft haben. Ihre Grundpfeiler in Nordostdeutschland bilden Kartoffeln, Roggen und Schweine. Die Zulassung polnischer Einfuhr in diesen drei Artikeln muß jedoch den unentbehrlichen Rohstoffbedarf in unserer Industrie sicherstellen und mit dem Bestehen der nordostdeutschen Landwirtschaft verträglich sein. Andernfalls würde ein deutsch-polnischer Handelsvertrag das gesamte Wirtschaftsleben von Nordostdeutschland verkümmern lassen, also nicht Nutzen, sondern schwersten Schaden bringen und damit die gesamt deutsche Wirtschaft erschüttern.

Der Danziger Hafen 1927.

Die Entwicklung des Danziger Hafenverkehrs im verflossenen Jahre ist hauptsächlich gekennzeichnet durch eine weitere Zunahme des Gesamtverkehrs infolge Vergrößerung der Kohlen- und Holzausfuhr und durch die starke Zunahme der Einfuhr. Zum erstenmal nach dem Kriege ist die Einfuhr größer gewesen als in den besten Vorkriegsjahren. Dies beruht darauf, daß die starke Kohlenausfuhr Massengüter wieder als Rückfracht herangezogen hat. Die Kohlenausfuhr ist erneut gestiegen, obgleich man nach Beendigung des englischen Kohlenstreiks mit einem Rückgang gerechnet hatte. Statt dessen haben einzelne Monate des Jahres 1927 neue Rekordzahlen der Ausfuhr gebracht. Die ungewöhnliche Verkehrssteigerung im Danziger Hafen zeigt die nachstehende Tabelle:

	Eingang		Ausgang	
	Schiffe	Nettotons	Schiffe	Nettotons
1912:	2992	970 653	2974	933 152
1925:	3986	1 869 979	3958	1 846 182
1926:	5963	3 395 840	5967	3 432 480
1927:	6850	3 899 854	6912	3 932 577

Der Verkehr hat sich hiernach gegenüber der Vorkriegszeit ungefähr vervierfacht, während in der gleichen Zeit die Hafenanlagen noch fast gar nicht ausgebaut sind. Die große Leistungsfähigkeit des Danziger Hafens ist hauptsächlich durch Verbesserung der Umschlageinrichtungen erfolgt. Trotz der Zunahme der Einfuhr war im Jahre 1927 der Anteil der Schiffe ohne Ladung noch besonders groß. Er betrug mehr als 50 Prozent der gesamten Eingangstonnage, wogegen bei der Ausfuhr der Anteil der leeren Schiffe kaum 10 Prozent ausmachte. Im Flaggenbild sind durch die große Kohlenausfuhr nach den skandinavischen Ländern erhebliche Verschiebungen insofern eingetreten, als der Anteil der skandinavischen Länder besonders groß gewesen ist. Die deutsche Flagge steht im Eingang noch mit 974 428 Tons an erster Stelle, die schwedische mit 813 926 Tons an zweiter, die dänische mit 706 587 Tons an dritter und die englische mit 405 000 Tons an vierter Stelle. Besonders gestiegen ist der Anteil der polnischen Flagge, der 143 679 Tons erreichte gegen 41 491 Tons im Vorjahre. Die früher stärker vertretene amerikanische Flagge ist fast ganz verschwunden, da nur 5 Schiffe unter dieser Flagge einliefen. Der Güterumschlag im Danziger Hafen zeigt folgende Entwicklung:

	Einfuhr To.	Ausfuhr To.
1912:	1 141 455	1 311 757
1926:	619 647	5 793 252
1927:	1 352 652	6 315 936

Während die Einfuhr 1926 einen Rückgang aufwies, ist sie diesmal um mehr als 100 Prozent gestiegen, was hauptsächlich auf die große Einfuhr von Schrott und Eisenerzen zurückzuführen ist, im übrigen aber auch auf eine Belebung der gesamten polnischen Einfuhr. Der frühere Rückgang der Einfuhr gegenüber der Vorkriegszeit beruht ja hauptsächlich auf dem Wegfall der alten Kohleneinfuhr, an deren Stelle die Kohlenausfuhr getreten ist. Von den Einfuhrgütern des Jahres 1927 waren 298 000 To. Schrott, 243 000 To. Eisenerz, 188 000 To. Düngemittel, 85 000 To. Salzheringe, 131 000 To. Brotgetreide usw. Unter der Ausfuhr stehen Kohlen mit 4 027 000 To. an erster Stelle gegenüber 3 404 000 To. im Vorjahre. Die Holzausfuhr ist von 1 389 000 auf 1 702 000 To gestiegen. Weiter sind die wichtigsten Ausfuhrwaren Zucker mit 150 000 und Zement mit 124 000 To. Die Zementausfuhr, die hauptsächlich nach Südamerika ging, hat einen besonderen Aufschwung genommen. Der Passagierverkehr über den Danziger Hafen ist infolge einer wesentlich stärkeren Auswanderung aus Polen gegenüber dem Vorjahre erheblich gestiegen. Angekommen sind 1927 seewärts 28 939 Passagiere und abgefahren 76 642 Passagiere. Was den Warenumschlag im Danziger Hafen betrifft, so hat sich die Konkurrenz von Gdingen darin wohl kaum wesentlich bemerkbar gemacht. Da polnische Kohlenkreise eine Erhöhung der seewärtigen Ausfuhr von Kohlen von gegenwärtig etwa 500 000 auf mindestens 600 000 To. monatlich angekündigt haben, so dürfte sich ein Rückgang des Danziger Verkehrs vorläufig kaum ergeben. Zurückgehen wird wohl die Holzausfuhr, wogegen die Ausfuhr von Zement, Zucker und manchen Verbrauchsgütern steigen dürfte. Die eingetretene Stabilisierung der Verhältnisse in Polen wird auf jeden Fall für Danzig eine gewisse Belebung bringen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das Ergebnis der mitteleuropäischen Zuckerverhandlungen in Berlin. Gemäß den Pariser Beschlüssen sind die bevollmächtigten Vertreter der Zuckerindustrien Deutschlands und Polens, sowie des Ausschusses für den Schutz des tschechoslowakischen Rübenbaus und der tschechoslowakischen Zuckerindustrie in Berlin am 18. Januar 1928 zusammengetreten. — Es ist gelungen, daselbst eine vollkommene Einigung der drei Vertragsindustrien bezüglich Aufteilung einer angenommenen Gesamtexportmenge der drei Vertragsindustrien für 1928/29 von 1 150 000 To. zu erzielen; und zwar werden an dieser Menge die Tschechoslowakei mit 66 Prozent, Polen mit 17½ Prozent, und Deutschland mit 16½ Prozent partizipieren. — Der Internationale Arbeitsausschuß nimmt seine Tätigkeit Anfang Februar auf.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 20. Januar. Fest verzinsliche Werte: 5proz. Konvers.-Anleihe 65,50 G. 8proz. Oblig. der Stadt Posen 91,50 B. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,75 B. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 25,40 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe 64,5 +. Tendenz: unverändert. — Industrieaktien: Bank Przemysł. 1,10 G. Brzeski-Auto 10,50 G. Cegielski 50,00 G. Herzfeld-Viktorius 50,00 B. Luban 95,00 B. Dr. Roman May 105 G. Unja 21,50 B. Wytw. Chem. 0,90 B. Tendenz: unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 21. Januar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 20. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,45 bis 57,49, bar 57,48—57,62, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,975—47,175. Kattowitz 46,925—47,15, bar gr. 46,775—47,175, Zürich: Ueberweisung 58,20, Newyork: Ueberweisung 11,25, London: Ueberweisung 43,50, Riga: Ueberweisung 59,50, Mailand: Ueberweisung 217,00, Prag: Ueberweisung 377⅜, Budapest: bar 63,95—64,20, Bukarest: Ueberweisung 18,10, Czernowitz: Ueberweisung 17,95.

Warschauer Börse vom 20. Januar. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,58 — 43,37 (Transito 43,47½ — 43,46½, — 43,47½), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,07, 35,16 — 34,98, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,79, 172,22 — 171,36, Stockholm — Wien 125,62, 125,93 — 125,31, Italien 47,20, 47,32 — 47,08.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 20. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen London 25,003 Gd. —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin 122,10 Gd., 122,41 Br., Warschau 57,45 Gd., 57,59 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,48 Gd. 57,62 Br.

Züricher Börse vom 20. Januar. Amtlich. Warschau 58,20, Newyork 5,1905, London 25,31⅛, Wien 73,17½, Italien 27,46, Belgien 72,35, Budapest 90,75, Helsingfors 13,09, Sofia 3,73½, Holland 209,30½, Oslo 138,20, Kopenhagen 139,05, Stockholm 139,45, Spanien 88,80, Buenos Aires 2,22, Tokio 2,44, Bukarest 3,19, Athen 6,87½, Berlin 123,72½, Belgrad 9,13¾, Konstantinopel 2,69, Paris 20,41½, Prag 15,38.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 20. Januar Geld	In Reichsmark 20. Januar Brief	In Reichsmark 19. Januar Geld	In Reichsmark 19. Januar Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1,792	1,796	1,791	1,795
—	Kanada . . 1 Dollar	4.183	4.191	4.183	4.191
5,48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.967	1.971	1.970	1.974
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.962	20.002	20.962	21.002
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.170	2.174	2.183	2.187
4.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.44	20.48	20.439	20.479
3,5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.1915	4.1995	4.1910	4.1990
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.505	0.507	0.5055	0.5075
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.276	4.284
4.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	169.15	169.49	169.13	169.47
10 %	Athen	5.544	5.556	5.544	5.556
4.5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.41	58.53	58.42	58.54
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81.72	81.88	81.74	81.90
6 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.552	10.572	10.552	10.572
7 %	Italien . . . 100 Lira	22.185	22.225	22.185	22.225
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.383	7.397	7.383	7.397
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.30	112.52	112.31	112.53
8 %	Lissabon . 100 Esc.	20.43	20.47	20.43	20.47
5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.62	111.84	111.57	111.79
4 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.475	16.515	16.47	16.51
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.421	12.441	12.424	12.444
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.74	80.90	80.765	80.925
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.027	3.033
5 %	Spanien . . 100 Pes.	71.73	72.87	71.92	72.06
3,5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.57	112.79	112.60	112.82
6,5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	59.07	59.19	59.05	59.17
6 %	Budapest . . . Pengö	73.28	73.42	73.28	73.42
8 %	Warschau . . 100 Zł.	46.975	47.125	46.96	47.16

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,284 Zł., 100 franz. Franken 34,911 Zł., 100 Schweizer Franken 171,018 Zł., 100 deutsche Mark 211,676 Zł., 100 Danziger Gulden 172,804 Zł., tschech. Krone 26,298 Zł., österr. Schilling 125,06 Zł.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 20. Januar. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 45,00—47,00 Złoty, Roggen 39,00—40,00 Złoty, Futtergerste 33,00—36,00 Złoty, Braugerste 40,00—41,00 Złoty, Felderbsen 45—50 Złoty, Viktoriaerbsen 65—85 Złoty, Hafer 33,00—34,75 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Złoty, Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70 % —,— Złoty, do. 65 % —,— Złoty, Roggenmehl 70 % —,— Złoty, Weizenkleie 29,50 Złoty, Roggenkleie 29,50 Złoty franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: im allgemeinen ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 21. Januar wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 200—280, Weißklee 180—240, Schwedenklee 260—320, Gelbklee, enthülst 160—180, Gelbklee, in Hülsen 80—90, Inkarnatklee 130—150, Wundklee 200—240, Engl. Raygras hies. 80—100, Timothee 40—50, Serradella 22—24, Sommerwicken 34—36, Winterwicken (Vicia villosa) 75—85, Peluschken 32—34, Viktoriaerbsen 75—80, Felderbsen, kleine 48—50, Senf 56—62, Sommerrübsen 66—70, Winterraps 60—65, Buchweizen 36—40, Hanf 66—74, Leinsamen 74—82, Hirse 38—42, Mohn, blau 110—120, Mohn, weiß 140—150, Lupinen, blau 20—21, Lupinen gelb 21—22 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. Januar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	45.75—46.75	Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00
Roggen	39.00—40.00	Wicken	30.00—32.00
Roggenmehl (65 %) .	57.00	Peluschken	30.00—32.00
Roggenmehl (70 %) .	55.50	Gelbe Lupinen . .	24.00—25.00
Weizenmehl (65 %) .	66.50—70.50	Blaue Lupinen . .	23.00—24.00
Braugerste	39.50—41.00	Serradella	23.00—24.00
Marktgerste	33.00—35.00	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Hafer	33.00—35.00	„ (gelb.) m. Schale	60.00—80.00
Weizenkleie	27.25—28.25	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Roggenkleie	28.00—29.00	„ (roter) . .	220.00—310.00
Rübsen	63.00—70.00	„ (schwed.) . .	260.00—320.00
Felderbsen	48.00—53.00	Heu, lose	—.—
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Stroh, gepr. . . .	—.—

Gesamttendenz ruhig. Der Bargeldmangel hindert den Umsatz. Braugerste bei höherem Gewicht als Standart über Notiz. Klee, vorzüglich in Korn, Farbe und Reinheit, über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 20. Januar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. —, (74,5 Kilogr. Hektolitergewicht), März 266, Mai 274,75 bis 274,50, Juli 277,50—277,25. Roggen märk. 234—237 (69 Kg. Hektolitergewicht, März 261,00—260,75, Mai 266,50, Juli 257,00. Gerste: Sommergerste 220—270. Hafer märk. 200—211, März 227,50, Mai —,—, Juli —,—. Mais loko Berlin 215—217 (zollbegünstigter Futtermais). Weizenmehl 30,00—34,00. Roggenmehl 31,00 bis 33,75. Weizenkleie 15,00. Roggenkleie 15,00. Raps 345—350. Viktoriaerbsen 50—56, kleine Speiseerbsen 32 bis 35, Futtererbsen 21 bis 22. Peluschken 20—21. Ackerbohnen 20—21. Wicken 21—24. Lupinen, blau 14,00—14,75. Lupinen, gelb 15,70—16,10. Serradella neue 21—25. Rapskuchen 19,90—20,10. Leinkuchen 22,10 bis 22,40. Trockenschnitzel 12,20—12,40. Sojaschrot 21,50—21,80. Kartoffelflocken 23,30—23,60.

Tendenz für Weizen ruhig, Roggen ruhig, Gerste behauptet, Hafer ruhig, Mais stetig, Weizenmehl ruhig, Roggenmehl ruhig, Weizen- und Roggenkleie still.

Materialienmarkt.

Rohleder. Bromberg, 20. Januar. Preise je Kg. in Zł.: Rindleder 3,20—3,30, langwolliges Schafleder 3—3,20, kurzwolliges 2,60—2,80; Preise für das Stück: Kalbfell 15—16, Ziegenfell 12—15, Pferdehaut 50—52. Tendenz fest, Angebot gering.

Berliner Metallbörse vom 20. Januar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 135,25, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 95,00—100,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,00—79,00.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel am 20. Januar:

Krakau	— 2,09 — (2,00)	Graudenz . . .	+ 2,04 + (1,81)
Zawichost . . .	+ 1,82 + (1,84)	Kurzebrak . . .	+ 1,63 + (1,86)
Warschau . . .	+ 2,36 + (2,35)	Montau	+ — + (—)
Plock	+ 2,78 + (2,69)	Piekel	+ 0,90 + (0,75)
Thorn	+ 2,42 + (2,14)	Dirschau	+ 0,47 + (0,36)
Fordon	+ 1,94 + (1,72)	Einlage	+ 2,18 + (2,22)
Culm	+ 2,01 + (1,79)	Schiewenhorst	+ 2,30 + (2,44)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Eisbericht vom 20. Januar:

Krakau eisfrei, Zawichost, Warschau und Plock Eisstand. Von km 684—767,2 Eisverhältnisse unverändert, von km 867,2 bis zur Mündung schwaches Bruch- und Schlammeistreiben. Eisbrecher „Drewenz“ und „Brahe“ vor Ort, „Ferse“ Streckendienst, „Welle“ unterhalb der Bruchstelle, „Wrobna“ Postdienst, die übrigen Eisbrecher liegen in Einlage.

Lambert tritt aus der Saar-Regierung aus?

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat ein Schreiben des belgischen Mitgliedes der Saar-Regierung, Lambert, erhalten, worin dieser seinen Rücktritt zum 31. März d. J. mitteilt.

In dem Schreiben weist Lambert darauf hin, daß er seit der Bildung der Saar-Regierung im Februar 1920 deren Mitglied sei. Er schätze das Vertrauen hoch ein, das der Völkerbundrat ihm erwiesen habe, indem er ihn nunmehr acht Jahre auf seinem Posten gelassen habe. Aus rein persönlichen Gründen halte er jedoch die Verlängerung seines am 31. März ablaufenden Mandates nicht mehr für wünschenswert. Lambert weist sodann darauf hin, daß die künftige Zusammensetzung der Saar-Regierung auf der bevorstehenden Märztagung des Völkerbundrates zur Erörterung gelangen werde, weshalb er jetzt den Zeitpunkt für gekommen halte, dem Völkerbundrat seinen Rücktritt zur Kenntnis zu bringen. — Der Generalsekretär des Völkerbundes hat das Rücktrittsschreiben Lamberts sofort sämtlichen Mitgliedern des Völkerbundrates zur Kenntnis gebracht.

In den Kreisen der saarländischen Bevölkerung, die bekanntlich zu 100 Prozent aus Deutschen besteht, wird der Rücktritt Lamberts zweifellos mit Genugtuung begrüßt, da Lamberts Verhalten nicht geeignet war, ihm die Sympathien der saarländischen Bevölkerung zu gewinnen. Man hofft, daß ein neutraler Vertreter zum Nachfolger Lamberts in die anormale Saar-Regierung ernannt wird.

Rundschau des Staatsbürgers.

Stempelung der Miets- und Jagdpachtverträge.

Im Januar ist der Stempel für die vor dem 1. Januar 1927 im ehemals preußischen Teilgebiet errichteten Miets- und Pachtverträge über Grundstücke ohne Aufforderung zu entrichten, ebenso von Jagdpachtverträgen aus dieser Zeit.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 21. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet stellenweise Regenfälle bei fortschreitender Erwärmung an.

§ **Der Weichselwasserstand** betrug heute um 10 Uhr vormittags in Brahemünde + 4,28 Meter.

Gastspiel Senta Maria.

Es wäre falsch, wollte man das Gastspiel der Künstlerin von der Münchener Staatsoper Senta Maria als „Tanzabend“ bezeichnen. Ihre Stärke ist zweifellos in viel größerem Maße als der Tanz die Pantomime. So mußte denn der kunstdurstige Zuschauer, der einen Tanzabend erwartet hatte, sich am Mittwoch abend ein wenig umstellen.

Durchaus nicht zu seinem Schaden. Im Gegenteil, man kann nur dankbar sein, daß die Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft uns auch einmal einen Einblick in diese Kunst verschaffte, die in Senta Maria eine so lebens- und temperamentvolle Verkünderin gefunden hat. Wir sahen auf denselben Brettern zweimal die auf so tragische Weise kürzlich ums Leben gekommene Lucy Kieselhausen tanzen, sahen im vergangenen Jahre Yvonne Georgi, — und erhielten ein vollendetes Bild von der Ausdrucksmöglichkeit, die dem seelisch durchlebten und geistig durcharbeiteten Tanz innewohnt. Wir sahen jetzt Senta Maria und sind überrascht und begeistert von der Sprache, die Mienen- und Händespiel und ein gut trainierter und beherrschter Körper, der aber bei alledem nicht die Hauptsache ist — zu uns zu sprechen vermögen.

Die Pantomime kann allein für sich nicht bestehen. Zu ihr gehört — gewissermaßen als Hilfestellung — Musik oder Sprache. Bei einer Tanzpantomime kommt nur Musik in Frage. Der Zuschauer muß eine sinnlich auf andere Weise wahrnehmbare Kontrolle über die Kunst des Tanzpantomimen haben, oder — weniger kritisch gesprochen — es braucht die Tanzpantomime sowohl zu ihrem besseren Verständnis als auch zur Erhöhung ihrer künstlerischen Wirkung die Musik. Zweifellos wird die Wirkung der Tanzpantomime immer dann eine größere sein, wenn die Begleitmusik bekannt oder doch stark tonmalerisch ist. Das hatte auch Senta Maria in ihrem Programm berücksichtigt.

Bei der ersten Programmnummer müssen wir allerdings eine kleine Einschränkung machen. Die Künstlerin wertete das „Präludium“ von Rachmaninoff als „Verkündigung“ aus. Und hier ist es ihr nicht in allen Punkten geglückt, Verständnis zu erwecken, denn — wie gesagt — ihre Hauptstärke ist die Pantomime, und diese Komposition erfordert wohl doch in erster Linie eine tänzerische Auswertung. Die nachfolgenden Darbietungen hingegen können mit reinem Gewissen nur gelobt werden. Ganz ausgezeichnet gefiel beispielsweise die humorvolle groteske Wiedergabe der „Romanze“ (Mac Dowell), sodann die Munterkeit und entzückende Frische des „Münchener Fasching“.

Der zweite Teil begann mit „alten Weisen“, die aber in der Darstellung der Senta Maria für uns neues Leben bekamen. Sehr niedlich waren auch „Ein Sizilianer erzählt den Fischern Märchen“ und „Indischer Zauberer“ in der Vertonung von Niemann. Erwähnt seien ferner „Guitarre“ (Moszkowski), „Zwei Herbstlieder“ (Gretchaninoff), „Trauerzug“ (Klose) und „Choral“ (Bortniansky). Nicht endenwollenden Beifall erntete Senta Maria dann noch für die Zugabe „Der Volksredner“ nach der Melodie des bekannten Schlagers „Salome“. Diese humoristische Tanzpantomime glückte der Künstlerin geradezu unübertrefflich.

Die Kostümierung war — ebenfalls ein Erfordernis der Tanzpantomime — wirklichkeitsnahe, leicht verständlich und stilvoll. Am Flügel saß Kapellmeister Alfred Waneck von der Akademie der Tonkunst in München, dessen ausgezeichnete Begleitung hier nicht unerwähnt bleiben soll.

Und ganz zuletzt soll noch ein kleiner Wunsch an die Veranstalter ausgesprochen werden: vielleicht ist es möglich, bei der nächsten ähnlichen Veranstaltung einen sauberen Vorhang als Hintergrund zu geben. hw.

§ **Apothekennachtdienst** haben bis Montag früh die Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße (Dworcowa) 74, und die Bären-Apotheke, Bärenstraße (Niedzwiedzia) 6; von Montag, 23., früh bis Montag, 30., die Zentral-Apotheke, Danzigerstraße (Gdańska) 19 und die Löwen-Apotheke, Schleusenau.

§ **Schulzeugnisse am 30. Januar.** Das Schuljahr hat auch für die Volksschulen eine Umgestaltung erfahren. Während bis jetzt drei Tertiale angeordnet waren, sind jetzt zwei Halbjahre vorgesehen. Das 1. Halbjahr reicht vom 1. September bis zum 30. Januar. An diesem Tage erhält jedes Kind ein Schulzeugnis. Am 31. Januar und am 1. Februar sind schulfreie Tage. Eine ganz eigenartige Anordnung ist bezüglich der Schulzeugnisse erfolgt. Jedes Kind muß für das Zeugnis schon vorher 26 Groschen entrichten. Der Schulleiter muß die Zeugnisse von einer Firma in Warschau gegen vorherige Einsendung des Betrages beziehen. Die Zeugnisse zeigen gemäß den verschiedenen Schulgattungen auch eine verschiedene Färbung! Jedenfalls will man in Polen bezüglich der äußeren Form ein gleichartiges Gepräge erzielen, denn sonst könnten die einzelnen Ortsdruckereien die Zeugnisformulare zum selben Preise liefern. Die Einziehung des Geldes ist gerade keine dankbare Aufgabe für die Lehrer. Es sieht doch ein wenig zu kleinlich aus, es wäre besser, wenn die Schulkasse die Anschaffung der Zeugnisse besorgen würde.

§ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt herrschte ein reger Betrieb. Es wurden folgende Preise gefordert: Butter 2,30—2,50, Eier 4,50, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiter Käse 2,00—2,40, Äpfel 0,40—0,60, Zwiebeln 0,25, Mohrrüben 0,15, Rote Rüben 0,05, Wrucken 0,10, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,15, Rosenkohl 1,20; auf dem Geflügelmarkt preisten: Gänse das Pfund 1,50—1,80, Enten das Stück 5,00 bis 7,00, Hühner 3,00—6,00, Tauben 1,00—1,20, Puten 9,00 bis 14,00; in der Markthalle notierten: Hechte 2,00, Schleie 2,50, Plötze 0,50, Karpfen 2,50, Schweinefleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,20—1,40, Hammelfleisch 1,00—1,30, Speck 1,60.

ln **Gerichtsbericht.** Wegen Einbruchsdiebstahls hatten sich die Arbeiter Johann Stachowiak und Stefan Zasada, sowie wegen Hehlerei der Händler Stanisław Błażej, sämtlich aus Mrotschen, vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. S. und Z. drangen in der Nacht zum 30. Januar vorigen Jahres in den Speicher eines Händlers und stahlen 25 Kilo Wolle und eine Viehhaut. Diese verkauften sie dem Angeklagten B.. Der Staatsanwalt beantragte für die Angeklagten Gefängnisstrafen von zwei bis drei Monaten. Das Urteil lautete: S. zwei Monate, Z. drei Monate Gefängnis, B. zehn Tage Gefängnis oder 50 zł Geldstrafe. — Der Arbeiter Hans Gurke aus Wielowy, Kreis Bromberg, ist beschuldigt, Beihilfe zu einem Diebstahl geleistet zu haben, indem er mehreren bereits bestraften Dieben behilflich war, die Beute fortzutragen. Der Angeklagte erklärt, daß er von zwei Personen gebeten wurde, einen Sack mit Getreide zu tragen; von einem Diebstahl wußte er absolut nichts. Der Staatsanwalt beantragte trotzdem eine Gefängnisstrafe von einem Monat; das Gericht erkannte auf Freisprechung. — Wegen Unterschlagung im Amte ist der frühere Sekretär des Distriktsamts in Labischin, Julian Muszyński, angeklagt. Er ist beschuldigt, in dem Zeitraum von zwei Monaten mehrere Geldbeträge, die ihm für Steuern übergeben wurden, unterschlagen zu haben. Dies bestreitet der Angeklagte. Zwei Zeugen bekunden jedoch, daß sie dem Angeklagten Geldbeträge für verschiedene Steuern übergeben hätten. Sie erhielten allerdings keine Quittungen und mußten später die Steuern mit Verzögerungsgebühren noch einmal zahlen. Der Staatsanwalt hielt die Schuld des Angeklagten für erwiesen und beantragte eine Strafe von zehn Monaten Gefängnis. Das Gericht fällte ein freisprechendes Urteil, da die erforderlichen Beweisstücke in Gestalt von Quittungen fehlten. — Wegen Hehlerei ist der Arbeiter Michael Szpajer aus Exin angeklagt. Er nahm von zwei Dieben ein Quantum gestohlenen Getreides und sorgte für den Verkauf des Getreides. S. wird dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

§ **Holzversteigerung.** Die Oberförsterei Jagdschütz (Jachcice) gibt bekannt, daß am 25. d. M. in dem Lokale von Ferenz, Kurfürstenstraße (Senatorska) 76, die öffentliche Versteigerung von 20 Raummeter Brennholz und 200 Festmeter Nutzholz stattfindet. Barzahlung erforderlich.

§ **Des Morgens zwischen drei und viere ...** Einem aus Posen vorübergehend in unserer Stadt weilenden Jan Budzinski wurde heute morgen auf dem Wege von einem Nachtlokal in sein Hotel eine Brieftasche mit 400 Złoty Bargeld und verschiedenen Dokumenten entwendet. Auf welche Weise — ist uns nicht bekannt.

§ **Freiwillig aus dem Leben scheiden** wollte der Artist Jan Szplocinski, zur Zeit ohne Wohnung, indem er Jod trank. Er wurde ins städtische Krankenhaus gebracht und sein Zustand ist nicht lebensgefährlich. Der Grund zu dem unseligen Beginnen ist wahrscheinlich unglückliche Liebe.

§ **Ein frecher Ladendiebstahl** wurde am vergangenen Mittwoch in dem Juweliergeschäft Loerke, Danzigerstraße (Gdańska) 13, ausgeführt. Zwei gut gekleidete „Damen“ betraten den Laden und ließen sich verschiedene Wertsachen vorlegen, gingen aber wieder fort, ohne etwas zu kaufen. Kurz nachdem sie den Laden verlassen hatten, bemerkte der Inhaber das Fehlen einer goldenen Damenuhr Marke „Omega“ Nr. 2493 im Werte von 350 Złoty, die die „Damen“ zur Bereicherung ihres Schmuckes mitgenommen, die Bezahlung aber „unterlassen“ hatten.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker i. P. e. V. (Wirtschaftsverband städtischer Berufe), begeht am 1. Febr., abends 7½ Uhr, im Zivilkasino sein 7. Zunftfest: Vogelschießen der vereinigten Zünfte in Bromsdorf, mit Umzug. Begrüßung durch den Bürgermeister. Schießen nach dem Vogel. Ehrung des besten Schützen durch Überreichung eines Vogels. Platzmusik durch Kapellmeister Herrn Klobucki. Rhythmisch-gymnastischer Tanz von acht jungen Mädchen, geleitet von Frau Kretschmer. Kappenpolonaise. Herberge, Kuchen- und Würstchenbude, Standesamt, Polizeigewahrsam, Kappenstand usw. Einladungen sind zu haben bei Herrn Schulz, Sienkiewicza 16, I, und Herrn Wruck, Jagiellońska 53. Ohne Einladungen keinen Zutritt. Vorverkauf von Mittwoch, den 25. 1., bei Herrn Wruck, Jagiellońska 53. Vorverkauf: Eintrittskarten f. Mitglieder u. deren Angehörige à 2 Zł., Gäste 3 Zł.; Abendkasse: Mitglieder und deren Angehörige 3 Zł., Gäste 4 Zł. Der Vorst. Der Festausschuß. (1424

Der **Maskenball des M.-G.-V. Kornblume**, der am 4. Februar d. J. in Kleinerts Festsälen stattfindet, verspricht auch diesmal wieder eine Nacht fröhlichster, buntester Stunden zu werden. Faschingstrubel im Wiener Wald, zwei Inbegriffe des fröhlichsten Humors werden sich vereinigen, um jeden Teilnehmer dem Alltag zu entreißen und ihn in das Land der Freude, des Frohsinns und des heiteren Leichtsinns zu versetzen. Einladungen ergehen in diesen Tagen. Kartenvorverkauf findet statt bei Herrn Wolff, Grunwaldzka 138, Glatz, Gdańska 13, u. Ensminger, Dworcowa 83. (1422

Verein junger Kaufleute feiert am 11. Februar in sämtlichen Räumen des Zivilkasinos seinen diesjährigen Maskenball, auf den wir schon jetzt hinweisen. Einladungen ergehen in den nächsten Tagen. Der Vorstand. (1378

Zirkus „Medrano“. Sonnabend, 21., und Sonntag, 22. d. M., Überraschungen für die Besucher — Auslosung je 3 Prämien in Bar zu 15, 10 und 5 Zł. Sonntag nachmittag: Außergewöhnliche Kindervorstellung. (1325

* * *

* **Znin**, 20. Januar. Beim Dreschen auf dem Gute Obiecanowo wurde der Schmied Rogalski vom Transmissionsriemen erfaßt und so zugerichtet, daß er bald darauf starb. Er hinterläßt außer der Frau drei minderjährige Kinder.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

K. B. 200. 1000 deutsche Mark hatten nach der amtlichen Tabelle zum deutschen Aufwertungsgesetz einen Wert von 286 Goldmark. Die Bank Polski zahlt jetzt für 100 Reichsmark (= Goldmark) 211,117 Zł., also für 1 Reichsmark 2,11 Zł.

J. O. in M. 100. Besten Dank für Ihre freundlichen Worte. In Ihrer Sache wenden Sie sich am besten an die Leiterin des Deutschen Frauen-Wohlfahrtsbundes, Frl. Martha Schnee, ul. 20. stycznia 1920, hier.

„Siegt Gerechtigkeit?“ Auf einen Bescheid haben Sie Anspruch. Erinnern Sie an die Erledigung Ihrer Sache und dann wenden Sie sich evtl. an die höchere Instanz. Wir können Ihnen in dieser Sache nichts Weiteres sagen als das, was wir Ihnen schon gesagt haben.

J. G. K. 3. 1. Die Last liegt nicht auf der Person, sondern auf dem Grundstück; Sie können sich doch bei diesen Arbeiten durch andere Personen vertreten lassen. 2. Wenn der Nachbar mit den jungen Bäumchen auf seinem Grund und Boden bleibt, können Sie ihm die Anpflanzung nicht verbieten. Wenn später die Bäume mit ihren Wurzeln und Ästen auf Ihr Grundstück hinübergreifen, können Sie die Wurzeln abschneiden und behalten. Von Ästen gilt dasselbe, wenn der Nachbar sie auf Ihr Ersuchen nicht selbst beseitigt.

Nr. 100. Von dem Nachlaß des Verstorbenen wird eine Erbschaftssteuer erhoben. In Ihrem Falle beginnt die Steuerpflicht erst mit 10 000 Złoty und beträgt bei einem Erbbetrage bis 20 000 Zł. 2 Prozent, die Gütergemeinschaft kann durch einen neuen Ehevertrag aufgehoben werden, aber nicht durch einen gesetzlichen Vertreter. Der Ehevertrag muß bei gleichzeitiger Anwesenheit beider Teile vor Gericht oder vor einem Notar geschlossen werden. In Ihrem Falle bleibt nichts übrig, als den Notar ans Krankenbett heranzuholen.

Erich Zygowitz. Sie sind bei dem Geschäft sehr schlecht weggekommen. Die 62 000 Mark sind nicht ein abgebranntes Streichholz wert, denn im Oktober 1923 waren 4 Milliarden deutsche Mark 1 Zł. wert. Im Rechtswege können Sie von Ihrem Bruder nichts erreichen, aber vielleicht fühlt er die moralische Verpflichtung, Sie irgendwie zu entschädigen.

A. K. 60. Mogilno, Hallera. Wenn die Miete monatlich gezahlt wird, kann zum Monatsschluß gekündigt werden; die Kündigung muß spätestens am 15. des Monats erfolgen.

„Dorfgemeinde“. 1. Der Beschluß der Gemeinde bedarf nur der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde, d. i. durch den Starosten. 2. Auf den Laden kommt es nicht an. Das Unternehmen wäre ein Kommissionsgeschäft und würde unter Teil II der Gewerbeordnung Nr. VI 2. Kategorie fallen. Da der Kreis Wirsitz in die IV. Ortsklasse gehört, wäre ein Gewerbeschein (Patent) für 130 Złoty zu lösen. Außerdem wäre Umsatzsteuer zu zahlen und für etwaige Geschäftsreisende wären gleichfalls Patente zu lösen.

Nr. 1000. 1. Uns ist Ihre erste Anfrage über das Restkaufgeld nicht mehr gegenwärtig; wenn Sie eine neue Auskunft wünschen, müssen Sie die Anfrage mit allen wichtigen Einzelheiten wiederholen. 2. 12 000 deutsche Mark hatten im ersten Drittel des November 1919 einen Wert von 1512 Goldmark; dieselbe Summe war Mitte Januar 1920 930 Goldmark wert, und 50 000 polnische Mark von Mai 1921 waren = 333 Zł.

N. 1871. 1. Nach dem Wortlaut des Gesetzes haben Sie auf Entschädigung keine Ansprüche. 2. Sie haben 10 Prozent = 74 Zł. zu zahlen. 3. Wenn die Schuld gerichtlich festgesetzt ist, ist sie voll zu zahlen.

„Nachbar“. Deutsche Reichsangehörige, die auf dem ehemals preußischen Teilgebiet von Eltern geboren worden sind, die zur Zeit der Geburt der ersteren, u. z. vor dem Jahre 1908, hier ansässig waren, sind polnische Staatsangehörige geworden ohne Rücksicht darauf, ob sie selbst in diesem Gebiet am 10. Januar 1920 ihren Wohnsitz hatten oder nicht. Diese Personen können aber aus verschiedenen Gründen ihre Staatsangehörigkeit wieder verloren haben, u. z. u. a. durch Verzicht, ferner wenn sie im polnischen Gebiet am 10. Januar 1920 wohnhaft dieses Gebiet zwischen diesem Datum und dem 10. Juli 1924 unter Verhältnissen verlassen haben, die die Absicht, auszuwandern, erkennen ließen, oder wenn sie nach dem 10. Januar 1922 im Dienste des Reichs, eines deutschen Staates oder einer deutschen Gemeinde geblieben sind. Von denjenigen Personen, die auf Grund ihrer Geburt polnische Staatsangehörige geworden sind und diese Staatsangehörigkeit nicht aus den vorstehend angeführten Gründen verloren haben, die aber vor dem 10. Juli 1924 nicht nach Polen zurückgekehrt sind, wird angenommen, daß sie auf die polnische Staatsangehörigkeit verzichtet haben. Sie konnten jedoch unter gewissen Voraussetzungen vor dem 28. Februar 1925 ihren Anspruch auf die polnische Staatsangehörigkeit noch erheben.

„Schiggi-Schiggi 13“. 1. In Ihrer Mietsstreitsache können wir unserer neulichen Auskunft nichts hinzufügen. Wenn die Wohnung Ihrer Schilderung entspricht, ist u. a. Aussicht vorhanden, daß Sie obsiegen werden. 2. Verpflichtet ist die Gemeinde dazu nicht; sie wäre nur verpflichtet, Sie, wenn Sie in Not gerieten und erwerbsunfähig würden, zu unterhalten, da Sie durch Ihren 6jährigen Aufenthalt dort den Unterstützungswohnsitz erworben haben. 3. Roggenpreis an der Posener Börse: 10. 4. 23: 126 000—136 000, 1. 4. 24: 32 000 000—37 000 000, 1. 4. 25: 32.25—33.25, 1. 4. 26: 21.25—22.25, 1. 4. 27: 41.65—42.65.

N. H. 1888. Für die 5000 Mark haben Sie an Kapital 227,25 Zł. und für die 4000 Mark 181,80 Zł. zu bekommen. Dazu die rückständigen Zinsen zu 5 Prozent von den umgerechneten Beträgen. Die Zinsbeträge können wir Ihnen nicht angeben, da wir nicht wissen, welche Zinsen rückständig sind. Die Angabe „Zinsen sind seit 1923 nicht bezahlt“ ist zu unbestimmt. Aus Ihrer Darstellung geht auch nicht hervor, ob die beiden Hypotheken im September 1919 neu geschaffen worden sind, oder ob sie älteren Datums und von Ihnen nur am 1. Septbr. 1919 übernommen worden sind. Nach dem Quittungsabschnitt von Justizrat Schlee scheint dies letztere der Fall zu sein. Dann würde sich allerdings die Berechnung ganz anders, d. h. für Sie voraussichtlich günstiger stellen. Wir stellen Ihnen anheim, uns mitzuteilen, aus welchem Jahr und Monat die Hypothek stammt. Wir werden 10 Tage Ihre Anfrage aufbewahren.

S. J. 101. Mit dem **31. Januar 1928** hören die **50-Złotyscheine** der ersten Emission mit dem Datum vom 28. Februar 1919 auf, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Von da ab bis 31. Januar 1929 tauscht sie nur noch die Bank Polski (und deren Filialen) gegen anderes Geld um. — **Mit dem 29. Februar 1928** hören ferner die **20-Złotyscheine** mit dem Datum des 28. Februar 1919 und des 15. Juli 1924 sowie die **10-Złotyscheine** mit dem Datum des 28. Februar 1919 und des 15. Juli 1924 auf gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Endlich verlieren am **31. März 1928** ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel die **Zweizłotystaatskassenscheine** vom 1. Mai 1925.

Wilhelm H. in O. Die Adresse lautet: An das Generalsekretariat des Völkerbundes in Genf (Schweiz) oder französisch: Secrétariat général de la société des nations à Genève (Suisse).

O. 65. Der Betreffende gehörte zu dem Kreise derjenigen Personen, die der Invaliditätsversicherungspflicht unterliegen. Es mußten für ihn Marken geklebt werden. Wenn er nun die Sehkraft soweit verloren hat, daß er in seinem Fache nicht mehr zu brauchen ist, so hat er Anspruch auf eine Invalidenrente. Er soll sich, vorausgesetzt, daß er Marken geklebt hat — wofür der Arbeitgeber haftet — unter Darlegung der Sachlage an die Landesversicherungsanstalt mit einem entsprechenden Antrage wenden. Dort wird er ja hören, was er weiter zu tun hat.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 18.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.

Billige Kaufgelegenheit!!

Empfehle zu jedem annehmbaren Preise:
Haar-, Woll- u. Velour-Hüte
Chapeau claque, Mützen
Oberhemden, Krawatten, Kragen
Strümpfe, Handschuhe, Schals
Taschentücher, Hosenträger
Spazierstöcke usw.

Pelzkragen, Felle.

W. Zweiniger, Herrenartikel- u. Pelzgeschäft
Nur Bahnhofstr. (Dworcowa) 15. 484

Bürsten
jeder Art für
Brauereien :: Molkereien
Brennereien :: Mühlen
Zuckerfabriken
sowie für alle technischen Zwecke u. häuslichen Bedarf
empfiehlt in bekannter Güte 693

Gegr. 1898 **Spezial-Geschäft** Gegr. 1898

A. Ensminger
Dworcowa 83 **Bydgoszcz** Dworcowa 83
Walzenstahlbürsten aus Federkiehlen ständig auf Lager.
Eigene Werkstatt. Solide Ware. Mäßige Preise.
An Wiederverkäufer Rabatt. — Kaufe ständig Roßhaare.

⚒ Prima Oberschles. ⚒ Steinkohlen, Hüttenkoks
für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert

„Ge-Te-We"
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.

Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
(früher Giesche's Erben)
Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59.
Telefon 668 und 1593. 556

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 16111

erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit, übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Neu eröffnet
Uhrenreparatur-Werkstatt.
Einsetzen v. Federn 1.75
Regulator repar.... 5.00
Wecker reparieren 3.00
Grammophon reparieren
zu billigsten Preisen
erledigt unt. Garantie
Langner, Uhrmacher,
Nakielska 3. 673

---

25 % billiger als überall!
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion, Damenhüte, Damen- und Herren-Mäntel, Wolljacken, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Kleider in **großer Auswahl**, sowie alle Kurzwaren empfiehlt am billigsten
Leon Dorożyński, Christl. Firma,
Bydgoszcz, Długa Nr. 49 (Ecke Jezuicka). 454

Porträt
gratis
24×30, schon bei 12 Karten **5.80**
„Foto-Rubens"
Gdańska 153.
Tel. 142. 16114

Mitbürger!
Durch Bekanntmachung des Herrn Wojewoden sind die Schornsteinfeger-Kehrbezirke aufgehoben. Für mich sind dadurch die sieben mageren Jahre beendet, daher nehme ich
meinen Schornsteinfegerbetrieb
wieder auf und bitte gütigst um Aufträge.
Richard Beetz,
Schornsteinfeger-Ehrenmeister,
ulica Gamma 4. 670

⚒
Prima oberschlesische
Steinkohle
und
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholz-kohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206 16115
⚒

Für die Karneval-Saison
Seidenstoffe, Brokate, Spitzen, Perlen, Bänder, Blumen, Masken, Schals, Flitter u. andere moderne Zutaten f. Ballkleider.
Stets eintreffende Neuheiten zu sehr billigen Preisen. 1309

Firma **Nowości Sezonowe**
inh. I. Lichtenhauf
Bydgoszcz, Długa 5. Telefon Nr. 1848.

Markt 19 **Koronowo** Markt 19

Teile meinen werten Patienten höfl. mit, daß ich meine durch längere Krankheit geschlossene Zahnpraxis wieder geöffnet habe und bitte um regen Besuch.

Richard Klewin, Dentist.
Zahnersatz in Gold und Kautschuk, Plomben etc.
Beste Ausführung! 1060 **Mässige Preise!**

Ball- u. Gesellschafts-

Kleider!


empfehlen wir in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung 4892

zu hervorragend billigen Preisen

Popeline-Kleider in pielen Farben ... 35.– 26.– **18[50]**	**Vornehme Gesellschaftskleider** Crêpe Georgette 195.–120.–85.– **72.-**
Samt-Kleider, sehr geschmackvoll gearbeitet 64.– 56.– **39.-**	**Eolienne-Kleider** entzück. Ausführ. 125.–98.–79.– **71.-**
Elegante Rips-Kleider sehr aparte Fass. 115.–92.–78.– **45.-**	**Taffet-Stilkleider** beste Atelierarbeit 165.– **148.-**
Crêpe de chine-Kleider reizend verarbeit. 118.–82.–59.– **51.-**	**Crêpe-Satin-Kleider** hochelegant **190.-**

Das Haus der Damen-, Herren-, Kinderkonfektion **„Źródło"** Bydgoszcz ul. Długa 19



RADIO
LICHT KRAFT

Tel. 462. **„WOLTA"** Tel. 462.
Elektrotechnisches Spezialgeschäft
Emil Ritt, Bydgoszcz, Piotra Skargi 4. 16186

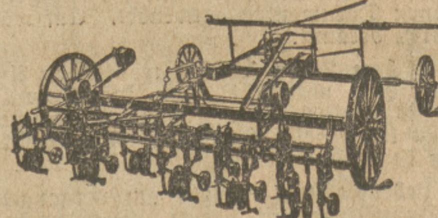
Achtung Herr Tischlermeister!
Sie decken am günstigsten Ihren Bedarf an Möbel-, Sarg- und Baubeschlägen, sowie Leim, Schellack, Beizen, Matratzen, Marmor Stühlen usw. nur in dem
Spezialhaus für Tischlerei- und Sargbedarfs - Artikel
S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 63. Tel. 840 und 1901. 16240
Größtes und ältestes Unternehmen dieser Branche in Großpolen.

Zur sofortigen Lieferung ab Lager Bydgoszcz
empfehlen wir: 16398

Kettendüngerstreuer „Westfalia" „Pommerania-Nowa"
für alle Düngemittel und schärfste Beanspruchg. geeignet

Düngerstreuer „Triumph"
mit Streuwelle, solide, einfache Maschine, besonders für Kalkstickstoff geeignet

Hackmaschinen „Pflanzenhilfe"
Original „Hey":
Marke A. mit Parallelogrammen
Marke E. mit Hackhebeln
tausendfach bewährt für alle Hackfrüchte und Bodenverhältnisse



ul. Sw. Trójcy 14 b.
Gebrüder Ramme,
BYDGOSZCZ, Telefon 79.

Maskenkostüme
von 5 zł
Masken
Luftschlangen
Orden -:- Konfetti
Ballons
Karneval-Artikel
verleiht und verkauft
am vorteilhaftesten 16165
T. Bytomski
Dworcowa 15a.

Wasserleitung-Kanalisation-Centralheizung - Neuanlagen - Reparaturen
führt zu soliden Preisen aus 583
Ernst Baumann, Piotra Skargi 9 (Hoffmannstr.)

Wie schneide ich mein Kleid zu und wie verarbeite ich es.
Unterricht erteilt akademisch geprüfte Zuschneiderin von der Rudolf Maurer-Akademie in Berlin.
Anmeldungen erbeten in der Geschäftsstelle Goethestraße 37 (ul. 20. stycznia 20 r. Nr. 37).
Deutscher Frauenbund. 1233

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Für die Hüttenjagd
lebd. und mech. **Uhus**
zur Blutauffrischung
lebd. **Hasen** aus Ungarn und Böhmen u. **Fasanen**
Raubzeugvertilgung.



Eug. Minke
Poznań, Gwarna 15
Telefon 2922.
Generalvertreter d. Firma
Julius Mohr jr., Ulm a. D.
für lebendes Wild. 1186

Reparaturen
an **Dampfpflügen**
Lokomobilen
Dreschmaschinen
führen wir aus, korrekt — prompt — billigst

Ersatzteile
zu obigen Maschinen liefern wir vom eigenen Lager

Centrala Pługów Parowych
T. z o. p.
Büro Maschinenfabrik **Fabrik**
P. Wawrzyniaka 28/30 Sw. Wawrzyńca 36
Tel. 6950. **Poznań.** Tel. 6117.
Telegr.-Adr. **Centropług-Poznań.**



16346

Waagen jeder Art, Größe und Tragkraft
für Landwirtschaft und Industrie
fabriziert 5091
Paul Kahn, Waagenfabrik
Gegr. 1900. **Leszno** (Wlkp.) Tel. 213.
Umbauten und Reparaturen an bestehenden Waagen werd. sachgemäß u. eichfähig hergestellt.

Vorkriegs-Anthrazit-Anzünder „Hel" 1263
m. Medaille ausgez., entzünd. Kohle ohne Holz
Fabrik: Bydgoszcz, Jagiellońska 3
Telefon 15-19. Bequem. billig. Telefon 15-19.